

# 01

Januar 2016  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)

**Betriebe im Nachteil:**  
Studie zur Flächennutzung  
offenbart Missverhältnis

» Seite 16

**Wirtschaft mit Anteil:**  
Wie die „Clearingstelle“  
Gesetzesvorhaben prüft

» Seite 42

**Azubis mit Vorteil:**  
Die Region stellt zwei  
beste Nachwuchskräfte

» Seite 52



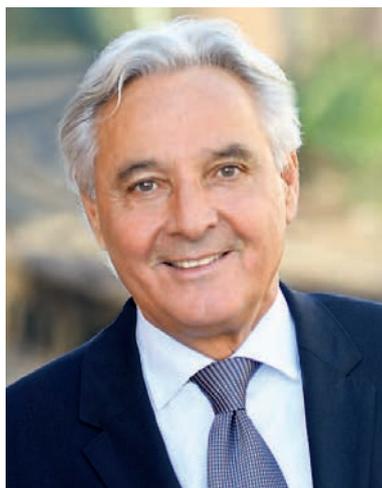
## Chef-Sache

Wie Nachwuchsunternehmer  
in der regionalen Wirtschaft  
angekommen sind



## Starke Wirtschaft in Zeiten des Wandels

Manchmal verändern sich die Dinge Schritt für Schritt, im Hintergrund und unbemerkt. Wir erleben die Entwicklung nicht bewusst, weil sie ein sanfter Wandel ist. Manchmal verändern sich die Dinge auch abrupt, mit Deutlichkeit und unverblümt. Wir erleben die Entwicklung ganz bewusst, weil sie eine Wende ist. Welche



Veränderungen bewegen uns in den kommenden zwölf Monaten? Wir wissen nur eines: Die Welt ist unruhig. Bewaffnete Konflikte im Nahen Osten und in Afrika haben dazu geführt, dass im vergangenen Jahr mehr als eine Million Menschen Zuflucht in Deutschland gesucht haben, viele von ihnen auch in unserer Region. Sie wurden mit Offenheit empfangen, und viele von ihnen wollen hier eine neue Heimat finden.

Für Deutschland und die Europäische Union bedeutet der Flüchtlingszustrom eine enorme Herausforderung. Auch unsere IHK steht im Verbund mit ihren Partnern in der Pflicht. Viele Unternehmen sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und haben spontan Praktikumsplätze zur Verfügung gestellt. Welche Fragen auf dem Weg zur Integration in Arbeit und Ausbildung zu klären sind, werden wir am 28. Januar beim Flüchtlingsgipfel erörtern, an dem ich gern teilnehmen werde.

Neben der Integration blicken wir in diesen Tagen auch auf das regionale Wirtschaftsge-  
sehen. Vieles deutet darauf hin, dass es für

die Unternehmen von Wegberg bis Blankenheim, von Aachen bis Weilerswist in diesem Jahr gut laufen wird. Die Beschäftigung dürfte erneut einen Höchststand erreichen und die Arbeitslosigkeit weiter zurückgehen. Die Steuerquellen des Staates sprudeln weiter – genährt von Unternehmern und Arbeitnehmern gleichermaßen. Die Politik in Berlin und Düsseldorf wäre gut beraten, die Haushaltspolitik noch einmal zu überdenken und nach Möglichkeiten zum Sparen zu suchen. Denn das ist sicher: Eines Tages wird die Konjunktur wieder zurückgehen, und die Zinsen werden wieder steigen. Darauf müssen wir vorbereitet sein, wenn wir unseren Enkeln nicht ein schwerwiegendes Erbe hinterlassen wollen.

Spürbare Umbrüche beschäftigen uns auch im neuen Jahr. Die Energiewende bleibt ein Kraftakt, für den das Rheinische Revier ebenso wie die energieintensive Wirtschaft verbindliche Rahmenbedingungen braucht. Und in einem atemberaubenden Tempo verändert derzeit die Digitalisierung unser Arbeits- und Zusammenleben. Damit aber alle Unternehmen und Menschen daran teilhaben können, sind wir auf schnelle Netze in sämtlichen Städten und Gemeinden unserer Region angewiesen!

In diesen Zeiten bewegt sich vieles im Zeichen von Wende und Wandel: Deutschland und Europa, Demografie und Energie, Digitales und Epochales. Bei alledem hat eines Bestand: Die IHK setzt sich auf zahlreichen Feldern immer wieder im Sinne der Betriebe ein. 2016 wird ein bewegtes Jahr mit vielen Herausforderungen. Lassen Sie es uns mit Zuversicht beginnen, denn: Wir gestalten den Wandel mit!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bert Wirtz'. The signature is stylized and fluid.

Bert Wirtz,  
Präsident der Industrie-  
und Handelskammer Aachen

## Gute Idee!

## TITELTHEMA

Wer ein Unternehmen gründen will, braucht eine erfolgversprechende Idee – klar. Daran dürfte es dank den vielen hellen Köpfen in unserem Kammerbezirk nicht mangeln. Und dennoch: Die Zahl der Neuanmeldungen in der „GründerRegion“ Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg hat sich seit dem Jahr 2010 beständig verringert. Waren es vor fünf Jahren noch rund 10.460 Menschen, die den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt haben, sind es zuletzt noch knapp 8.790 gewesen. Ein ähnliches Ergebnis zeigt die jüngste IHK-Studie zur Gründung technologieorientierter Unternehmen: Im Zeitraum von 2005 bis 2009 waren 544 Technologiebetriebe an den Start gegangen, von 2010 bis 2014 sank die Zahl auf 438. Ein Grund für weniger Gründung: sicherlich die deutsche „Kultur“, die das Scheitern eines Plans nur allzu oft als Versagen interpretiert – und nicht neutral als Fehlversuch, der schlauer machen kann. Aber auch Demografie und Konjunktur mögen eine Rolle spielen.

Astrid und Ina Hagenau lässt das alles kalt. Sie haben sich mit ihrem Wissen rund um Sprache, Sprechen und Stimme selbstständig gemacht. Und die Geschwister sind in guter Gesellschaft: Zahlreiche Beispiele von Ehepaaren, Freunden und Einzelkämpfern aus sämtlichen Gegenden unserer Region zeigen: Gründen kann sich immer noch lohnen (Seite 22). Das weiß auch Thomas Wiegand, der als Sprecher des IHK-Juniorenkreises Einblicke in das Image und die Arbeit junger Unternehmer gewährt (Seite 30). Und jünger geht immer: Auch Schüler gründen eigene Betriebe (Seite 33)!

Eine pioniergeistige Lektüre wünscht Ihnen

Mischa Wyboris

Foto: Leontra Kubink

Die Wirtschaftlichen Nachrichten  
im Internet:  
[www.aachen.ihk.de/wn](http://www.aachen.ihk.de/wn)



Foto: Andreas Steindl

## KOMMENTAR

03 Starke Wirtschaft in Zeiten  
des Wandels

## 06 SPOTLIGHTS

## IHK AKTUELL

12 Zoll- und Außenwirtschaftsrecht: Was  
sich im Jahr 2016 ändert

12 „Flüchtlinge in Ausbildung integrieren“:  
Die IHK zeigt, wie es geht

## FORUM

14 „Aachen 2025“ will die Digitalisierung  
erlebbar machen

16 Studie: Wirtschaft darf weniger Flächen  
nutzen, als der Regionalplan ausweist

18 „Austausch von Ware gegen Geld hat  
ausgedient“: Handelsverband-Geschäftsführer  
Jörg Hamel blickt in die Zukunft

VERLAGS-  
SONDERVERÖFFENTLICHUNG

20 Unternehmenskommunikation

## TITELTHEMA

22 Schwestern, Ehepaare, Freunde und  
Einzelkämpfer: Wie Nachwuchsunternehmern  
der Sprung in die regionale Wirtschaft  
gelingen ist

30 „Dieses eine Unternehmerprofil gibt es  
gar nicht“: IHK-Juniorenkreis-Sprecher  
Thomas Wiegand erzählt im Interview  
von E-Mails im Dschungel und vom  
Klischee junger Gründer

33 Bestechende Idee: Wie eine Schülerfirma  
vom Wissen einer Unternehmerin  
und der „GründerRegion“ profitiert

VERLAGS-  
SONDERVERÖFFENTLICHUNG

35 Steuerliche und  
betriebswirtschaftliche Beratung

## INTERNATIONAL

38 kurz & bündig

## FORSCHUNG &amp; TECHNOLOGIE

40 Hochschulspots



Gratik: TEMA AG/Foto: © HasanROGLU - Fotolia.com

## Zukunft einer Stadt

Wie arbeitet und lebt es sich in zehn Jahren? Die Veranstaltung „Aachen 2025“ verwandelt die Stadt vom 23. bis 25. September in zahlreiche Themenparks. An verschiedenen „Hotspots“ sollen die Menschen an Ort und Stelle wahrnehmen können, wie die nähere Zukunft inmitten des digitalen Zeitalters aussieht. Die Initiatoren der REGINA e.V. und die TEMA AG arbeiten dazu mit Partnern aus der Stadt zusammen – auch mit der IHK Aachen.

» Seite 14



Foto: © contrastwerkstatt - Fotolia.com

## Zukunft einer Branche

Manchmal kommt es ganz anders als vorausgesagt. In Zeiten finsterner Vorhersagen vom Fachkräftemangel bis hin zum Ladenleerstand muss das kein Nachteil sein. Welchen Prognosen traut Jörg Hamel über den Weg – und welche trifft er selbst? Als Nachfolger von Manfred Piana spricht der Geschäftsführer des Handelsverbands Aachen-Düren-Köln über die Zukunft des Handels, die Gegenwart des Internets und die Vergangenheit der Stadtentwicklung.

» Seite 18



Foto: Juniorenkreis der IHK Aachen

## Zukunft eines Klischees

Junge Unternehmer gelten gemeinhin als „Macher“: quasi überall engagiert und involviert. Ist Thomas Wiegand so jemand? „Das deckt sich nicht ganz mit meiner Selbstwahrnehmung“, sagt der IT-Unternehmer, Seniorenheim-Teilhaber und Sprecher des IHK-Juniorenkreises. Im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ spricht er über junge Unternehmer, E-Mails im Dschungel, kollektives Schwitzen vor der Waschkaue und vermeidbare Fehler.

» Seite 30

### WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 42 Gesetzesbrücke: Was die „Clearingstelle Mittelstand“ ist und wie sie im Interesse von Betrieben handelt
- 44 London Calling: Intensivseminar macht fit für internationale Kontakte
- 45 Tourismus in NRW: Eifel und Region Aachen mit mäßigen Zahlen
- 45 „Colourfood“ und „Lothringair“ holen den Aachener Marketingpreis
- 45 „Dialog schafft Zukunft“: Neue NRW-Geschäftsstelle berät zu Industrie- und Infrastrukturprojekten
- 45 Aachener Sekundarschule erhält „Power Kisten“ der REWE Group
- 45 „Eco-Cockpit“ hilft beim Abschätzen von CO<sub>2</sub>-Emissionen

### FIRMENREPORT

- 46 Innsystec ist auch beim „European Venture Summit“ erfolgreich
- 46 Erfolgjahr 2015: lemonpie gehört zu den bundesweit besten Catering-Betrieben
- 46 Modernisierung von IT-Berufen: Bund bestellt die GRÜN Software AG in den Beirat
- 47 Aachener Bank spendet 36.000 Euro für Vereine im Stadtgebiet
- 48 AachenMünchener zählt zu den bundesweit kundenfreundlichsten Lebensversicherern
- 48 Polyfoam expandiert und erweitert die Belegschaft
- 48 CINRAM gewinnt den „European Supply Chain Excellence Award“
- 50 JAGO-Logistikzentrum: Der erste Bauabschnitt des 120.000-Quadratmeter-Projekts beginnt
- 50 Rund 180.000 Exemplare in der „Erstaufgabe“: Dalli entwickelt ein Pflegeprodukt für Flüchtlinge

- 50 Die „Thermen & Badewelt Euskirchen“ eröffnet
- 50 EWW spendet 2.500 Euro an das „Café International“
- 50 Zwischen universitärer Forschung und industrieller Anwendung: 3T hat einen neuen Geschäftsführer

### BILDUNG

- 52 Zwei mit Eins: Dennis Greven aus Aachen und Sascha Bongartz aus Heinsberg haben ihre Ausbildung mit der Bestnote abgeschlossen und zählen zu den Top-Azubis in Deutschland

### 55 WEITERBILDUNGS-VERANSTALTUNGEN

### 56 BÖRSEN

- 58 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 58 IMPRESSUM

# 01

Januar 2016  
www.aachen.ihk.de

## „Mein gutes Beispiel“: Initiative zeichnet gesellschaftlich engagierte Betriebe aus

► Der Verein „Unternehmen für die Region“ und die „Bertelsmann Stiftung“ rufen zur Teilnahme am Wettbewerb „Mein gutes Beispiel“ auf. Sozial engagierte mittelständische und familiengeführte Unternehmen können sich

bis Freitag, 15. Januar, online um die Auszeichnung ihrer Aktivitäten im Zuge der „Corporate Social Responsibility“ (CSR) bewerben. Zum Wettbewerb sind sämtliche Branchen und Themen zugelassen. Ein Zusatzpreis ho-

noriert in diesem Jahr außerdem besonderes „Engagement für Flüchtlinge“. Die Preisverleihung findet am 6. April im Umweltforum in Berlin statt.

@ [www.mein-gutes-beispiel.de](http://www.mein-gutes-beispiel.de)

## Mit Blick auf den Mittelstand: „Top Consultant“ sucht die besten Berater

► Der von „compamedia“ organisierte Beraterwettbewerb „Top Consultant“ geht in die siebte Runde. Noch bis Montag, 29. Februar, können sich Beratungshäuser bewerben, die auf mittelständische Kunden spezialisiert sind. Gesucht werden Top-Berater in den Bereichen Management, Personal- und IT-Bera-

tung sowie Organisationsentwicklung und technische Beratung. Zentrales Element ist eine Kundenbefragung durch die wissenschaftliche Leitung des Wettbewerbs. Erstmals soll auch der „Berater des Jahres“ ermittelt werden. Alle Top-Consultants und der „Berater des Jahres“ sowie der Zweit- und der

Drittplatzierte werden bei der Preisverleihung im Rahmen des Deutschen Mittelstands-Summit am 24. Juni in Essen geehrt. Teilnahmevoraussetzung ist die Nennung von zehn Referenzkunden. Weitere Informationen gibt es im Internet.

@ [www.top-consultant.de](http://www.top-consultant.de)

## „Unternehmer in der Region Aachen“: Neues Buch erzählt neun Lebensgeschichten

► In der Reihe „Rheinisch-Westfälische Wirtschaftsbiographien“ ist Band 19 mit dem Titel „Unternehmer in der Region Aachen“ erschienen. „Die hier porträtierten Persönlichkeiten haben die Industrialisierung des Aachener Wirtschaftsraums maßgeblich gestaltet“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer bei der Buchvorstellung mit Dr. Ulrich S. Soénius, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Köln und Vertreter der Reihenherausgeber, sowie Dr. Dirk Paßmann, Verlagsleiter Buch beim Aschendorff-Verlag. Das 235-seitige Werk umfasst neun Unternehmerbiografien aus drei Jahrhunderten: Es sind die Lebensgeschichten von Johann Arnold von Clermont, Ignaz Servatius Heinrich Jacob van Houtem, Christine Englerth, Johann Peter Joseph Monheim, David Hansemann, Wilhelm Peters, Paul Julius Reuter, Franz Wirtz und Otto Junker. Zu den Autoren zählt auch Professor Dr. Otto Eschweiler. Der Wirtschaftswissenschaftler und ehemalige Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen hat die Biografie des Tuchhändlers Johann Arnold von Clermont verfasst. Herausgeber des aktuellen Bands sind Professor Dr. Paul Thomes – Autor der Biografie von David Hansemann – und Dr. Peter M. Quadflieg. Thomes vertritt das Fach Wirtschafts-, Sozial- und Tech-



# Unternehmer in der Region Aachen

Herausgegeben von Paul Thomes und Peter M. Quadflieg



|| Biografisch wertvoll: Der neue Band „Unternehmer in der Region Aachen“.

nologiegeschichte an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der RWTH Aachen; Quadflieg studierte Geschichte, Volkswirtschaftslehre, Wirtschafts- und Sozialgeschich-

te an der RWTH Aachen, bevor er 2014 promovierte. Das Buch „Unternehmer in der Region Aachen“ (ISBN: 978-3-402-13107-7) ist für 38 Euro im Handel erhältlich.

## Alles nach Plan: „Nachwuchspreis Neue Medien“ geht an das Team hinter der App „tift“

► Bei der „New Media Night“ in der Aachener Raststätte haben die Aachener Gründer der tift GmbH mit Sitz in Düsseldorf den „Nachwuchspreis Neue Medien 2015“ erhalten. Der Webservice „tift“ erstellt Schicht- und Dienstpläne und beachtet dabei rechtliche und persönliche Vorgaben. Die Auszeichnung für digitale Projekte wurde von den Agenturen „Social Media Aachen“ und „WESTWERK“ zum vierten Mal verliehen. Für die Jury waren die Marktreife, die technische Idee und die gestalterische Umsetzung ausschlaggebend gewesen. Nach den Erfol-

gen bei Gründerpreisen des „Neuen Unternehmertum Rheinland e. V.“ und der GründerRegion Aachen hat die tift GmbH bereits den dritten Wettbewerb gewonnen. Neben „tift“ schafften es die Vorlese-App „Narando“ und die interaktive Entspannungswelt von „SWING“ auf das Podest. Mehr als 40 digitale Projekte junger Unternehmer waren im vergangenen Jahr für den Nachwuchspreis nominiert.

@ [www.nachwuchspreis-neue-medien.de](http://www.nachwuchspreis-neue-medien.de)



|| Das „tift“-Team: Julian Peters (v. l.), Christoph Bresler, Julien Weiler und Christian Schuhmann haben mit ihrem Webservice zur Erstellung von Schicht- und Dienstplänen den „Nachwuchspreis Neue Medien“ gewonnen.

Foto: tift GmbH

## „Cannes Rolle“: Der Marketing-Club Aachen zeigt wieder die besten Werbespots der Welt

► Der Marketing-Club Aachen lädt für Dienstag, 26. Januar, um 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr) wieder zur „Cannes Rolle“ mit den besten Werbespots der Welt ein. Erstmals findet die Vorführung im Kinocenter „Cineplex“ am Kapuziner Karree in Aachen statt. Das von den Filmfestspielen inspirierte „Cannes Lions

International Festival of Creativity“ ist die weltweit bekannteste Veranstaltung der Werbebranche. Das Festival besuchen jährlich bis zu 10.000 Werber aus der ganzen Welt. Die dort verliehenen „Löwen“ in Gold, Silber und Bronze sind mit den Oscars der Filmbranche vergleichbar. Die Öffentlichkeit kennt das

Festival durch die „Cannes Rolle“, in der die prämierten Spots eines Festivals zusammengefasst sind, so dass sie weltweit auf der Leinwand gezeigt werden können. Die Anmeldung ist online möglich.

@ [www.mcaachen.de](http://www.mcaachen.de)

### Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme · Fachservice · Ersatzteile  
Etiketten · Farbbänder · Continuous InkJet  
umfangreiche Lagerhaltung · schneller Lieferservice

**alpharoll** Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck  
und Automatische Identifikation



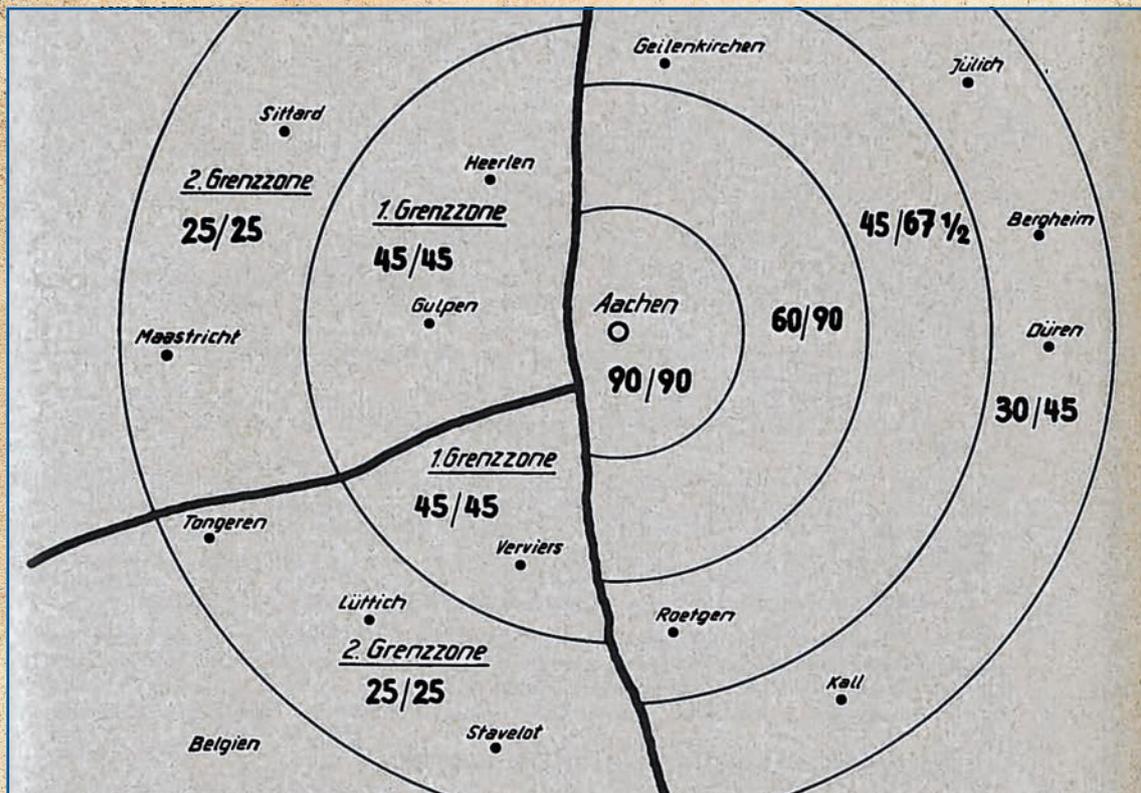
**alpharoll**

Telefon: 02 41/9 03 90 39  
info@alpharoll.com

[www.alpharoll.com](http://www.alpharoll.com)

# Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Graphik: © eleanora\_77 - Fotolia.com/foto: IHK Aachen

## Verbesserung des Fernsehempfangs

► „Bei den Fernsehübertragungen für das Erste, Zweite und Dritte Programm spielen die übertragungstechnischen Einrichtungen der Deutschen Bundespost im Oberpostdirektionsbezirk Köln eine besondere Rolle. Eurovisionssendungen (im Ersten Programm), die von Belgien, Großbritannien und den Niederlanden übernommen werden, machen die Schaltung von Richtfunkverbindungen vom Hansa-Hochhaus in Köln über die Richtfunkstelle Simmerath erforderlich. Zum besseren Empfang des Zweiten Fernseh-Programms namentlich in den Tälern der Eifel sind Füllsender (Frequenzumsetzer) in Düren, Gemünd, Golbach, Hahnenberg, Heimbach, Hellenthal, Kall, Monschau, Schleiden und Untermaubach bereits für das Jahr 1966 geplant. Die Zahl der Fernschreib- (Telex-) Teilnehmer steigt im Raum Aachen noch stärker an als die der Fernsprechteilnehmer. Sie hat sich in sechs Jahren verdoppelt.“

## Mehr kaufmännisches Denken der Bundesbahn erforderlich

► „Mehr kaufmännisches Denken und Handeln fordert der Deutsche Industrie- und Handelstag (DIHT) von der Bundesbahn. Von dem Prinzip der Arbeitsteilung auf der Grundlage volkswirtschaftlicher Kosten könne die Bahn nicht ausgenommen werden [...]“

## „Speed-Aix“: IHK bringt Bewerber und Betriebe zusammen

Die IHK Aachen bietet Ausbildungsplatzsuchenden im Februar und März des kommenden Jahres wieder die Möglichkeit, sich im Zehn-Minuten-Takt einer Vielzahl von Unternehmen vorzustellen. Zur Teilnahme an der fünften Auflage des Azubi-Speed-Dating-For-

ums „Speed-Aix“ haben sich zum jetzigen Zeitpunkt rund 60 regionale Betriebe mit mehreren Hundert offenen Ausbildungsplätzen angesagt. Im kaufmännischen, gewerblich-technischen und dienstleistungsorientierten Bereich sollen wieder eine große Band-

breite von Ausbildungsberufen und Angebote dualer Studiengänge vertreten sein. Alle teilnehmenden Betriebe und die angebotenen Ausbildungsberufe sind im Internet einsehbar. „Speed-Aix“ findet am Montag, 15. Februar, im Haus der Stadt Düren, am Mittwoch, 24. Februar, in der Festhalle Heinsberg-Oberbruch und am Donnerstag, 3. März, in der IHK Aachen statt.



@ [www.speed-aix.de](http://www.speed-aix.de)  
 i IHK-Ansprechpartner:  
 Michael Arth  
 Tel.: 0241 4460-218  
[michael.arth@aachen.ihk.de](mailto:michael.arth@aachen.ihk.de)

## „Wenn Sie wüssten, was Sie wissen“: Technologieforum zeigt Wege zum Transfer von Know-how auf

Ob im Umgang mit Stammkunden oder bei der Maschinenbedienung, ob während der Urlaubsvertretung oder vor dem Abschied von erfahrenen Mitarbeitern – eine Frage vereint Führungskräfte und Facharbeiter: „Wie lässt sich das Wissen der Mitarbeiter für alle verfügbar speichern?“ Der Einsatz von Software ermöglicht nicht nur den kontinuierlichen Austausch zwischen Mitarbeitern, sondern auch den Transfer von Wissen und die Bewahrung

von Know-how. Das IHK-Technologieforum „IT & Telekommunikation“ informiert am Mittwoch, 17. Februar, von 17 bis 19 Uhr zusammen mit dem Bundesverband IT-Mittelstand (BITMi) in der IHK Aachen zum Thema „Social Business Collaboration – Wissenstransfer und Wissensbewahrung im Mittelstand“. Was ist „Social Collaboration“ und wie kann es einem mittelständischen Unternehmen helfen? Welche Herausforderungen entste-

hen bei der Integration von Wissensmanagement-Software? Interessenten können sich im Internet zur kostenfreien Teilnahme anmelden.

@ [www.aachen.ihk.de/veranstaltungen\\_innovation](http://www.aachen.ihk.de/veranstaltungen_innovation)  
 i IHK-Ansprechpartner:  
 Markus Wolff  
 Tel.: 0241 4460-119  
[intus@aachen.ihk.de](mailto:intus@aachen.ihk.de)

## Steiler Aufstieg in Ostasien: Die Kammer stellt den „Hidden Champion“ Korea vor

Die Republik Korea hat sich von einem der ärmsten Länder der Welt zur viertgrößten Volkswirtschaft Asiens und zu einer der dynamischsten Industrienationen entwickelt. Hohe Investitionen in Forschung und Entwicklung, die Nachfrage nach internationalen Technologien sowie ein dichtes Netzwerk bilateraler Freihandelsabkommen eröffnen deutschen Unternehmen große Chancen. Die IHK Aachen informiert mit der Veranstaltung „Hidden Champion: Korea“ am Montag, 29. Februar, von 14 bis 16 Uhr in der Kammer über Marktentwicklung, Geschäftsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen Koreas sowie die Chancen und Herausforderungen für deutsche Unternehmen. Über landes- und

branchenspezifische Fragestellungen zum Markteinstieg berichtet Andreas Schäfer, stellvertretender Geschäftsführer der AHK Korea; zudem gibt es ein Beispiel aus der Praxis. Anmeldungen sind bis Dienstag, 23. Februar, online möglich.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 10182834)  
 i IHK-Ansprechpartnerin:  
 Sarah Morgenstern  
 Tel.: 0241 4460-129  
[sarah.morgenstern@aachen.ihk.de](mailto:sarah.morgenstern@aachen.ihk.de)

## Viele „Profile“: 16 renommierte Betriebe öffnen ihre Pforten

Unter dem Motto „Know-how vor Ort!“ können die Fach- und Führungskräfte der Region in diesem Jahr bei 16 namhaften Unternehmen hinter die Kulissen blicken. Schwerpunkt des Besuchsprogramms „Profile“ ist die Digitalisierung – mit vielen Informationen darüber, wie Betriebe im Rheinland Prozesse und Produkte optimiert und neue Geschäftsmodelle entwickelt haben. Am Mittwoch, 27. Januar, bietet die Ericsson GmbH von 14 bis 16.30 Uhr Einblicke in das „Eurolab R & D“ in Herzogenrath. Ericsson gilt als das technologisch und strategisch weltweit führende Unternehmen in Sachen „5G“, die künftige Mobilfunk- und Netztechnologie für das „Internet der Dinge“. Das Forschungs- und Entwicklungszentrum „Eurolab“ leistet hierzu wesentliche



|| Eingelogg: Wer hinter die Kulissen namhafter Betriebe schauen möchte, hat bei „Profile“ die Chance dazu.

Beiträge. Die Gäste können erleben, wie Zukunftsthemen im „Eurolab“ veranschaulicht werden und ihre Erwartungen an die Kommunikationsnetze der fünften Generation in die Veranstaltung „5G für Industrie 4.0 – Praktischer Nutzen für Unternehmen“ einbringen. Alle weiteren Termine sind im Internet zu finden.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 606010)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Thomas Wendland  
Tel.: 0241 4460-272  
[thomas.wendland@aachen.ihk.de](mailto:thomas.wendland@aachen.ihk.de)

**Markus Wolff**  
Tel.: 0241 4460-239  
[markus.wolff@aachen.ihk.de](mailto:markus.wolff@aachen.ihk.de)

## Zu Gast bei StreetScooter: Der Juniorenkreis ist elektrisiert

Höchstgeschwindigkeit: 80 Kilometer pro Stunde. Maximale Reichweite: 50 bis 80 Kilometer. Gesamtzuladung: 650 Kilogramm. Was sich für PS-Freunde eher dürftig liest, ist die Zukunft der Elektromobilität aus Aachen: das StreetScooter-Modell „Work“. Die technischen Details und den Produktionsprozess haben die Mitglieder des IHK-Juniorenkreises bei einem Besuch der StreetScooter GmbH kennengelernt. Im Fokus des Unternehmens habe allem voran die Idee gestanden, Elektromobilität schon ab kleinen Stückzahlen produzierter Fahrzeuge wirtschaftlich attraktiv zu gestalten. Daher habe man E-Mobile für den Kurzstreckeneinsatz mit geringen Wartungs- und Servicekosten entwickelt und produziert, sagte Win Neidlinger, Director Business Development der StreetScooter GmbH. Zielgruppe seien vor allem Logistikdienstleister. Dieses Konzept hatte die Deutsche Post so überzeugt, dass sie im Jahr



|| Gute „Arbeit“: StreetScooter präsentierte dem IHK-Juniorenkreis den „Work“.

2014 die StreetScooter GmbH übernahm. Seit 2015 ist der Einsatz von StreetScooter-Modellen auch außerhalb der Deutschen Post geplant. Der Juniorenkreis der IHK Aachen ist ein Netzwerk aus Nachwuchs- und Führungskräften von Unternehmen aus der Region Aachen. Er bietet den Mitgliedern ein Forum, in dem sie sich austauschen, aktuelle Fragen diskutieren und von den Erfahrungen der anderen Teilnehmer profitieren können.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 78944)

i **IHK-Ansprechpartner:**  
Nils Jagnow  
Tel.: 0241 4460-234  
[nils.jagnow@aachen.ihk.de](mailto:nils.jagnow@aachen.ihk.de)

NEU NEU NEU

# WASSERSTRAHL- SCHNEIDEN

**BLEBITEC**  
BLECH BIEGE TECHNIK  
SONDERANLAGENBAU

**BLEBITEC GmbH**  
Krantzstraße 7  
52070 Aachen  
0241- 47587800  
[info@blebitec.de](mailto:info@blebitec.de)  
[www.blebitec.de](http://www.blebitec.de)

## Neugierig? Das Betriebsbesuchsprogramm „Hallo Nachbar!“ startet in die dritte Runde



Foto: © Jassiefesignen - Fotolia.com

|| Was ist denn bei den anderen los? Das zeigt das Betriebsbesuchsprogramm „Hallo Nachbar“ auch in seiner dritten Runde.

2016 öffnen Betriebe der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg wieder ihre Tore, um Fach- und Führungskräften aus der heimischen Wirtschaft Einblicke zu gewähren, eine Plattform des Austausches zu bieten und Denkanstöße für Innovationen zu geben. Im Fokus stehen dabei Technologien wie Textilmaschinenbau, Elektronikfertigung, Kunststoffverarbeitung, 3-D-Fräsen und Lochmetallproduktion. Das Unternehmensbesuchspro-

gramm „Hallo Nachbar!“ ist in seiner dritten Runde unter anderem bei Schlafhorst, Zweigniederlassung der Saurer Germany GmbH & Co. KG in Übach-Palenberg, bei der M. Brück GmbH & Co. KG in Düren und bei der Kuttig Elektronik GmbH in Roetgen zu Gast. Gemeinsam mit Unternehmern aus der Region hatten die IHK Aachen, die AGIT und die Städteregion Aachen das Format im Zuge des „Industriedialog Region Aachen“ ins Leben gerufen.

Seitdem haben mehr als 300 Fach- und Führungskräfte einige Betriebe in unserer Region besucht. Die Anmeldung für die begrenzte Zahl von Teilnahmeplätzen ist online möglich.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 655376)  
i **IHK-Ansprechpartner:**  
Philipp Piecha  
Tel.: 0241 4460-276  
[philipp.piecha@aachen.ihk.de](mailto:philipp.piecha@aachen.ihk.de)

# VALERES

## Industriebau GmbH

International 100.000 m<sup>2</sup> pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise  
und ein erfahrener Partner.



**Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!**

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

**Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-**

VALERES Industriebau GmbH  
Karl-Carstens-Straße 11  
52146 Würselen  
Fon 02405-449 60  
Fax 02405-938 23  
[info@valeres.de](mailto:info@valeres.de)  
[www.valeres.de](http://www.valeres.de)



## Zoll- und Außenwirtschaftsrecht: Was sich 2016 ändert

Zum Jahreswechsel 2015/2016 steht eine Reihe von Änderungen in den Bereichen des Zoll-, Außenwirtschafts-, Umsatzsteuer- und des präferenziellen Ursprungsrechts an. Die IHK Aachen lädt deshalb zu einer Info-Veranstaltung für Donnerstag, 21. Januar, von 9 bis 13 Uhr in die Kammer ein. Zu den Themen zählen nichttarifäre Handelshemmnisse, Embargos gegenüber Ländern und Personen sowie Finanzsanktionen und geplante bilaterale Freihandelsabkommen. Zu den grundlegenden Änderungen gehört die Einführung des neuen Zollkodex der Europäischen Union – kurz: „Unionszollkodex“ (UZK) – mit entsprechenden Durchführungsvorschriften, der den derzeit gültigen Zollkodex zum

1. Mai 2016 ersetzen soll. Da die Anwendung des UZK laut IHK erhebliche Auswirkungen auf die betriebliche Praxis haben wird, bietet die Kammer am Mittwoch, 24. Februar, von 9 bis 13 Uhr einen gesonderten Info-Termin an.

@ [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 2968474)  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr. 2775086)

i IHK-Ansprechpartnerin:  
Karin Sterk  
Tel.: 0241 4460-297  
[karin.sterk@aachen.ihk.de](mailto:karin.sterk@aachen.ihk.de)

## „Flüchtlinge in Ausbildung integrieren“: Die IHK zeigt, wie es geht – und worauf zu achten ist

Dank dem Engagement zahlreicher Unternehmen sind mehr als 130 Praktikumsplätze in Industrie, Handel und Dienstleistung gemeldet worden, die für Flüchtlinge zur Verfügung stehen. Indes hat die IHK Aachen ihr Kooperationsnetzwerk erweitert: Erste Beratungsgespräche mit Flüchtlingen, die sich beruflich orientieren und ein Praktikum oder eine

Ausbildung suchen, haben bereits stattgefunden, und Maßnahmen zur Unterstützung der Betriebe wurden entwickelt. Praxisbeispiele, realistische Wege in die Ausbildung und aufenthaltsrechtliche Aspekte stellt die IHK am Donnerstag, 28. Januar, von 17 bis 19 Uhr im Zuge ihrer kostenfreien Veranstaltung „Flüchtlinge in Ausbildung integrieren –

gewusst wie!“ in der Kammer vor. Die Anmeldung erfolgt über den IHK-Veranstaltungskalender.

@ [www.aachen.ihk.de/veranstaltungen](http://www.aachen.ihk.de/veranstaltungen)  
i IHK-Ansprechpartnerin:  
Kerstin Faßbender  
Tel.: 0241 4460-206  
[kerstin.fassbender@aachen.ihk.de](mailto:kerstin.fassbender@aachen.ihk.de)

## Die Zukunft des Wirtschaftens: Der „Fortschrittskongress NRW“ befasst sich mit globalen Herausforderungen

Wie lassen sich aus ökonomischem Wachstum Fortschritt und Wohlstand erzielen? Wie wird die Zukunft des Wirtschaftens und Arbeitens aussehen? Und wie kann Nordrhein-Westfalen als „Land des Wandels“ dazu beitragen, denjenigen Menschen eine neue Heimat zu geben, die vor Krieg und Armut auf der Flucht sind? Diesen und weiteren Fragen geht der

dritte Fortschrittskongress des Landes am Montag, 25. Januar, ab 10 Uhr in der „K21“, Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen, an der Ständehausstraße 1 in Düsseldorf nach. Die IHK Aachen leitet dabei im Dialogprozess „Fortschritt gestalten“ das Panel „Zukunft des Wirtschaftens“. Die Teilnehmer der Veranstaltung können mit Professor Danny Leipziger

von der „Georg Washington University“, Carrie Exton von der OECD, Professor Claus Leggewie vom Kulturwissenschaftlichen Institut Essen und weiteren Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik diskutieren. Die Anmeldung läuft über das Internet.

@ [www.fortschritt-gestalten.nrw.de/kongress](http://www.fortschritt-gestalten.nrw.de/kongress)



### Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, [wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de)



# FRISCH VOM TABLET(T)

Der Newsletter der IHK Aachen



Jetzt kostenfrei anmelden:  
[www.aachen.ihk.de/newsletter](http://www.aachen.ihk.de/newsletter)

Industrie- und Handelskammer  
Aachen



# Stadt jeglicher Zukunft

Die Initiative „Aachen 2025“ will die Digitalisierung in allen Lebensbereichen nahebringen



Grafik: TEMA AG/Foto: © Hasmereoglou - Fotolia.com

Die Zukunft zum Greifen nahe: „Aachen 2025“ will die Digitalisierung in sämtlichen Bereichen erlebbar gestalten.

## VON SARAH SILLIUS

Ein Drucker, der Medikamente auswirft. Ein Auto, das von selbst fährt. Ein Lehrer, der vom PC-Bildschirm aus unterrichtet. Sieht so das Leben in zehn Jahren aus? Für Rolf Geisen ist das längst keine Zukunftsmusik mehr. „Die Digitalisierung hat die Welt schon jetzt auf den Kopf gestellt.“ Allein durch das Smartphone habe sich der komplette Alltag verändert, sagt der stellvertretende Vorstandsvorsitzende des IT-Branchnetzwerks REGINA e.V. Der Wandel sei „gigantisch“ und „irre schnell“. Die Veränderung betreffe jeden. Aber versteht sie auch jeder? Während Begriffe wie „Das Internet der Dinge“, „Industrie 4.0“ oder „Smart Fac-

tory“ in Fachkreisen zur Alltagssprache zählen, ist das Thema für „den Menschen von nebenan“ noch nicht greifbar, meint Geisen. Die Veranstaltung „Aachen 2025“ soll das ändern. Vom 23. bis 25. September verwandelt sich die Stadt in Themenparks: An verschiedenen „Hotspots“ sollen die Menschen sehen, wie sie in Zukunft arbeiten, wohnen, einkaufen, kommunizieren und fahren, wie sie gesund leben und lernen. Die Initiatoren REGINA e.V. und TEMA Technologie Marketing AG arbeiten dazu mit Partnern aus der Stadt zusammen – auch mit der IHK Aachen.

„Die Digitalisierung ist keine Bedrohung, sondern eine Chance für Unternehmen“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer, der in der Wochenendveranstaltung einen

großen Image-Faktor sieht: „Wir wollen zeigen, dass Aachen ein ‚Digital-Tal‘ ist!“ Rund 700 IT-Unternehmen mit fast 10.000 Beschäftigten beheimatet die Region, viele sind in ihren Bereichen Marktführer. Ein weiteres Aushängeschild sind die renommierten Hochschulen und Forschungseinrichtungen.

Wie und wo Unternehmen und Forschungseinrichtungen bereits heute an der Zukunft arbeiten, skizzieren besagte Themenparks. Selbstfahrende Autos, Simulatoren, die ganze Straßenszenarien zeigen, und die Vernetzung aller denkbaren Verkehre sind etwa im Themenpark „Mobilität“ am Institut für Kraftfahrzeuge der RWTH Aachen zu sehen. Wie die „Büroarbeit der Zukunft“ funktioniert, demonstriert „Smart working in a smart building“ bei

Carpus + Partner. Zum Thema „Kommunikation“ diskutiert der Zeitungsverlag Aachen darüber, wie „Social Media“ den Journalismus verändern, und NetAachen erläutert, wie Daten über Glasfaserkabel oder Mobilfunknetze von einem Ort zum anderen gelangen. Zum „Shopping der Zukunft“ ist ein Event im „Aquis Plaza“ geplant, und zum „Lernen der Zukunft“ lädt die FH Aachen ein. Für die Stadt Aachen fügt sich die Veranstaltung ideal in das ausgerufene „Wissenschaftsjahr 2016“ ein. Ob Jung oder Alt, ob Unternehmer oder Forscher, ob Visionär oder Skeptiker: Spätestens im September soll das Zukunftsfieber jeden erfassen.

## INFO

### „Aachen 2025“ ist auf der Suche nach weiteren Partnern

Der REGINA e.V. und die TEMA Technologie Marketing AG haben für die kostenfreie Veranstaltung „Aachen 2025“ bereits eine Vielzahl von Projektpartnern gewonnen: Stadt und Städteregion Aachen, die Hochschulen, die IHK und die AGIT als Institutionen, zahlreiche Unternehmen aus Technologie, Handel, Verkehr und Marketing und den car e.V. Außerdem sind rund 80 Persönlichkeiten der Stadt an der Initiative beteiligt. Mitstreiter werden aber auch weiterhin gesucht, vor allem für die Bereiche „Lernen“ und „Kultur“. „Das Event ist wie eine große Party, zu der jeder etwas mitbringen kann“, sagt Rolf Geisen. Wer sich beteiligen möchte, ist zu den Arbeitsgruppen eingeladen, die einzelne Themenparks gestalten. Ein monatlich zusammentreffendes „Parlament“ soll die Kommunikation zwischen den Gruppen sichern und Entscheidungen fällen.

@ [www.aachen2025.de](http://www.aachen2025.de)



|| Haben die Zukunft in der Hand: Die „Aachen 2025“-Partner Dieter M. Begaß (Stadt Aachen) (v. l.), Dr. Günter Bleimann-Gather (TEMA AG), Professor Stefan Kowalewski (RWTH Aachen), Andreas Schneider (NetAachen GmbH), Andreas Müller (Zeitungsverlag Aachen GmbH), Rolf Geisen (REGINA e.V.) und Michael F. Bayer (IHK Aachen).

Foto: TEMA AG



Wir **PLANEN** und **BAUEN** für Sie Industrie- & Gewerbebauten.



- kostenlose Beratung
- wirtschaftliche Konzepte
- individuelle Planung
- schlüsselfertige Ausführung

Internet  
[www.gronau-bau.de](http://www.gronau-bau.de)

## Mogelpackung

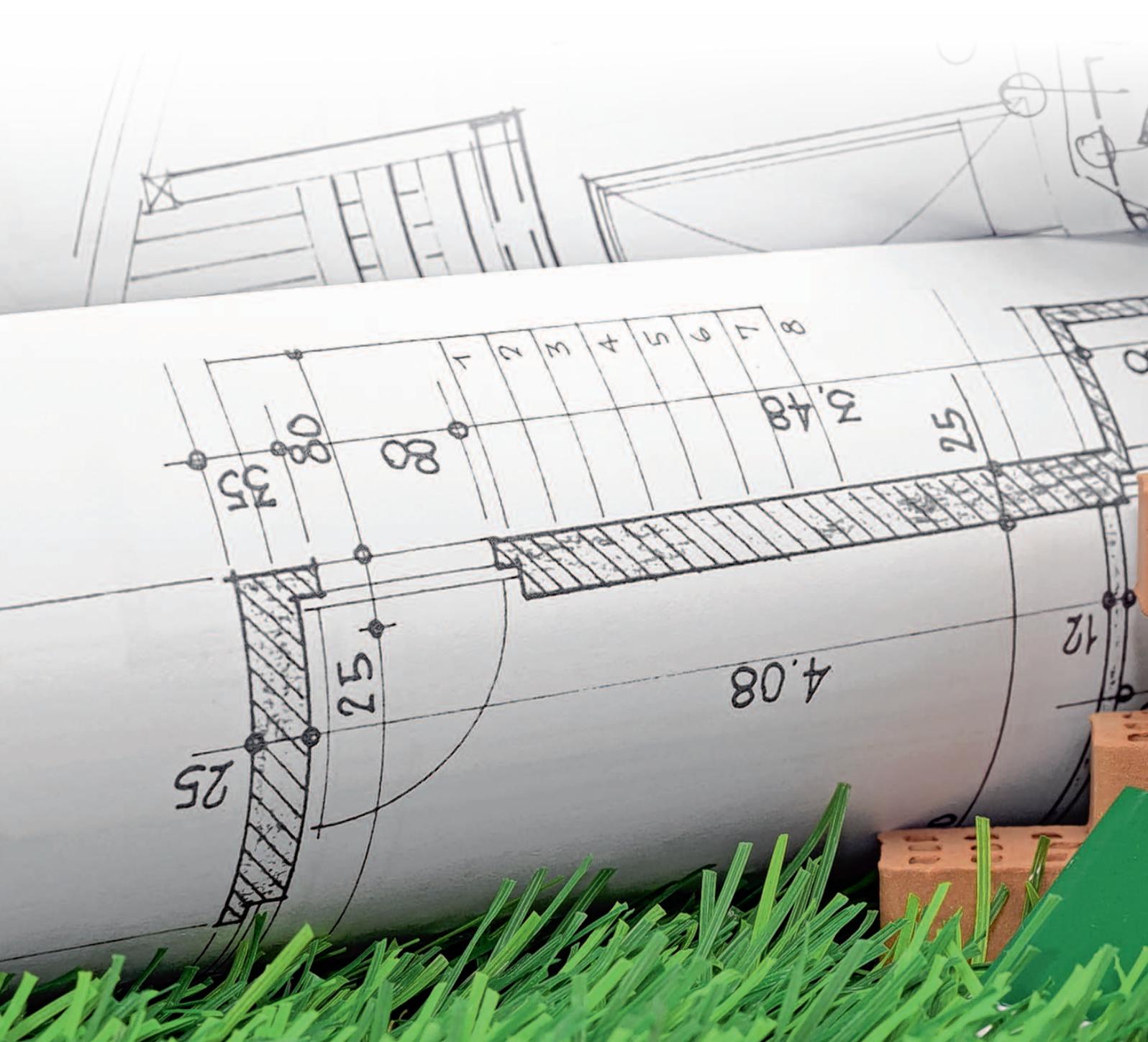
IHK-Studie „Vom Brutto zum Netto“ zeigt: Die Wirtschaft darf weniger Flächen nutzen, als der Regionalplan ausweist

Im Durchschnitt sind nur zwei Drittel der Flächen, die im Regionalplan für Industrie und Gewerbe zur Verfügung stehen, für Unternehmenszwecke nutzbar. Das ist das Ergebnis der landesweiten Studie „Vom Brutto zum Netto - Unterschiede zwischen

regionalplanerisch gesicherter und tatsächlich gewerblich nutzbarer Fläche in den IHK-Bezirken Nordrhein-Westfalens“. Dabei wurden im Auftrag der nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern 24 zufällig ausgewählte Gewerbe- und Industriean-

siedlungsbereiche untersucht, die regionalplanerisch gesichert sind.

„Um unsere Wirtschaftskraft auch in Zukunft voll entfalten zu können, muss es ausreichend viele und marktkonforme Flächen für Gewer-



be- und Industriegebiete geben“, betont Fritz Rötting, Geschäftsführer der IHK Aachen. Allerdings werde bei der Erarbeitung des Regional- und Landesentwicklungsplans die Diskussion darüber, welche Flächen für welchen Zweck genutzt werden dürfen, verstärkt zu Lasten der Wirtschaft geführt – mit Folgen, die bis hin zur Realisierung von Investitionen außerhalb NRWs reichen.

Dabei sei der effiziente Umgang mit allen Ressourcen, also auch mit Flächen, für die Wirtschaft in NRW selbstverständlich. Dies belegten Zahlen des Statistischen Landes-

amts „IT.NRW“: Demzufolge lag die tägliche Flächeninanspruchnahme von Gewerbe und Industrie im Jahr 2012 mit 0,4 Hektar weit hinter derjenigen anderer Nutzungen. Im Jahr 2014 wurden mit Blick auf ganz NRW täglich sogar 0,5 Hektar Gewerbe- und Industrieflächen „zurückgegeben“.

Grund für die geringe Ausnutzbarkeit der Regionalplanflächen sind zahlreiche planungs- und umweltrechtliche Regelungen, die seit Mitte der 1990er Jahre eingeführt worden sind. Bei einer separaten Betrachtung der Gewerbe- und Industrieansiedlungsberei-

**„Die intensivere Auseinandersetzung mit den ökologischen Bedingungen führt offensichtlich dazu, dass immer mehr Ausgleichsflächen innerhalb der Gewerbe- und Industriegebiete ausgewiesen werden.“**

*Fritz Rötting,  
Geschäftsführer der IHK Aachen*

che, deren Bebauungspläne nach dem Jahr 2000 aufgestellt wurden, liegt der Nettoanteil der Flächen, die gewerblich genutzt werden können, nur noch bei 57 Prozent. In den Bebauungsplänen vor dem Jahr 2000 lag die Nettoquote bei 71 Prozent. Laut der Untersuchung geht mit dem Rückgang der gewerblich-industriell nutzbaren Flächen ein Anstieg der Grünflächenanteile einher: Vor dem Jahr 2000 lagen sie bei 20 Prozent, danach bei 30 Prozent. „Die intensivere Auseinandersetzung mit den ökologischen Bedingungen führt offensichtlich dazu, dass immer mehr Ausgleichsflächen innerhalb der Gewerbe- und Industriegebiete ausgewiesen werden“, sagt Rötting.

### **Brutto, Netto, Missverhältnis – und die Suche nach der Lösung**

Zusammen mit den anderen IHKs in NRW fordert die IHK Aachen, bei der Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans die Frage nach der angemessenen Größe der festzusetzenden Gewerbe- und Industrieansiedlungsbereiche zu diskutieren. Entscheidend sei, den Kommunen genügend geeignete Flächen zur Verfügung zu stellen. Vor dem Hintergrund des politischen Grundsatzes, dass die Flächeninanspruchnahme deutlich reduziert werden soll, müsse es eine Antwort darauf geben, wie mit der zunehmenden Diskrepanz zwischen Brutto- und Nettowerten der Flächen umzugehen ist, sagt Rötting: „Je mehr die Regionalplaner den Bedarf an Gewerbeflächen auf der Basis des vergangenen Flächenverbrauchs errechnen, desto wichtiger ist es, den Unterschied zwischen der gemeldeten Inanspruchnahme und dem tatsächlich zu deckenden Bedarf zu berücksichtigen.“

|| Rechenexempel: Laut IHK-Studie sind nur zwei Drittel der im Regionalplan für Industrie und Gewerbe zur Verfügung stehenden Flächen für Unternehmenszwecke nutzbar.

Foto: © djama - Fotolia.com



Foto: © contrastwerkstatt – Fotolia.com

|| Auslaufmodell „Geld gegen Ware“? – „Geschäfte werden sich zu Begegnungs- und Event-Stätten entwickeln“, sagt Handelsverband-Geschäftsführer Jörg Hamel.

## „Der reine Austausch von Ware gegen Geld hat ausgedient“

Jörg Hamel spricht als Nachfolger von Manfred Piana über die Aufgaben des regionalen Handelsverbands

VON MISCHA WYBORIS

**M**an manchmal scheint es, als habe man die Zukunft verpasst. Spürbar erst im Nachhinein, wenn alles anders gekommen ist als vorausgesagt. In Zeiten finsterner Vorhersagen vom Fachkräftemangel bis hin zum Ladenleerstand muss das kein Nachteil sein. „In den vergangenen Jahren haben sich unsere Städte rasant entwickelt – manchmal anders, als es viele Fachleute prognostiziert haben“, sagt Jörg Hamel. Auch er muss von Szenarien ausgehen, wenn er als Geschäftsführer des Handelsverbands Aachen-Düren-Köln die Arbeit von Manfred Piana fortführt. In den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ spricht der 55-Jährige über die Zukunft des Handels, die Gegenwart des Internets und die Vergangenheit der Stadtentwicklung.

**WN:** Hand aufs Herz: Wann haben Sie zuletzt etwas nicht beim Einzelhändler vor Ort gekauft, sondern im Internet bestellt – und was war es?

**Hamel:** Natürlich kaufe auch ich im Internet ein. Mein letzter Kauf war der eines speziellen Ladekabels für einen Fitness-Tracker.

**WN:** Ist die Situation tatsächlich so „schwarz/weiß“, wie sie oft dargestellt wird: das böse Internet auf der einen und der daran zugrunde gehende Einzelhändler auf der anderen Seite?

**Hamel:** Der Internethandel ist eine spezielle Form des Handels. Man sollte das Internet nicht verteufeln. Es hat sich zu einem

wichtigen Vertriebskanal entwickelt, den wir nutzen müssen. Die Stärke unserer Branche ist es, Angebote zu schaffen, die die Bedürfnisse unserer Kunden online wie offline befriedigen. Die müssen wir erkennen und unser Tun danach ausrichten. Der Kunde steht immer im Mittelpunkt aller Aktivitäten und strategischen Überlegungen.

**„Man sollte das Internet nicht verteufeln. Es hat sich zu einem wichtigen Vertriebskanal entwickelt, den wir nutzen müssen.“**

**Jörg Hamel,  
Geschäftsführer des Handelsverbands  
Nordrhein-Westfalen Aachen-Düren-Köln e.V.**

**WN:** Als langjähriger Hauptgeschäftsführer hat Manfred Piana die Arbeit des damaligen „Einzel-

handelsverbands Aachen-Düren-Köln“ über viele Jahre hinweg geprägt. Wie sehen die Aufgaben in Zukunft aus – und welche Bedeutung kommt der Geschäftsstelle in Aachen zu?

**Hamel:** Der Handel befindet sich deutschlandweit im Umbruch. Das galt und gilt es zu meistern. Manfred Piana hat wichtige Grundsteine gelegt, an denen ich weiterarbeiten werde. Meine Aufgabe wird es sein, die Entwicklung in der Region aufmerksam zu beobachten und unser Know-how im Sinne der Einzelhändler, aber auch der Standorte mit einzubringen. Einer meiner zukünftigen Schwerpunkte wird die Vernetzung sein: zum einen die mit der Politik, der Verwaltung und den übrigen Wirtschaftsverbänden, zum anderen die Vernetzung miteinander. Letzteres haben wir gemeinsam mit der IHK Aachen im Zuge des neuen Veranstaltungsformats „Forum für Werbegemeinschaften“ schon begonnen. Die Anforderungen der Besucher an unsere Städte sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Es bedarf großer Anstrengungen aller Beteiligten, die bestehenden Standorte und das dort präsentierte Einzelhandelsangebot nachhaltig attraktiv zu gestalten. Hierbei wollen wir als Verband mit helfen und unsere Erfahrungen auf allen Ebenen einbringen. Unserer Geschäftsstelle in Aachen kommt seit jeher eine besondere Bedeutung zu. Der Handel in der Euregio hat durch seine Grenz Nähe noch ganz andere Herausforderungen zu bewältigen, als das im größten Rest der Republik der Fall ist. Außerdem betreiben wir die Geschäftsstelle Aachen des Handelsverbandes in Bürogemeinschaft mit der MAC. Daraus ergeben sich zusätzliche Synergien für den Standort Aachen, auf die man zugunsten des Wirtschaftsstandorts und dessen Vermarktung nicht verzichten sollte.

**WN:** Was ist dran an der These, dass inhabergeführte Geschäfte entscheidend für das individuelle Bild und die Identität einer „Einkaufsstadt“ sind?

**Hamel:** Umfragen haben gezeigt, dass das Einzelhandelsangebot einer Stadt großen Einfluss auf die Attraktivität und die dortige Besucherfrequenz hat, weshalb der Branchenmix eine sehr wichtige Rolle spielt. Inhabergeführte Geschäfte prägen gemeinsam mit den Filialunternehmen das Gesamtbild. Weil Filialbetriebe oft einheitlich gestaltet sind, kommt den inhabergeführten Geschäften natürlich eine besondere Rolle im Stadtbild zu. Diese Rolle müssen sie aber auch wahrnehmen, das heißt: Auch die inhabergeführten Geschäfte müssen sich weiterentwickeln, um ihren Standort positiv mitzugestalten. Das

## DER GESPRÄCHSPARTNER



*Jörg Hamel, Geschäftsführer  
des Handelsverbands Nordrhein-  
Westfalen Aachen-Düren-Köln e.V.*

### Experte für Raumwirtschaft im Wirtschaftsraum

Jörg Hamel ist Geschäftsführer des Handelsverbands Nordrhein-Westfalen Aachen-Düren-Köln e.V. Der gebürtige Dürener studierte Volkswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Raumwirtschaftslehre an der WWU Münster. Das ehemalige Mitglied des IHK-Juniorenkreises gehörte von 2006 bis 2011 der IHK-Vollversammlung an und engagierte sich in den vergangenen Jahren im Handelsausschuss der Kammer und im Regionalausschuss Düren sowie im Verkehrsausschuss, dessen Mitglied er immer noch ist. Der heute 55-Jährige war bis 2010 Geschäftsführer des Unternehmens „Dürener Druckerei und Verlag Carl Hamel“.

Bild der Stadt wird allerdings nicht nur vom Handel geprägt. Viele Elemente spielen da eine Rolle, weshalb es im Wettbewerb der Regionen so wichtig ist, alle relevanten Partner miteinander zu vernetzen.

**WN:** Sie spazieren durch die City von Aachen, Düren oder einer anderen Stadt im Jahr 2025: Wie sieht es dort aus? Floriert das Geschäft der Dienstleister und Einzelhändler? Oder prägen Leerstände und „Ramsch-Läden“ das Stadtbild?

**Hamel:** In den vergangenen Jahren haben sich unsere Städte rasant entwickelt. Manchmal anders, als es viele Fachleute prognostiziert haben. Deshalb ist es sehr schwierig, Voraussagen zu treffen. Ich glaube, dass die

Entwicklung der Mobilität einer der Schlüsselfaktoren sein wird. Die Frequenz in unseren Städten wird eng mit ihrer barrierefreien Erreichbarkeit verknüpft sein. Der Einzelhandel wird bis 2025 außerdem gelernt haben, sich immer besser und schneller auf seine Kunden einzustellen. Der Handel als reiner Austausch von Ware gegen Geld wird ausgedient haben: Geschäfte werden sich zu multifunktionalen Begegnungs- und Event-Stätten entwickeln, und die Welten von „online“ und „offline“ werden sich immer weiter ineinander verweben. Unsere Städte werden ein anderes Bild abgeben, in Teilen auch andere Funktionen wahrnehmen. Ich glaube fest daran, dass es die Stadt als ein soziales Gebilde weiterhin geben wird und ihre Bedeutung erhalten bleibt.

 <b>DR. LOTHMANN &amp; PARTNER mbB</b> Steuerberatungsgesellschaft • Buchprüfungsgesellschaft	
<b>Dr. Werner Lothmann</b> Dipl.-Kfm., StB, vBP  <b>Rudolf Winkler</b> Dipl.-Kfm., StB, vBP  <b>Rolf Lothmann <sup>1)</sup></b> Dipl.-Wirtsch.-Ing., StB  <b>Hans-Böckler-Straße 4</b> <b>Obertor-Haus</b> <b>52349 Düren</b> <b>Tel. 02421-28500</b>	<b>Beratung mittelständischer Unternehmen und Unternehmensgruppen - Unternehmensumwandlungen - Unternehmensnachfolge</b>  <b>steuerorientierte Gestaltungen - Vertretung vor Finanzgerichten</b>  <b>private Vermögensnachfolge - Erbschaftsteuer - Testamentsvollstreckung - Stiftungen</b>  <b>gemeinnützige Einrichtungen - gemeinnützige Unternehmensgruppen</b>  <small><sup>1)</sup> Mitglied Arbeitsgemeinschaft Testamentsvollstreckung und Vermögenssorge, Bonn (AGT e.V.)</small>
<a href="http://www.lothmann-partner.de">www.lothmann-partner.de</a>	



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Oleksiy Mark – Fotolia.com



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com

## Unternehmenskommunikation

Anzeigenonderveröffentlichung

# Ansprechend?

Ein Großteil der Betriebe kommuniziert noch auf alte Weise – unpersönlich

**Immer mehr mittelständische Betriebe erkennen den Wert von Kommunikation für ihren Unternehmenserfolg. Dennoch verzichten die meisten auf eine übergeordnete Strategie oder feste Budgets. Sie kommunizieren spontan und situativ mit vagem Erfolg. Eine grundlegend veränderte Kommunikationslandschaft verlangt heute jedoch mehr als je zuvor eine klare Content-Strategie und -Steuerung.**

Vor allem im Bereich der B2B-Kommunikation stehen mittelständische Unternehmen vor der Herausforderung, künftig anders zu kommunizieren, als es die Mehrheit von ihnen derzeit macht. Deutlich erweiterte Zielgruppen wollen sich von Inhalten persönlich angesprochen fühlen und konkreten Mehrwert für ihre eigenen Prozesse darin erkennen.

Je komplexer die technische Neuerung, desto weniger sollte sich die Kommunikation deshalb in technischen Details verlieren – denn dadurch rückt der nachvollziehbare Nutzen in den Hintergrund. Erfolgreiche Unternehmenskommunikation übersetzt Technik in anschaulich aufbereitete Geschichten – aus der Praxis für die Praxis. So gestalteter Lesestoff überrascht, macht Lust darauf, mehr zu erfahren, lässt sich leicht teilen und funktioniert überall. Der Leser fühlt sich in seinem Bedürfnis verstanden und entwickelt Sympathie für Produkt und Unternehmen.

Dafür muss man solche Geschichten allerdings nicht nur erzählen können, sondern sie vor allem finden. Hierfür ist „Content Governance“ gefragt. Sie erfasst und versteht das Potenzial der technischen Produkte oder Innovationen in ihrer ganzheitlichen Bedeutung für Unternehmen, Region, Absatz, Kunden, Mitarbeiter, Umwelt sowie vielem mehr und bereitet es entsprechend variabel auf. Dazu gehören natürlich auch harte Fakten wie technische Details – aber eben nicht nur.

Empathie für die Zielgruppen ist entscheidend: Erwartungen verstehen und adäquat beantworten. Gepaart mit einer souveränen Themenführerschaft, die diese Botschaften langfristig plant, geht der strategische Fokus im Tagesgeschäft nicht verloren. So werden Themen, Aspekte, Anlässe, Formate und Kanäle konsolidiert, exklusiv und genau auf die unterschiedlichen Zielgruppen zugeschnitten und ebenso konsistent wie kontinuierlich gesteuert. Mit dem positiven Nebeneffekt von Synergien in der Content-Produktion und -Wahrnehmung. Sie machen Mittelstandskommunikation nicht nur deutlich effizienter und nachhaltiger, sondern vor allem auch messbar erfolgreicher.

*Ursula Herrling-Tusch,  
Geschäftsführende Gesellschafterin  
impetus.PR*

**HEUTE** beantworten,  
was Ihre Kunden **MORGEN** von Ihnen wissen wollen  
und über Sie sagen werden.

**impetus**.PR

Agentur für Corporate Communications

**Ganzheitlich geplante Kommunikation überlässt Ihre Unternehmens- und Produktbotschaften nicht dem Zufall.**

- Wir faszinieren Ihre Kunden mit Ihren Kompetenzen.
- Denn wir sorgen dafür, dass sie deren Wert erkennen und den persönlichen Nutzen verstehen.
- Auf allen Kanälen. Konsistent. Kontinuierlich. Weltweit.
- Namhafte Referenzen sprechen für den Erfolg.

impetus.PR

Agentur für Corporate Communications GmbH  
52068 Aachen

Charlottenburger Allee 27-29  
Telefon: 02 41 / 1 89 25 -10  
www.impetus-pr.de





Foto: © Alexander Rath - Fotolia.com



Foto: © sepy - Fotolia.com



Foto: © motorradcbr - Fotolia.com



Foto: © drubig-photo - Fotolia.com

## Unternehmenskommunikation

Anzeigensonderveröffentlichung

# Digitalisierung: Wer es intelligent angeht, kann eigene Dienstleistungen entwickeln

„Industrie 4.0“: Vernetzte Lösungen sollen die Produktivität und die Arbeitseffizienz erhöhen

Die Digitalisierung schreitet voran – im privaten genauso wie im geschäftlichen Umfeld. Vernetzte Lösungen werden traditionelle Geschäftsmodelle zum Einsturz bringen, heißt es. „Doch wer die Möglichkeiten der Digitalisierung früh begreift und daraus ‚Smart Services‘, also intelligente Dienstleistungen, entwickeln kann, ist der Champion von morgen“, prophezeit Professor Dr. Jörg Niemann von der Fachhochschule Düsseldorf.

Hier liegt enormes Wachstumspotenzial.“

Die Experten setzen vor allem auf das Potenzial des IOT. Dabei sollen Waren mit Sensoren und Funkchips ausgestattet werden, um selbstständig miteinander in Kommunikation zu treten. Mitarbeiterproduktivität und Arbeitseffizienz

sollen sich erhöhen. Stefan Pletsch, Geschäftsführer eines Beratungsunternehmens, beurteilt die aktuelle Situation so: „Selbst große Konzerne tun sich schwer bei der Umsetzung von vernetzten Lösungen. Aus einer intelligenten Verknüpfung ergeben sich schnell Möglichkeiten, smarte Dienstleistungen zu entwickeln und anzubieten.“ (akz-o)

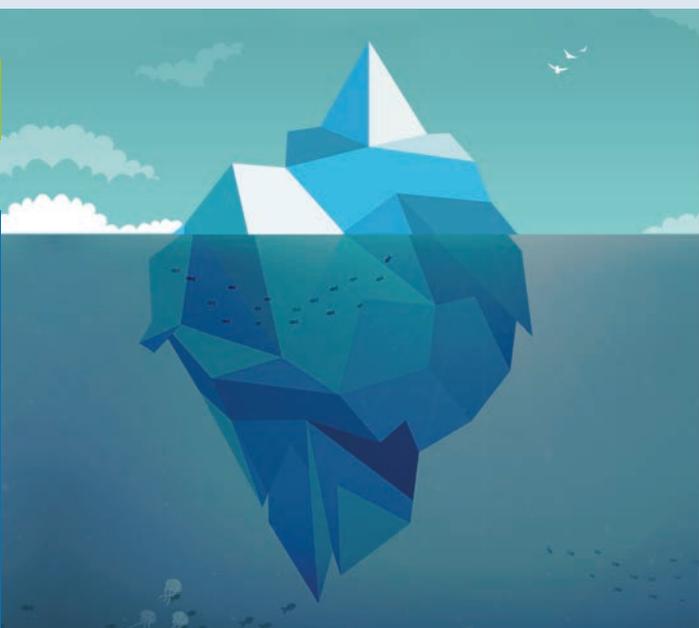
„Industrie 4.0“ oder das „Internet of Things“ (IOT) ist in aller Munde. Gemeint ist die Vernetzung von elektronischen Systemen zur „intelligenten Umgebung“. „Viele Unternehmen beschäftigen sich heute mit IT-Entwicklungen und -Realisierungen“, sagt Niemann: „Das ist ein erster und wichtiger Schritt. Trotzdem sollten Betriebe die Digitalisierung auch als eine Möglichkeit begreifen, intelligente Dienstleistungen abzuleiten.“

language boutique®  
ÜBERSETZUNG | LEKTORAT | SPRACHTRAINING

Gegründet 2007 in Aachen,  
jetzt bundesweit aufgestellt

Wir sind ein Netzwerk von unabhängigen Sprachprofis. Sie arbeiten bei uns ohne zwischengeschaltete Agentur direkt mit einem auf Ihr Fachgebiet spezialisierten Native Speaker zusammen. Sprechen Sie uns an!

[www.language-boutique.de](http://www.language-boutique.de)



# MOHR UND MORE

Strategie – Branding – Design

Wir sorgen für eine 100%ige Marktpräsenz Ihres Unternehmens!

Dabei lokalisieren wir verborgene Potentiale und entwickeln mit Ihnen Marketing-Kommunikation auf allen online- / offline Kanälen.

[www.mohr-more.de](http://www.mohr-more.de)

E-Mail: [office@mohrundmore.de](mailto:office@mohrundmore.de) · Fon: 0241 / 97 81 70

# Bloß nicht verzetteln!

Schwestern, Ehepaare, Freunde und Einzelkämpfer:  
Wie Nachwuchsunternehmern der Sprung in die  
regionale Wirtschaft gelungen ist



|| Stimmiges Duo: Die Schwestern Astrid (l.) und Ina Hagenau zeigen Führungskräften im „Stimmste?!“-Institut in Düren, wie sich Sprache und Sprechen gezielt einsetzen lassen.

**G**ibt es ihn überhaupt, den klassischen Unternehmensgründer? Den Prädestinierten, den „Macher“, den Pioniergeist? Zumindest mag es wohl zwei Sorten von Menschen geben, die erfolgreiche Unternehmer werden wollen: die einen, die das selbstständig denken, und die anderen, die selbstständig denken. Die einen, die sich verzetteln und dabei über ihre eigene Planlosigkeit stolpern, und die anderen, die etwas wagen und sich dabei Unterstützung holen. Unterschiedliche Beispiele aus der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg zeigen, wie Schwestern und Ehepaare, Freunde und Einzelkämpfer ihren Weg in die Selbstständigkeit gefunden haben – wenn es drauf ankommt, sogar in einem

hartumkämpften Umfeld und mit gerade einmal 800 Euro Startkapital...

## **Schwestern-Duett: „Stimmste?!“ gibt den Ton an**

Zwei Schwestern, eine Leidenschaft, eine Geschäftsidee. Kann das gutgehen? Vor dieser Frage standen Astrid und Ina Hagenau, als sie vor eineinhalb Jahren beschlossen, sich selbstständig zu machen. „Privat verstehen wir uns sehr gut. Ob das auch beruflich klappt, mussten wir erst herausfinden“, sagt die 30-jährige Astrid Hagenau und schmunzelt. Und tatsächlich: Es klappt. Aus der anfänglichen Idee ist das Startup-Unternehmen „Stimmste?! – Institut für Stimme und

Persönlichkeit“ entstanden. Ob Führungskräfte, Callcenter-Agenten, Lehrer oder Vertriebler: Vor allem Menschen mit „sprechintensiven Berufen“ sollen von der Expertise der beiden Schwestern profitieren.

Denn die Hagenaus wissen, wie man die Stimme richtig in Szene setzt und mit ihr überzeugt. „Wir kommen beruflich beide aus derselben Richtung, da war die gemeinsame Selbstständigkeit eigentlich die logische Konsequenz“, sagt Ina Hagenau. Die 34-Jährige studierte Jazz- und Pop-Gesang an der Hogeschool voor de Kunsten in Arnhem und arbeitete seitdem als freiberufliche Sängerin und Stimmtrainerin. Ihre Schwester Astrid studierte Logopädie in Heerlen und sammelte erste

Berufserfahrungen in einer sprachtherapeutischen Praxis in der Nähe von Köln. Es folgte eine Weiterbildung zur Fachtherapeutin Stimme und eine Weiterbildung zum systemischen Coach. Heute haben die beiden Jungunternehmerinnen ein gemeinsames Ziel: Sie möchten dem Element „Stimme“ im beruflichen Umfeld mehr Raum geben und die Bedeutung als Wirtschaftsfaktor hervorheben.

„Ob privat oder beruflich: Die schönste Botschaft kommt nicht an, wenn man die eigene Stimme nicht richtig einsetzt. In erster Linie muss sie authentisch sein, zur eigenen Person und Persönlichkeit passen“, betont Astrid Hagenau.

Mitten im Grünen, am Rande von Düren, etablierten die beiden Schwestern auf dem alten elterlichen Hof ihren Unternehmenssitz. Peu à

peu möchten sie hier in den nächsten Jahren ein Seminargebäude für alle ihre Angebote aufbauen. Gute Idee hin oder her: Dem Zufall wollten die jungen Frauen nichts überlassen, denn es standen bedeutende Fragen im Raum: Kann man mit diesem Geschäftsmodell

Geld verdienen? Ist es besser, sich selbstständig zu machen oder ein zweites Standbein aufzubauen? Interessiert sich überhaupt jemand

für Stimmförderung im Wirtschaftskontext? Daher starteten sie vor eineinhalb Jahren ihr erstes Testseminar zum Stimmtraining. Und mehr noch: Im Jahr 2014 folgte die Teilnahme am AC<sup>2</sup>-Gründungswettbewerb. In dieser Zeit mussten sie sich mit ihrer zunächst vagen Idee auseinandersetzen; sich auch unangenehmen Fragen wie die zur Finanzierung, zu Zielgruppen und zur Positionierung am Markt stellen.

**„Die schönste Botschaft kommt nicht an, wenn man die eigene Stimme nicht richtig einsetzt.“**

*Astrid Hagenau,  
Mitgründerin von „Stimmste?! – Institut für  
Stimme und Persönlichkeit“*

### **Das Geschäft mit der E-Mail: „Granikos“ war gut vorbereitet**

Am 10. Januar 2014 haben Thomas und Nicole Stenzitzki gekündigt. Vier Monate später war ihr Start-up-Unternehmen „Granikos“ bereits zehn Tage alt. „Ganz oder gar nicht“: Etwas anderes kam für das Ehepaar nicht infrage. Dafür tauschten sie ihre sicheren Arbeitsplätze gegen eine ungewisse Zukunft als Unternehmer. Nicht aus Unzufriedenheit, Ärger oder anderen negativen Erfahrungen heraus. „Nein, wir hatten einfach eigene Ideen, eigene Pläne, die wir nur als Selbstständige verfolgen und erfüllen können. So haben sich ganz andere Entwicklungsmöglichkeiten aufgetan“, sagt Nicole Stenzitzki. Die ausgebildete Bürokauffrau trägt noch heute die Tagebuchnotiz bei sich, die sie am ersten Tag als Selbstständige verfasst hat. „Ich war panisch und glücklich zugleich“, erinnert sie sich und lacht. Heute, eineinhalb Jahre später, sind sie und ihr Mann mit zwei weiteren Mitarbeitern gut im Geschäft.

Der endgültigen Verabschiedung aus dem Angestelltenverhältnis ging allerdings eine intensive Vorbereitungszeit von zwölf Mona-



Foto: Markus Bienwald

|| Gut im Geschäft: Nicole Stenzitzki hat mit ihrem Mann die Granikos GmbH & Co. KG in Hückelhoven gegründet.

ten voraus, die in der Gründung der Granikos GmbH & Co. KG mündete. Thomas Stenzitzki ist seitdem Geschäftsführer und kümmert sich um das operative Geschäft, seine Frau hat als Prokuristin stets die Finanzen des Hückelhovener IT-Betriebs im Blick. Das Unternehmen übernimmt die Planung und Beratung

So entstand in drei Monaten mit zahlreichen Nachtschichten neben der eigentlichen Arbeit in Kooperation mit ihrem Mentor ein Businessplan. „Die Erfahrungen, die wir im Zuge von AC<sup>2</sup> gesammelt haben, waren essenziell, denn wir wollten unser Unternehmen von Beginn an auf gesunden Boden stellen.“ Das scheint gelungen zu sein: In der ersten Qualifikationsphase landeten sie unter den zehn besten Start-up-Betrieben. Dadurch stieg auch der Bekanntheitsgrad. Neben der Stimmsprechstunde für Menschen in kommunikationsintensiven Bereichen bietet das Schwestern-Duo mittlerweile auch Stimm- und Sprechtraining, systemisches Coaching, Stimmtherapie, Gesangsunterricht und spezielle Seminare an, zum Beispiel für Business-Frauen. „Innerhalb weniger Sekunden entscheidet sich, ob der Mensch eine Stimme sympathisch findet oder nicht. Das sollte jedem bewusst sein“, sagen die Schwestern – natürlich unisono.

von Dr. Carolin Cremer-Kruff

von E-Mail-Infrastrukturen in großen Firmen auf Basis von „Microsoft Exchange“ und der Cloud-Lösung „Office 365“. „Eigentlich ja nichts bahnbrechend Neues“, meint Nicole Stenzitzki. In das Geschäftsmodell hatten sie jedoch von Beginn an einige Zusatz-Tools integriert, die in dieser Form kein anderer Wettbewerber anbietet. Außerdem verfügt das Unternehmen über einen sehr seltenen Erfahrungsschatz: Thomas Stenzitzki trägt den raren Titel des „Microsoft Exchange Master“ – und hatte in diesem Bereich vor der Selbstständigkeit schon 15 Jahre lang als Consultant bei einem Aachener Unternehmen gearbeitet.

Neben diesem konventionellen sollte eigentlich ein zweites Standbein mit einem völlig neuen Produkt entstehen: „nikos one“ sollte eine E-Commerce-Lösung werden, die als eine Art Dolmetscher zwischen Webshop und Warenwirtschaft dient. Die Teilnahme am AC<sup>2</sup>-Gründungswettbewerb brachte jedoch die Kehrtwende: „Beim Schreiben unseres Businessplans haben wir festgestellt, dass wir bei der Produktion dieser Software hoffnungslos dem Zeitplan hinterherhinkten. Also haben wir das nach einem Jahr ▶

eingestampft“, sagt Nicole Stensitzki. Für das Unternehmerpaar eine teure Erfahrung, zumal es von Beginn an ohne Gründerkredit und andere finanzielle Hilfen ausgekommen ist. Geschadet habe das allerdings nicht: „Uns ist klargeworden, dass man als Selbstständiger hin und wieder mutige Entscheidungen treffen, sich täglich infrage stellen und immer einen Plan B in der Tasche haben muss. Die Dinge können sich schnell ändern – was aber auch neue Chancen eröffnen kann“, meint Thomas Stensitzki: „Schon beim ersten Gründerabend wurde unverblümt gesagt, wo man mit seinem Unternehmen steht.“

**„Als Selbstständiger muss man hin und wieder mutige Entscheidungen treffen, sich täglich infrage stellen und immer einen Plan B in der Tasche haben.“**

Thomas Stensitzki,  
Mitgründer der Granikos GmbH & Co. KG

Granikos hatte damals die Herausforderung angenommen und erreichte in der ersten Runde die „Top Ten“. Viele große Unternehmen, darunter ein Bundesbetrieb in der Hochsicherheitsindustrie, lassen sich heute von Granikos beraten. Die Idee einer eigenen

„Software-Schmiede“ haben die Stensitzkis nie ad acta gelegt – nur vertagt. In diesem Jahr will Granikos unter dem Namen „nikos two“ einen Simulator für den E-Mail-Verkehr auf den Markt bringen. Damit sollen Großkunden vor der Installation neuer E-Mail-Systeme und -Server diese zunächst testen können, über verschiedene Standorte hinweg. Das ist der Plan. Und sonst so? „Wenn wir fünf Jahre alt werden“, sagt Thomas Stensitzki, „möchten wir mindestens 25 Mitarbeiter haben.“

von Dr. Carolin Cremer-Kruff

### **Weg mit dem Dreck: „Studienscheiss“ will das Leben leichter machen**

Prüfungsanmeldung vergessen? Unstimmigkeiten mit einem Dozenten? Oder einfach nur keine Ahnung, ob der Antrag für den Prüfungsrücktritt richtig ausgefüllt ist? Fragen, auf die Tim Reichel nicht nur eine Antwort kennt, sondern für die er auch eine konkrete Lösung bereithält. Vor gut einem Jahr hat der 27-Jährige die Plattform „Studienscheiss.de“ gegründet. Der Name ist sozusagen Programm: Die Plattform gibt Hilfestellung in allen Bereichen, die die meisten Studenten wohl lieber meiden: Es geht um Bürokratie und Rechtsfragen. Mit seinem Angebot hat der Jungunternehmer Deutschlands erste digitale Plattform dieser Art für Studenten entwickelt. Kurzum: „Wir wollen das Studentenleben leichter machen“, sagt Reichel. Angeboten werden vorgefertigte Anträge in Form von kostenpflichtigen Downloads.

**„Ich habe im Grunde einen 15-Stunden-Tag, und das schon seit etwa einem Jahr.“**

Tim Reichel,  
Gründer der Studienscheiss UG

Anliegen sind zum Beispiel die nachträgliche Anmeldung zu einer Prüfung oder die Anerkennung eines Praktikums. „Das wäre die Deeskalationsstufe eins“, sagt Reichel. Weitere Angebote sind ein persönliches Coaching in Sachen Studienfragen, und – in besonders schwierigen Fällen – die Beratung durch einen Anwalt. Dafür arbeitet die Studienscheiss UG mit Rechtsexperten zusammen. Insgesamt 120 verschiedene Formulare stehen den Nutzern zur Verfügung. Angesprochen werden Studenten aus ganz Deutschland. Fragt man Reichel, wie man „Studienscheiss“ beschreiben kann, sagt er, das Angebot sei „neu, frech, modern und nützlich“. Derzeit hat Reichel alle Hände voll zu tun – und gleich drei Arbeitsplätze: Tagsüber ist der Wirtschaftsingenieur als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Industrieofentechnik der RWTH tätig; arbeitet er für seine eigene Plattform, findet man den 27-Jährigen entweder in seinem „Home Office“ oder im „StartLab“ der RWTH Aachen, einem gemeinschaftlichen Büro für junge Gründer.

Zeit für Freunde und Hobbys bleibt da wenig. Er steckt seine ganze Leidenschaft und Energie in sein Projekt. „Ich habe im Grunde einen

15-Stunden-Tag“, erzählt er, „und das schon seit etwa einem Jahr. Aber es macht mir so viel Spaß, dass ich das in Kauf nehme.“ Anfangs war es nicht sein Ziel, mit der Seite reich zu werden. Inzwischen hat ihn der Ehrgeiz gepackt, und er würde gerne irgendwann von seinem Unternehmen leben können. Den Großteil der Arbeit erledigt Reichel alleine. Ein Team von freien Mitarbeitern steht ihm aber zur Seite: Designer, Programmierer und Anwälte sind dabei. Wenn „Studienscheiss“ weiter wächst, will Reichel auch Mitarbeiter fest anstellen. Derzeit verkauft der Gründer rund 100 Anträge im Monat, sein Unternehmen hat mehr als 15.000 „Likes“ bei Facebook – und die eigene Website? 60.000 Klicks im Monat.

von Leandra Kubiak und Katrin Fuhrmann



|| Gute Aussichten: Gründer Tim Reichel träumt davon, eines Tages von „Studienscheiss“ leben und weitere Mitarbeiter beschäftigen zu können.

**Auch eine Maß-Nahme:  
Die „Fine Cotton Company“ lässt  
die Kunden zu Hause messen**

Sein Hemd sitzt perfekt, und mit rotem Garn sind die Initialen „PM“ in die rechte Manschette gestrickt. Bei der Bekleidung macht Philipp



Ist für maßgeschneiderte Lösungen: Philipp Maier vertreibt mit seiner „Fine Cotton Company“ Hemden über das Internet.

Foto: Carsten Rose

Maier wenige Kompromisse. Logisch: Der 31-Jährige ist Gründer der Fine Cotton Company GmbH, einem Online-Anbieter für maßgeschneiderte Hemden. Maier selbst ist kein Schneider, und er kommt auch nicht aus dem EDV-Bereich. Dafür hat er zwei Management-Master „in der Tasche“. Sein Angebot ist primär für Oberhemden und Blusen im Geschäftsleben ausgelegt – aber auch für Leute, die sich gerne mal modische, flippige Hemden zusammensetzen. Und zuletzt eben für jeden, der „Maßhemden wegen der Maße braucht“:

Bodybuilder, hochgewachsene Menschen oder welche mit (wirklich) dicken Hälsen. Der Kunde kann sein Hemd mit schier endloser gestalterischer Freiheit kombinieren – wenn er denn will. „Theoretisch gibt es 13 bis 14 Millionen Kombinationsmöglichkeiten“, sagt Maier. Würde sein Team um Vertriebler Walter Stephani die Kunden damit jedoch alleine lassen, würde das Unternehmen, das vor dreieinhalb Jahren an den Markt gegangen ist, wohl keine schwarzen Zahlen schreiben. Kundenführung sei die größte Herausforderung im Online-Handel, daher sind Hemdtypen vorgegeben. Nur das muss der Kunde alleine tun: an sich selbst Maß nehmen – oder ein Hemd einschicken, das „Fine Cotton“ dann misst.

**„Theoretisch gibt es bei uns  
13 bis 14 Millionen  
Kombinationsmöglichkeiten.“**

*Philipp Maier,  
Gründer der Fine Cotton Company GmbH*

Dem gebürtigen Heidelberger kam die Geschäftsidee, als er Maßhemden auf den Straßen von Peking sah. Online-Shops für Kleidung gibt es heute allerdings so viele wie Fäden in einem Hemd. Das Neue an seinem Unternehmen, sagt Maier, sei die Kombination aus der traditionellen Maßschneiderei

und dem Vertrieb über das Internet. Nach eigener Aussage war sein Betrieb im Februar 2012 mit der erste, der sich – neben viel Eigenkapital – über Crowdfunding finanziert hat. Beim AC<sup>2</sup>-Gründungswettbewerb belegte es zwei Jahre zuvor den dritten Platz. Obwohl Männerhemden das Kerngeschäft bilden, bestellen oft auch Frauen. „Eine Kundin hat kürzlich 20 Hemden für ihren Mann bei

uns geordert“, sagt Maier. Männer würden halbjährig zehn bis zwölf Hemden bestellen. Zum Vergleich: Der „Durchschnittsdeutsche“ kauft dreieinhalb Hemden im Jahr. Produzieren lässt Maier, dessen fünf Jahre altes Unternehmen in Herzogenrath ansässig ist, in der Slowakei. „Wir hatten einen deutschen Produzenten, aber mit dem lief es das erste halbe Jahr lang nicht so gut“, sagt Maier, der zögerlich gewesen sei, die Produktion zu weit wegzugeben. So sei es jetzt simpel: „Wir produzieren in der EU, haben dementsprechende Gesetze, die Schneider müssen eine gewisse Ausbildung besitzen, und die Stoffe kommen aus der EU und sind ökozertifiziert. Ausnahmslos.“ Da mache „PM“ keine Kompromisse – wie bei seinem Hemd.

von Carsten Rose und André Schaefer

**STORMS.DE**  
Architektur & Gewerbebau

ERFOLGS-RÄUME  
SCHAFFEN ...



Neubau Verwaltung & Logistik, Köln



Neubau Produktionshalle, Erkelenz



Neubau Gewerbepark, Erkelenz



... auch Wohnhäuser

Familienunternehmen  
seit 1983 in Erkelenz  
Alfred-Wirth-Str. 12  
0 24 31 - 96 96 0  
www.storms.de

## Anblick durch Anblick: „RenderThat“ führt die Akteure von Visualisierungsprojekten zusammen

Hochschulen treiben nicht nur die Forschung voran, sondern sind auch wichtige Impulsgeber für neue Unternehmen und Produkte. Das zeigen erfolgreiche Gründungen aus der Region. Patrick Pack und David Wischniewski waren noch im Bachelor-Studium, als sie im Jahr 2011 mit einem inzwischen ausgeschiedenen Studienkollegen in Aachen die Online-Plattform „RenderThat“ gründeten. Das Portal bringt Auftraggeber und Designer aus allen Teilen der Welt überall dort zusammen, wo Visualisierungen und Animationen in 3-D gefragt sind. „Unsere Erfahrung mit Architekturwettbewerben hat uns auf die Idee gebracht“, erzählt Pack. Dabei sei es schon damals üblich gewesen, dass man Entwürfe mit einer räumlichen Darstellung abliefern.

„Unsere Plattform ist jetzt ein Angebot für Visualisierungsprojekte quer über alle Branchen hinweg.“ Um das Startkapital für die Gründung der RenderThat GmbH & Co. KG sowie für Technik und Programmierung zusammenzubekommen, wendeten sich die angehenden Unternehmer damals an Bekannte und Verwandte. „Sie haben uns Darlehen gegeben oder Anteile an der Firma übernommen.“ Auch heute bilden private Mittel die Grundlage der Finanzierungsstrategie. Mittlerweile haben Hunderte von Designern

**„Wir waren anfangs ziemlich überrascht, als sich immer mehr Auftraggeber von uns auch das Projektmanagement wünschten.“**

David Wischniewski,  
Mitgründer der RenderThat GmbH & Co. KG



|| Grafik ist ihr Geschäft: Die Plattform „RenderThat“ bringt Auftraggeber und Designer aus der ganzen Welt zusammen, wenn es um Visualisierungen und Animationen geht.

aus aller Welt, darunter Industrie- und Computerspiele-Designer, den Weg auf die „RenderThat“-Plattform gefunden und präsentieren sich dort mit ihrem Portfolio. Die Auftraggeber, die hier Spezialisten für Visualisierungsprojekte suchen, sind Agenturen oder stammen direkt aus Unternehmen, etwa aus der Industrie. Finden sie über die Plattform zusammen, verdient „RenderThat“ an der Vermittlung. Das Provisionsgeschäft sei vom Start weg gut angenommen worden, erinnert sich Pack. Doch der Markt, in den die jungen Gründer eintraten, entwickelte auch eine eigene Dynamik. „Wir waren anfangs ziemlich überrascht, als sich immer mehr Auftraggeber von uns auch das Projektmanage-

ment wünschten“, erinnert sich Mitgründer David Wischniewski. Eine Herausforderung, die die Jungunternehmer annahmen. Heute entfallen rund 80 Prozent des Auftragsvolumens auf Management- und Serviceleistungen. 17 „feste freie Mitarbeiter“ verstärken das Agentur-Team. „Wir betreuen viele Projekte im Bereich der Energietechnik“, sagt der 29-Jährige. Beispielsweise die 3-D-Visualisierung geplanter neuer Solarfelder für das Energietechnik-Unternehmen Gildemeister.

Bei allem unternehmerischen Engagement ist das Studium der jungen Agentur-Chefs nicht zu kurz gekommen. Im Februar wollen beide ihren Master-Abschluss in der Tasche haben. „Nicht leicht, das alles unter einen Hut zu bringen“, sagt Pack, „aber machbar – mit guter Organisation!“

von Heike Freimann

**Qualität**, die sich bezahlt macht | In der Region:  
Schulungen zum Thema Qualitätsmanagement

## Ganz aktuell: Die neue ISO 9001:2015

- > Tages-Seminar „DIN EN ISO 9001:2015 Update“ | Fr. 29.1.2016 oder Fr. 4.3.2016
- > Die Revision der ISO 9001 – Was bedeutet das für mich als Führungskraft/QMB/Auditor?

**Programm 2016:** Seminar Q-Beauftragte/-r (TÜV) im Februar 2016

- > „Q-Beauftragte/-r (TÜV)“ – „Q-Auditor/-in (TÜV)“ – „Q-Manager/-in (TÜV)“
- Seminare in TÜV-Lizenz mit Zertifikats-Abschlussprüfung durch PersCert TÜV

**INFO-Termin:** Di. 19.1.2016, 17.00 Uhr (kostenlos + unverbindlich)

- > FH Aachen, 52064 Aachen, Goethestraße 1, Erdgeschoss Raum 00211

**Weitere Informationen/Anmeldung:** Prof. Dr. Knepper | knepper@fh-aachen.de |  
52066 Aachen, Bayernallee 11 | www.acias.fh-aachen.de  
AcIAS e.V. (Aachen Institute of Applied Sciences e.V.) an der FH Aachen

**WUSTEN SIE SCHON?  
WIR BIETEN AUCH TRANSPORTE  
IN DEN IRAN!**

eurasiatransports.com

## Lohnt sich das? „Conbility“ hilft Betrieben bei Investitionsabsichten

Auch Dr. Michael Emonts und Dr. Kai Fischer bringen Wirtschaft und Wissenschaft unter einen Hut. Anfang 2015 wagten der Geschäftsführer des Aachener Zentrums für integrativen Leichtbau (AZL) an der RWTH Aachen und sein Bereichsleiter-Kollege zusätzlich den Schritt ins eigene Unternehmen. Der Spin-off-Betrieb „Conbility“ vermarktet seither eine „Cost Engineering“-Software und bietet Management- und Serviceleistungen rund um die Einführung an.

**„Wir geben Unternehmen eine solide Entscheidungsbasis für den Einsatz neuer Technologien in ihrer Produktion.“**

Dr. Michael Emonts,  
Mitgründer der Conbility GmbH

„Mit unserer Software gewinnen Unternehmen mehr Klarheit bei Investitionsentscheidungen“, sagt Gründer Emonts: „Wir können ihnen eine solide Entscheidungsbasis für den Einsatz neuer Technologie in ihrer Produktion geben.“ Und der Bedarf sei groß, betont der promovierte Maschinenbauer; das habe eine AZL-Studie mit großen Industriebetrieben bereits im Vorfeld deutlich gezeigt. „Unternehmen scheuen eine Investition, weil sie oft eine Rechnung mit vielen Unbekannten ist“, sagt Emonts. Mit der neuen Software ließen sich diese „Unbekannten“ jetzt exakt berech-

nen. Außerdem spare das Tool viel Zeit. Komplexe Fertigungszenarien würden in den Betrieben heute meist noch mit Excel berechnet. „Das dauert oft viele Tage oder Wochen“, weiß Emonts. Seien die Daten einmal hinterlegt, rechne ihre Software hingegen „auf einen Klick“. Die Gründung sind die beiden 38-Jährigen „sehr strategisch“ angegangen. „Wir haben die Software schon im Vorfeld mit Unternehmen getestet und weiterentwickelt“, erzählt Emonts. Von

Beginn an waren vier Mitarbeiter an Bord. „Wir wollten einen schnellen und breiten Markteintritt“, resümiert der Unternehmensgründer. Finanziert wurde dabei ausschließlich mit Eigenkapital. Die ersten Markterfolge geben den Aachenern heute Recht. Zu den Kunden zählen OEM und Zulieferer der Automobilindustrie, aber auch Betriebe aus der Lebensmittel-, der Pharma- und der Bauindustrie. Die Gründer haben sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: „Wir“, sagt Emonts, „wollen in Aachen einen mittelständischen Betrieb aufbauen, der weltweit agiert.“

von Heike Freimann

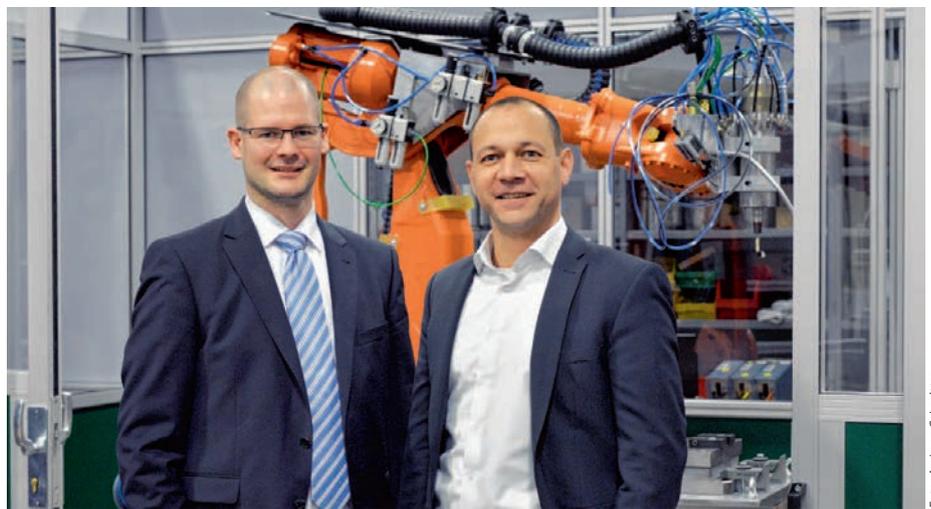


Foto: Andreas Schmitter

|| Technisch machbar: Die „Conbility“-Gründer Dr. Michael Emonts (l.) und Dr. Kai Fischer wollen von Aachen aus weltweit agieren.

## Wegbereiter im schwierigen Umfeld: „Pathfinder Studios“ schafft es auch ohne großes Startkapital

Kann man (fast) ohne Geld ein „investitionsintensives“ Unternehmen gründen? Der mittlerweile 31 Jahre alte Thomas Schwalowski und die 26-jährige Yvonne Westphal haben mit ihrer Euskirchener Filmproduktionsfirma Pathfinder Studios UG im Jahr 2008 bewiesen, wie es geht. Und das, obwohl der VR-Branchenbericht für Gründungen im Filmbereich ein Startkapital von rund 40.000 Euro empfiehlt. „Wir haben damals mit 800 Euro Startkapital gegründet“, erinnert sich Schwalowski. Von diesem privat finanzierten Budget wurde professionelles Filmequipment geliehen, um einen kleinen Referenzfilm für Finanzierungsgespräche bei Banken zu drehen, der

die Unternehmensvision visualisieren sollte: „Film ist Unterhaltung. Wir machen Unterhaltung. Sowohl in den Image-, Werbe- und Messfilmen unserer Kunden, in denen wir auf emotionales Infotainment setzen, als auch in eigenen Produktionen, mit denen wir aus Deutschland heraus international erfolgreiche Spielfilmformate kreieren wollen“, sagt Schwalowski. Um dieses Ziel zu erreichen, war im Businessplan ein Kapitalbedarf im mittleren sechsstelligen Bereich veranschlagt. Die Banken sahen das damals allerdings anders. „Mein damaliger Gründungskollege und ich waren zwei ausgebildete Filmschauspieler Anfang 20, und Yvonne

war noch im Studium. Man hat uns schlichtweg nicht geglaubt, dass wir in der Lage sind, Marketing für Unternehmen zu machen“, sagt Schwalowski. Doch er hielt an seiner Vision fest. Und als im Jahr 2012 auch Yvonne Westphal als studierte Medienmanagerin PR & Kommunikation hinzukam, erarbeitete sich die kleine Filmproduktionsgesellschaft nach und nach nicht nur das benötigte Equipment, sondern auch einen Namen. Angefangen mit kleinen Imagefilmen für lokale Unternehmen, die mit einer einfachen Spiegelreflexkamera gedreht wurden, arbeitet Pathfinder Studios mittlerweile bei internen Events der

**„Man hat uns schlichtweg nicht geglaubt, dass wir in der Lage sind, Marketing für Unternehmen zu machen.“**

Thomas Schwalowski,  
Mitgründer der Pathfinder Studios UG



Audi AG in Kiel, München oder Belgien und hatte auch Bundeskanzlerin Angela Merkel schon vor der Linse. Trotzdem sind sie Gründern und vor allem der „GründerRegion Aachen“ treu geblieben und bieten Rabatte für junge Unternehmen an oder sponsern die jährlich stattfindenden AC<sup>2</sup>-Businessplan-Wettbewerbe.

„Wir besaßen am Anfang nicht so ein professionelles Equipment wie unsere Wettbewerber“, sagt Westphal, „also mussten wir das meiste aus dem herausholen, was wir hatten. Wir haben es immer wieder geschafft, unseren Technicknachteil durch Wissensvorsprung

auszugleichen.“ Das unterstreicht ihr Erfolg: Mittlerweile hat sich Pathfinder Studios als Filmproduktionsfirma in der Region etabliert und beschäftigt seit dem vergangenen Jahr einen Auszubildenden zum „Mediengestalter Bild und Ton“. Für das Jahr 2016 sind dann aber doch größere Investitionen mit Hilfe von Bankenkrediten geplant: für neue Mitarbeiter, weiteres Equipment und eine eigene Produktionshalle. Damit soll das Auftragsgeschäft für Kunden aus Mittelstand und öffentlichem Sektor ausgeweitet werden, vor allem aber das zweite Standbein der eigenen Spielfilmproduktion. Schwalowski glaubt immer noch an die Vision seiner Gründung – und heute

mehr als je zuvor: „Wir wollen eines Tages den Oscar für den besten Film nach Deutschland holen.“ Ein kleiner Schritt ist schon gemacht: Mit ihrem Gewinnerbeitrag zum „Audi Superkurzfilm Award“ standen die beiden Unternehmer Anfang 2015 bereits auf dem roten Teppich der „Berlinale“...

von Heike Freimann



Zum Thema „Start-up-Unternehmen“ gibt es auch ein Video im Internet. Schauen Sie doch mal rein!

[www.aachen.ihk.de/ihk-tv](http://www.aachen.ihk.de/ihk-tv)

## NACHGEFRAGT



Markus Kämmerling,  
Rechtsberater der IHK Aachen

### „Die Wahl der richtigen Rechtsform ist nicht zu unterschätzen!“

**WN:** Was sollten Jungunternehmer bei einer Firmengründung aus juristischer Sicht beachten?

**Kämmerling:** Jungunternehmer sollten vor allem die Wahl der richtigen Rechtsform nicht unterschätzen – aber auch die steuerlichen Aspekte, die eine solche Existenzgründung mit sich bringt. Sowohl bei der Entscheidung darüber, ob die entsprechende Gründungsidee wirtschaftlich tragfähig ist, als auch beim Start des Unternehmens am Markt sollten sich Existenzgründer zumindest rudimentär mit steuerlichen Themen befassen. Dazu kann das frühzeitige Aufsuchen eines Steuerberaters hilfreich sein.

**WN:** Mit welchen Fragen sind Sie bei Ihrer täglichen Arbeit am häufigsten befasst?

**Kämmerling:** Wir kommen mit sehr unterschiedlichen Rechtsgebieten und Fragen in Berührung: Von der Gründung oder Liquidation einer GmbH über die rechtssichere Errichtung von Homepages bis hin zu Vorschlägen zur Gestaltung eines Handelsvertretervertrages wird alles rund um die täglichen Probleme der Mitgliedsunternehmen an uns herangetragen. Gerne übernehmen wir die Erstberatung zu einzelnen Fragen und zeigen praxisnahe Lösungsmöglichkeiten auf.



Aachener Karrieretag  
**Ihre Jobmesse** in der Region

**21.04.2016**

**Buchen Sie jetzt und sichern sich Ihren Stand!**

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen potentiellen  
Bewerbern in der Region.

- Zielgruppe: Spezialisten, Fachkräfte und Hochschulabsolventen in der Region
- Jedes Jahr bis zu 3000 Besucher pro Veranstaltung
- Umfangreiches kostenfreies Rahmenprogramm für die Besucher
- Zahlreiche Marketingmaßnahmen für Aussteller
- Exklusive Beiträge in den führenden regionalen Zeitungsmedien

Weitere Infos: [www.karrieretag.org/aachen](http://www.karrieretag.org/aachen)

Eine Veranstaltung von:



AZ AN  
Aachener Zeitung  
Aachener Nachrichten

**kalaydo.de**  
das regionale Finanznetz

AACHENER  
**Karrieretag**

Seien Sie als Aussteller auf dem Aachener  
Karrieretag 2016 dabei.





Foto: Juniorenkreis der IHK Aachen

„Jede Zeit bietet ihre eigenen Chancen und Risiken – und die Kunst ist es, beide zu erkennen“: Thomas Wiegand (l.) profitiert ebenso wie Thomas Gartzten und Stefanie Lapp-Emden von den vielen Gesprächen im Juniorenkreis der IHK.

## „Dieses *eine* Unternehmerprofil gibt es gar nicht“

Jung und dynamisch? Juniorenkreis-Sprecher Thomas Wiegand erzählt von E-Mails im Dschungel, kollektivem Schwitzen vor der Waschkaue und vermeidbaren Fehlern

VON MISCHA WYBORIS

**M**an könnte meinen, Thomas Wiegand hat chronisch Langeweile. Im Alter von 18 Jahren macht er sich mit seinem Stolberger IT-Unternehmen „i2solutions“ selbstständig, inzwischen zählt das Team mehr als 20 Mitarbeiter. Vor einigen Monaten ist er Teilhaber eines Seniorenheims in der Eifel geworden. Scheinbar nebenbei schreibt er zudem an einer Doktorarbeit zum Thema „Effects of Gamification on Engagement, Social Capital and Knowledge Exchange“. Bereits seit 2012 ist er Sprecher des Juniorenkreises der IHK Aachen. Als einen „aufstrebenden Macher“ betrachtet er sich trotzdem nicht.

**WN:** Hat Ihr Tag mehr als 24 Stunden?

**Wiegand:** (lacht) Nein, ich arbeite im Regelfall relativ normale

neun Stunden am Tag – danach geht die Leistungskurve nach unten, und es wird Zeit für Sport, gutes Essen oder die Therme. Die Promotion kosten mich natürlich viele Wochenenden, aber das ist heutzutage auch bei den Lehrstuhl promovierenden nicht anders. Zum Ausgleich habe ich für einen Selbstständigen eine große Menge von Urlaubstagen – und die verbringe ich am liebsten auf einer kleinen, sehr bekannten Insel im Mittelmeer.

**WN:** Gehört es zum modernen Bild eines „jungen Unternehmers“, sich in vielen Bereichen gleichzeitig zu engagieren – also ein „Tausend-sassa“ zu sein?

**Wiegand:** Da bin ich mir unschlüssig. Die „Spezialisierung“ und die Konzentration auf Kerngeschäfte bieten eine große Chance auf einen Wettbewerbsvorteil. Allerdings waren wir als IT-Dienstleistungsunternehmen, das im Jahr 2000 als „Ein-Mann-Firma“ an den Start ging,

notgedrungen sehr breit aufgestellt. Wir haben alles angenommen, womit wir Geld verdienen konnten. Vor allem für sehr kleine Betriebe ist das oft schwierig in der Außenwahrnehmung: Sie werden schnell in die Kategorie des Gemischtwarenladens gesteckt, der alles ein bisschen kann, aber nichts richtig. Heute urteile ich sogar ähnlich über solche Unternehmen. Man muss aber auch immer sehen: Ist der Dienstleister vertrauenswürdig, clever und bereit, sich zu engagieren? Dann kann das sehr viel mehr Wert sein als die bloße Expertise! Und ein breit aufgestelltes Geschäft ist auch eine Chance auf Risikominimierung. Als in den Krisenjahren 2008 und 2009 unsere drei Großkunden fast zeitgleich die Budgets eingefroren hatten, konnten wir nur dadurch überleben, dass wir uns wieder auf unsere Anfänge konzentriert hatten – IT und Software für Seniorenheime.

**WN:** Viele Menschen denken beim „jungen Unternehmer“ sofort an einen aufstrebenden „Macher“ in der IT-Branche – so wie Sie es sind. Ist das übergeneralisiert oder eine realistische Wahrnehmung?

**Wiegand:** (lacht) Vielen Dank für das Kompliment! Zum Glück deckt sich diese Einschätzung aber nicht ganz mit meiner Selbstwahrnehmung. „Aufstrebende Macher“ haben aus meiner Sicht viel zu regelmäßig sehr triviale Personal-, Liquiditäts-, Qualitäts- oder Akquise-Engpässe. Die Kunst ist es sicherzustellen, dass nicht zu viele dieser Probleme gleichzeitig eintreten. Dieses eine Unternehmerprofil gibt es aber ja auch gar nicht. Der Juniorenkreis der IHK ist ein schönes Beispiel dafür, wie unterschiedlich Unternehmerpersönlichkeiten sein können und wie sie in Verbindung mit ihrer jeweiligen Geschäftsidee und Unternehmensstruktur ganz eigene Erfolgsrezepte kreieren.

**WN:** Der „Juniorenkreis“: Für manch' einen klingt das womöglich nach einem elitären Grüppchen, nach einer „geschlossenen Gesellschaft“. Ist es das auch?

**Wiegand:** Nein, absolut nicht! Der Juniorenkreis steht jedem selbstständigen Unternehmer und Führungsnachwuchskräften aus dem Kammerbezirk offen. Einzige Begrenzung ist die nach oben geschlossene Altersskala, die mit Erreichen des 45. Lebensjahres zur automatischen Exmatrikulation führt. Die Kriterien, die entscheiden, wer gut in den Juniorenkreis passt, sind seit Jahren in der „nicht niedergeschriebenen Satzung“ nachzulesen. (lacht) Es gibt eine Art „Benimmkodex“, der über die vielen Generationen hinweg im Juniorenkreis weitergetragen wird. Gar nicht gern gesehen ist es zum Beispiel, wenn ein Gast bei

seinem ersten Besuch 20 Broschüren zückt und während seiner Vorstellung einen Werbevortrag hält. Ziel des Juniorenkreises ist es, ein langfristiges Netzwerk aufzubauen, aus dem durchaus auch Freundschaften entstehen können. Um mit den Mitgliedern vertraut zu werden, bedarf es der regelmäßigen Teilnahme und des individuellen Engagements, denn davon lebt der Kreis. Viele Mitglieder haben auch schon dafür gesorgt, über ihr persönliches Netzwerk besondere Orte oder Betriebe zu besichtigen, die der Öffentlichkeit verwehrt bleiben.

**WN:** Was hat Sie selbst dazu bewegt, sich dem Juniorenkreis anzuschließen, und was ist Ihre besondere Aufgabe als Sprecher dieser Gemeinschaft?

**Wiegand:** Mein Unternehmenssitz liegt familienbedingt in Stolberg-Dorff auf einem alten Vierkanthof, und wir haben schon in unseren frühen Jahren hauptsächlich überregional agiert. Ich wollte Anschluss an die Aachener Unternehmerwelt finden. Ich hatte damals bestimmt auch den einen oder anderen potenziellen Kunden vor Augen, aber wenn ich heute zurückblicke, dann sind die vielen Kontakte und die entstandenen Freundschaften von Unternehmern, die sich unentgeltlich beraten und weiterhelfen, der größte Pluspunkt. Die Rolle des Juniorenkreissprechers ist vielleicht am besten mit der des Klassensprechers zu vergleichen. Wer eine Truppe von 50 mehr oder weniger stark ausgeprägten Alpha-Tierchen auf eine bestimmte Vorgehensweise ▶

## INFO

### Was macht eigentlich der Juniorenkreis?

Der IHK-Juniorenkreis ist ein Netzwerk aus Nachwuchs- und Führungskräften von Unternehmen aus der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Er bietet seinen Mitgliedern ein Forum zum Austausch, so dass jeder von den Erfahrungen der anderen profitieren kann.

 **IHK-Ansprechpartner:**  
Nils Jagnow  
Tel.: 0241 4460-234  
nils.jagnow@aachen.ihk.de

 [www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Dok.-Nr.: 78944)

## DELHEID SOIRON HAMMER RECHTSANWÄLTE

22 RECHTSANWÄLTE · 23 FACHANWALTSCHAFTEN  
6 LEHRAUFTRÄGE

Unser Kompetenz-Team Wirtschaftsrecht



**Friedhelm Hammer**  
Fachanwalt für IT-Recht  
Fachanwalt für Transport- und  
Speditionsrecht



**Dr. Johannes Delheid**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Lehrbeauftragter für Gesellschaftsrecht  
an der KatHO NRW



**Carlo Soiron**



**Dr. Johannes Günter**  
Fachanwalt für Insolvenzrecht  
Fachanwalt für Sozialrecht



**Markus Friedland**  
Fachanwalt für gewerblichen Rechtsschutz



**Alexander Hammer, LL.M.**  
Fachanwalt für Versicherungsrecht

**Prof. Dr. Bernhard Schreven**  
Wirtschaftsprüfer

Friedrichstraße 17-19 · 52070 Aachen  
tel +49.(0)241.946 68-0 · [www.delheid.de](http://www.delheid.de)

 **LEX-EUREGIO**  
AACHEN · HASSELT · HEERLEN  
LIÈGE · MAASTRICHT

oder ein Reiseziel einschwören will, dann bedarf es manchmal etwas manipulativer Diplomatie. *(lacht)* Außerdem vertreten die Sprecher den Kreis nach außen, was für mich in vielerlei Hinsicht eine wirklich gute Schule gewesen ist.

**WN:** Können Sie einen Fall schildern, in dem Sie konkret von dem Verbund profitiert haben?

**Wiegand:** Oh, damit könnte ich viele Seiten dieser Zeitschrift füllen! Sicherlich sind auch bei mir über die Jahre hinweg verschiedene Geschäftsbeziehungen zu anderen Mitgliedern des Kreises entstanden. Das reicht bis hin zu Kooperationen mit anderen IT-Unternehmen. Der größte Mehrwert ist und bleibt für mich aber, dass ich auf einen großen Kreis unterschiedlicher Branchen und Betriebe zurückgreifen kann, bei dem ich jederzeit nach objektivem Rat und nach Hilfe fragen kann – ohne die Sorge haben zu müssen, dass man mir etwas verkaufen will. Um ein konkretes Beispiel zu nennen: Es ist gerade mal ein paar Tage her, dass ich in Costa Rica im Dschungel saß und – glücklich, überhaupt „Netz zu haben“ – meine E-Mails abrief. Es meldete sich ein Kollege aus dem Büro, der dringend eine Vorlage für einen Arbeitnehmerüberlassungsvertrag für einen unserer Kunden brauchte und fragte, ob er sie beim Rechtsanwalt anfordern solle. Ich habe dann mitten aus dem Dschungel heraus eine befreundete Unternehmerin einer Personaldienstleistungsagentur angeschrieben und sie um Hilfe gebeten. Keine vier Stunden später hatte ich die Vertragsvorlage nebst einigen Zusatztipps, worauf bei diesen Geschäften

zu achten ist. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön an Janin Beißel!

**WN:** Okay, Gedächtnis-Check: Was machen Sie am 21. Mai 2016?

**Wiegand:** Da findet zum siebten Mal unser „Ball der Wirtschaft“ statt! Der Juniorenkreis plant diese Gala-Veranstaltung mit gut und gerne 500 Gästen alle zwei Jahre aufs Neue. Das macht richtig Spaß, auch wenn wir als teils fachfremde ehrenamtliche Organisatoren zum Ende hin ganz schön darüber ins Schwitzen kommen, ob mit der Organisation und dem Budget alles passt – schließlich wird der „Ball der Wirtschaft“ komplett über Werbeeinnahmen und Karten refinanziert. Das Besondere ist, dass der Ball an außergewöhnlichen Orten im gesamten Kammerbezirk stattfindet. In diesem Jahr sind wir noch mal zu Gast in der alten Waschkäule in Übach-Palenberg. Zusammen mit Veranstaltungsprofis und Gastronomen verwandeln die Junioren diese industriell denkwürdigen Stätten in Gala-Abend-taugliche Locations. Ich kann jedem nur empfehlen, sich frühzeitig Karten zu sichern! Erstens ist der Ball seit vielen Jahren immer wieder ausverkauft, und zweitens muss das Orga-Team dann etwas weniger schwitzen! *(lacht)*

**WN:** Apropos „schweißtreibend“: Sagen wir mal, ich bin Unternehmer, habe aber nie einen Tanzkurs besucht. Warum sollte ich mir den „Ball der Wirtschaft“ trotzdem nicht entgehen lassen?

**Wiegand:** Ach, ich habe für den Wirtschaftsball schon zwei Tanzkurse absolviert und immer noch das Gefühl, nicht über den Bierkasten-Walzer hinausgekommen zu sein. Der Ball ist „trotzdem“ eine ganz besondere Veranstaltung, weil er eine sehr gelungene Mischung aus Gala – schicke Abendkleidung, sehr gutes Essen – und jeder Menge Spaß mit netten Menschen bietet: Man trifft sich, man unterhält sich, man lernt sich kennen.

**WN:** Nicht nur durch den „Ball der Wirtschaft“ und durch den Juniorenkreis werden Sie einige selbstständige „Kollegen“ kennen. Auf Ihren Erfahrungen beruhend: Ist es heute schwieriger als vor zehn oder 20 Jahren, ein Unternehmen zu gründen und zu etablieren?

**Wiegand:** Da traue ich mir kein richtiges Urteil zu, denn fast jeder gründet nur einmal wirklich. Eventuell folgende Betriebe basieren ja meistens auf dem Netzwerk, den Ressourcen und den Erfahrungen aus dem Ursprungsunternehmen. Ich denke, jede Zeit bietet ihre eigenen Chancen und Risiken – und die Kunst ist es, beide zu erkennen. Ich habe, rückblickend betrachtet, auch viele Dinge falsch gemacht, weil ich einfach nicht auf die Meinung erfahrener Unternehmer hören wollte. Vielleicht bin ich da heute auch dank dem Juniorenkreis etwas schlauer. Im Großen und Ganzen würde ich es wahrscheinlich wieder so machen!

*„Jede Zeit bietet ihre eigenen Chancen und Risiken, und die Kunst ist es, beide zu erkennen. Ich habe auch viele Dinge falsch gemacht, weil ich einfach nicht auf die Meinung erfahrener Unternehmer hören wollte.“*

Thomas Wiegand,  
Gesellschafter der i2solutions GmbH und Sprecher des IHK-Juniorenkreises

*„Der größte Mehrwert ist und bleibt für mich, dass ich auf einen großen Kreis unterschiedlicher Branchen und Betriebe zurückgreifen kann, bei dem ich jederzeit nach objektivem Rat und nach Hilfe fragen kann – ohne die Sorge haben zu müssen, dass man mir etwas verkaufen will.“*

Thomas Wiegand,  
Gesellschafter der i2solutions GmbH und Sprecher des IHK-Juniorenkreises

## DER GESPRÄCHSPARTNER



Foto: i2solutions GmbH

Thomas Wiegand,  
Gesellschafter der i2solutions GmbH,  
Stolberg,  
und Sprecher des IHK-Juniorenkreises

### Der frühe Gründer

Thomas Wiegand hat „International Business Economics“ in Maastricht studiert und machte sich schon während seines Studiums in der IT-Branche selbstständig. Heute ist der 36-Jährige unter anderem Gesellschafter der i2solutions GmbH in Stolberg (IT-Beratung) und der GESENA GmbH & Co. KG in Mechernich-Kommern (stationäre Seniorenpflege).

# Bestechende Idee

Mit Hilfe von Unternehmerin Dagmar Wirtz und der „GründerRegion Aachen“ hat die Schülerfirma „baixelence“ ihr Geschäftsmodell für Backformen optimiert



Foto: Heike Lachmann

|| Nicht nur der Form halber: Die Schüler des Einhard-Gymnasiums haben gemeinsam mit Patin und „3Win“-Geschäftsführerin Dagmar Wirtz (r.) an der Geschäftsidee von „baixelence“ gefeilt.

## VON CONNY STENZEL-ZENNER

**D**er Dom, das Rathaus, das Bahkauv, der Klenkes, der Printenmann und der Pferdekopf: Mit diesen sechs Aachener Symbolen und Sehenswürdigkeiten fing alles an. Die Schülerfirma „baixelence“ wollte die Motive als Keks-Ausstechformen für jeweils zwei bis vier Euro im Weihnachtsgeschäft verkaufen. Das hatten sich die Jugendlichen im Sommer 2015 vorgenommen, als der Junior-Wettbewerb des Deutschen Instituts der Wirtschaft Köln startete. Die 15- bis 17-jährigen Schüler der Stufe „EF“ des Einhard-Gymnasiums wollen ihr Unternehmen ein ganzes Jahr lang mit allem „Drum und

Dran“ führen. Deshalb entwickelten sie nach den Sommerferien die Geschäftsidee, analysierten den Markt, überzeugten Kapitalgeber und begeben sich nun daran, ihre Produkte zu verkaufen.

Seit 1994 gibt es das Juniorprogramm für Schülerfirmen. Viele Teilnehmer greifen bei der Gründung ihres Unternehmens auf Wirtschaftspaten zurück, die sich am entsprechenden Markt auskennen – so auch die Aachener Jugendlichen. Zustande gekommen war der Kontakt über die GründerRegion Aachen, die aus 13 Trägern besteht, zu denen auch die IHK Aachen zählt. „Wir unterstützen das Schülerprojekt, weil wir für das Unternehmertum sensibilisieren wollen und den Schülern

schon in einer frühen Phase das Gründen eines Betriebs als Option für die persönliche Karriereplanung präsentieren möchten“, sagt Peter Hütter von der GründerRegion Aachen. Nach der Einschätzung von Dagmar Wirtz, Geschäftsführerin der 3 WIN Maschinenbau GmbH, wurde allerdings klar, dass die Schüler ihr Projekt vertagen müssen.

„Wir haben uns für die Keks-Ausstechformen entschieden, da es ein derartiges Produkt noch nicht gibt und wir finden, dass das eine Marktlücke ist. Somit haben wir ein simples, aber innovatives Produkt“, beschreiben die neun Schüler ihre Geschäftsidee, für die sie sich auf die Bereiche Vorstand, Marketing, Buch-/Finanzhaltung und technische ▶

Abteilung aufgeteilt haben. Doch schon bei ihrer Marktanalyse haperte es offenbar an Genauigkeit. Dagmar Wirtz recherchierte zunächst im Internet, als sie von der Idee der jungen Leute gelesen hatte. Sie fand eine rote Plastikausstechform des Rathauses – schön verpackt mit einer kleinen Broschüre über die Aachener Geschichte; Kostenpunkt: sieben Euro.

„Eine einzelne Form sollte zwischen zwei

und vier Euro kosten. Das scheint ein guter Preis zu sein, wie wir zuvor in einer Umfrage herausgefunden haben. Hier muss natürlich noch die Frage der Produktionskosten geklärt werden“, lautete die Anfangsidee. Die Herstellungskosten lägen jedoch immens höher, erklärte Dagmar Wirtz. Würde die Rathaus-

Keksform aus dem harten und nicht gesundheitsgefährdenden sowie recycelbaren Kunststoff PLA mit Hilfe eines 3-D-Druckers hergestellt, dauere das eine Stunde und verursache

Kosten von jeweils rund 60 Euro. Produziere man die Kekskonturen der Aachener Sehenswürdigkeit hingegen aus Kunststoff als Spritzgießform, liege das Investment bei 8.000 bis 9.000 Euro. Einzig eine dritte Produktionsweise würde den

Kostenrahmen nicht sprengen: Dabei würde die Rathausform aus Metall gefertigt, um hiernach die Negative aus Plastik zu gießen. Dafür müssten die Schüler als größere Summe nur einmalig 180 Euro investieren und müssten danach pro Ausstecher noch einmal mit Ausgaben von 1,44 Euro rechnen. „Allerdings benötigt solch eine Form eine Lieferzeit von sechs bis acht Wochen“, betonte Dagmar Wirtz – was den Schülern das Weihnachtsgeschäft vermasselt hätte.

*„Wir unterstützen das Schülerprojekt, weil wir für das Unternehmertum sensibilisieren wollen und den Schülern schon in einer frühen Phase das Gründen eines Betriebs als Option für die persönliche Karriereplanung präsentieren möchten.“*

*Peter Hütter,  
GründerRegion Aachen*

„Wenn Ihr erfolgreich sein wollt, müsst Ihr zu den Produktionskosten mindestens noch mal das Doppelte rechnen, um einen Gewinn zu erzielen“, riet die Unternehmerin und verdeutlichte den engagierten Schülern damit, dass die Realität einer Geschäftsidee viel komplexer ist, als es der Entwurf auf dem Papier vermuten lässt. „Wir werden unsere Idee auf das Ostergeschäft verschieben“, resümierte Volkan Goll, Vorstandssprecher der Schülerfirma, nach der konstruktiven Kritik. Bis dahin lässt sich das inzwischen gut aufgestellte Marketing-Konzept weiter pflegen. Sowohl die Internetpräsenz als auch die Facebook-Seite sind bereits online. Flyer sind designt, Plakate entworfen. Auch an die nichtvirtuelle Vermarktung ist gedacht: „Vor einiger Zeit hat unser Vorstandsvorsitzender Kontakt zur Bäckerei Kickartz aufgenommen. Sie ist am Vertrieb unseres Produkts interessiert“, sagen die Schüler.

Bis es soweit ist, müssen die sechs Keksausstechformen aber erst mal in die Produktion gehen...

@ [www.baixellence.de](http://www.baixellence.de)  
[www.facebook.com/baixellence](http://www.facebook.com/baixellence)



**IHR PARTNER FÜR RECHNUNGSWESEN  
UND CORPORATE FINANCE**

- \ Abschlussprüfung und -erstellung
- \ Interne Revision
- \ Transaktionen
- \ Finanzierung & Restrukturierung
- \ Interim Management

Wir sind gerne für Sie da.  
Sprechen Sie uns an.

**Wettstein Schmidt GmbH**  
**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**  
Theaterstraße 63 – 65  
52062 Aachen  
T 02 41 / 47 57 17-0  
E [info@wettstein-schmidt.de](mailto:info@wettstein-schmidt.de)  
W [www.wettstein-schmidt.de](http://www.wettstein-schmidt.de)

Wirtschaftsprüfer \ Steuerberater \ CISA

## Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253, [wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de)

## Nicht warten - Starten!

Jetzt freie Ausbildungsstellen für 2016 melden.

Jetzt Chancen nutzen für die Suche nach  
Bewerbern 2016!

Meldung freier Ausbildungsstellen oder  
Hilfe bei der Bewerbersuche

Gebührenfreier Anruf unter: 0800 4 5555 20 | [www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)



**Bundesagentur für Arbeit**

Agentur für Arbeit | Aachen - Düren



Foto: © Alexander Rath - Fotolia.com



Foto: © sepy - Fotolia.com



Foto: © motorradcbr - Fotolia.com



Foto: © drubig-photo - Fotolia.com

## Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigensonderveröffentlichung

# Wenn sich die Finanzierung auf eine einzige Hausbank stützt...

... dann kann das fahrlässig sein. Laut Beratern sollten Betriebe eine gezielte Strategie umsetzen.

**Mehr als 27 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Deutschland sind nach eigener Aussage bei der Unternehmensfinanzierung von ihrer Hausbank abhängig. Nur 23 Prozent der befragten Betriebe bezeichnen sich als von ihrer Hausbank völlig unabhängig. Das ist ein Ergebnis des „KMU-Banken-Barometer 2015“.**

Die Umfrage hatten „Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e. V.“ mit der „Deutschen Unternehmerbörse DUB.de“ vorgenommen. Alle Ergebnisse sind im Internet unter „www.bankenbarometer-2015.kmu-berater.de“ abrufbar. Als „bedenklich“ bezeichnet Bernd

Tovar von der Fachgruppe Finanzierung-Rating der KMU-Berater die Antworten zur Anzahl der Hausbanken: „Ein gutes Drittel der befragten Unternehmen hat nur eine Hausbankverbindung. 28 Prozent der Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern arbeiten mit nur einer Hausbank zusammen. Das ist aus Beratersicht schon fahrlässig zu nennen.“

Unternehmen, die nur auf eine Hausbank setzen, könnten durch den von allen Kreditverbänden erwarteten Rückgang der Erträge der Banken und durch die Auswirkungen von „Basel III“ ein Problem bekommen. „Je nach Banksituation sind deutlich negative Veränderungen in der

Risikostrategie zu erwarten“, sagt Tovar. Dies könne die Reduzierung eingeräumter Kreditlinien oder die Verweigerung notwendig werdender Kreditausweitungen zur Folge haben.

Mittelständler sollten deshalb eine zweite Hauptbankbeziehung zu einem weiteren Kreditinstitut aufbauen, sagt Tovar: „Dieser Schritt muss dann getan werden, wenn die finanzielle Situation gut ist. Das erleichtert den Aufbau neuer Kreditbeziehungen, und mit Blick auf die Verteilung der Sicherheiten wird viel Zeit benötigt.“

*Die KMU-Berater  
Bundesverband freier Berater e.V.*

Wir begleiten Sie als unabhängiger und kompetenter Ratgeber bei allen steuerlichen und wirtschaftlichen Fragestellungen. Es ist unser Ziel, Ihre Interessen optimal zu vertreten und Ihren wirtschaftlichen Erfolg zu sichern und zu fördern.

### Wegweisende Beratung:

- Steuerberatung
- Unternehmens- und Wirtschaftsberatung
- Buchhaltung und Lohnbuchführung
- Treuhandwesen



### Schiffers & Collegen

Schiffers & Collegen  
Steuerberatungsgesellschaft  
mbH & Co. KG

Schurzelter Straße 27  
52074 Aachen

Tel.: +49 (0) 241-47 71-0

Fax: +49 (0) 241-47 71-134

kanzlei@schiffers-collegen.de

www.schiffers-collegen.de

Oliver Schneider  
Steuerberater  
Fachberater f. Int. SteuerR

Sven Pluymackers  
Steuerberater  
Fachberater f. Int. SteuerR

André Herwartz  
Steuerberater  
Fachberater f. Int. SteuerR



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Oleksiy Mark – Fotolia.com



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com

## Steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung

Anzeigensonderveröffentlichung

# Kontoüberziehungen bergen erhebliche Risiken für Unternehmen

Das kann bis hin zu einer drastischen Abwertung des Ratings bei sämtlichen Banken führen

**Liquiditätsbeschaffung mittels Kontoüberziehung ist in wirtschaftlich guten Zeiten sowohl bei Betrieben als auch bei Kreditinstituten verbreitet. Für Unternehmer kann eine Überziehung der vereinbarten Kreditlinie auf dem Geschäftskonto allerdings unangenehme Folgen haben. Darauf weist die Fachgruppe Finanzierung-Rating im Verband „Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater“ hin. Die Experten geben auch Tipps aus der Beratungspraxis für den Umgang mit Kontoüberziehungen.**

„Vielen Unternehmen ist gar nicht bewusst, dass das Überschreiten der Kreditlinie auf dem Geschäftskonto schon um einen Euro eine Verletzung des Kreditvertrages darstellt. Es ist

damit bereits im Leistungsverzug“, sagt KMU-Berater Bernd Tovar von der Fachgruppe Finanzierung-Rating. Die Ursachen für solche Überziehungen seien vielfältig: Investitionen, die über das Kontokorrentkonto finanziert werden, nicht fristgerechte Zahlung der eigenen Kunden, Vorfinanzierung größerer Aufträge, aber auch hohe Privatentnahmen. Selbst wenn die Bank auf eine Kontoüberziehung nicht reagiert, wird die Überziehung in den Ratingsystemen aller Banken und Sparkassen negativ bewertet. Diese steige mit der Dauer, erläutert Tovar: „Nach 90 Tagen Überziehung fällt das Rating des Unternehmens vollautomatisch in den sehr negativen Bereich. Das ist eine Vorgabe aus dem Reglement von ‚Basel II‘, an die sich alle Kreditinstitute halten müssen.“

Die meisten Kontoüberziehungen seien durch vorausschauendes Handeln der Unternehmen vermeidbar, ist Tovar überzeugt. Betriebe sollten dafür aus Sicht der KMU-Berater erstens einen groben Überblick über den Finanzierungsbedarf der kommenden zwölf bis 24 Monate haben. Zweitens sei ein ständiger Blick auf die Inanspruchnahme des vereinbarten Kreditlimits auf den Geschäftsgirokonten wichtig: „Spätestens, wenn die vereinbarte Kreditlinie zu 80 Prozent ausgeschöpft ist, sollte in den Unternehmen ein Warnsignal ertönen“, sagt Tovar. Dann gelte es, die Zahlungen so zu disponieren, dass keine Überziehungen

**§ ANWALTSKANZLEI  
DR. CLIFF GATZWEILER**

Wirtschafts- und Steuerstrafrecht  
(Präventionsberatung und Verteidigung)

52062 Aachen, Ludwigsallee 67  
Tel. 0241 / 56 00 40 01  
www.gatzweiler.eu

**RUKIYE ALPER  
STEUERKANZLEI**

✓ KOMPETENT ✓ ZUVERLÄSSIG ✓ ENGAGIERT

**IHRE STEUERKANZLEI IN AACHEN**

HEINRICHALLEE 68 • 52062 AACHEN  
TEL.: 02 41/99 02 15-0  
FAX: 02 41/ 99 02 15-29  
INFO@STEUERKANZLEI-ALPER.DE

WWW.STEUERKANZLEI-ALPER.DE



**KANZLEI ENGELEN**  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Arnold-Sommerfeld-Ring 36  
52499 Baesweiler  
Telefon 0 24 01 / 80 98 - 0  
Telefax 0 24 01 / 80 98 - 99  
Steuer Nr. 5202/5741/0327  
E-mail: info@kanzlei-engelen.de  
Internet: www.kanzlei-engelen.de

**Günter Engelen**  
Steuerberater



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com



Foto: © sepy – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © drubig-photo – Fotolia.com

gen entstehen können. Sollte sich eine Überziehung trotz aller Vorsorge nicht vermeiden lassen, soll laut der Finanzierungsexperten rechtzeitig vor Eintritt der Überziehung ein Gespräch mit dem Kundenbetreuer der Bank stattfinden – mit vier Informationen: den Grund der Überziehung, deren maximale Höhe und Dauer und aus welchen Geldeingängen die Überziehung zurückgeführt wird. So verfüge die Bank über eine fundierte Grundlage für eine möglichst positive Entscheidung zu der über die Kreditlinie hinausgehenden Inanspruchnahme.

### Zwei Aspekte zum Schluss

Außerdem sollten noch zwei weitere Themen geklärt werden, sagt Tovar: erstens, ob ein zusätzlicher Überziehungszins berechnet wird – und wenn ja in welcher Höhe; zweitens sollte der Kunde darauf hinwirken, dass die von der Bank bewilligte Überziehung nicht im Rahmen der 90-Tage-Regelung aus „Basel II“ mitgezählt wird, damit es nicht zu einer Rating-Abwertung kommt.

*Die KMU-Berater – Bundesverband freier Berater e. V.*



**Besser zweimal rechnen: Eine Kontoüberziehung kann Unternehmen eine negative Bewertung durch Kreditinstitute bescheren.**

Foto: imago

## DR. JÖRIS - EHLEN UND PARTNER mbB Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

• Dipl.-Kfm. Dr. Hans Jöris †  
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater

• Dipl.-Kfm. Rudolf Ehlen  
Wirtschaftsprüfer - Steuerberater

• Dipl.-Kfm. Arno Jöris  
vereidigter Buchprüfer - Steuerberater

Ihr spezieller Ansprechpartner für die Prüfung und Beratung von

- Kommunen
- kommunalen Unternehmen
- Non - Profit - Organisationen

Westpromenade 10 · 52525 Heinsberg  
Tel.: +49 (0) 2452-911912 · Fax: +49 (0) 2452-911950  
wirtschaftspruefer@joeris-partner.de · www.joeris-partner.de



*Wirtschaftsprüfung. Steuerberatung.  
Unternehmensoptimierung.*

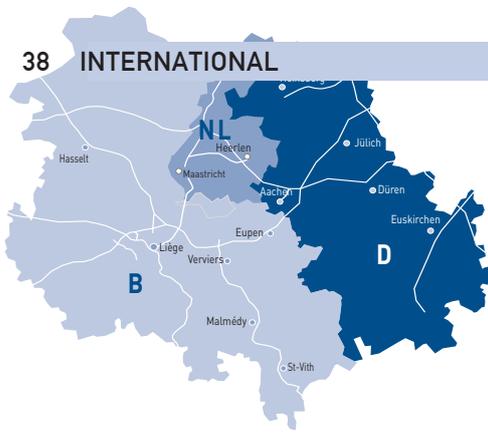


## Weiterdenken heißt... ...Wirtschaftsprüfung als Erfolgskontrolle zu nutzen.

*Die FIDAIX Wirtschaftsprüfer stehen für Sorgfalt, Präzision und Erfahrung.  
Ihre Prüfungsergebnisse sind für Sie ein jederzeit verlässliches Barometer  
für ordnungsgemäße Buchhaltung und Bilanzierung.*

**FIDAIX SCHULER & KOLLEGEN GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft  
Tel. +49 (0) 2408 92 57 50 • office@fidaix.de • www.fidaix.de

Unabhängiges Mitglied im  
**PrimeGlobal**  
Empfehlungsverband



kurz & bündig

## NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

In Limburg steigt die Nachfrage von Kunden bei Bio-Produkten

► Das Interesse niederländischer Kunden an Bio-Produkten ist gestiegen. Nach einem leichten Rückgang der Nachfrage im Jahr 2014 gibt es einen deutlichen Anstieg beim Kauf von Gemüse und Brot (jeweils plus 30 Prozent) sowie beim Bio-Fleisch (plus zehn Prozent). Eine Umfrage hatte das Konsumverhalten in den Supermärkten der Provinz Niederländisch-Limburg bewertet.

### Tourismus stärkt Süd-Limburg

► Laut einer Studie des Verkehrsvereins von Zuid-Limburg beschert der dortige Tourismus Einnahmen von 1,2 Milliarden Euro pro Jahr. Rund 19.000 Arbeitsplätze sind direkt an den Tourismusbereich angeschlossen. Allein der Tagestourismus der Städte Maastricht und Valkenburg sowie des Heuvellands sorgt für einen Umsatz von 471 Millionen Euro.

### Niederländische Universitäten: Anzahl ausländischer Studenten steigt

► Mehr als die Hälfte aller Studierenden in Maastricht sind ausländischer Herkunft. Laut dem Internationalen Zentrum für Studien und Unterricht lag ihre Zahl im vergangenen Semester bei rund 7.700. In den Niederlanden sind mehr als 90.000 ausländische Studenten eingeschrieben.

### Telefonieren damals und heute: Das Continium macht auch das Handy museumsreif

► Das erste Handy-Telefonat führte Martin Cooper am 3. April 1973. Er rief seinen größten Rivalen von einem konkurrierenden Telefonunternehmen an. Das benutzte Mobiltelefon wog mehr als ein Kilogramm und war mit einer Batterie ausgestattet, die 20 Minuten lang durchhielt. Mehr als 40 Jahre später widmet das „Continium Discovery Cen-

ter“ in Kerkrade seine erste Ausstellung nach dem Neubau des benachbarten „Cube Design Museum“ und des „Columbus Earth Theater“ dem Handy: „SMARTphone!“ zeigt auf 700 Quadratmetern 50 Ausstellungsstücke und präsentiert 20 interaktive Angebote. Die Ausstellung ist bis 4. September dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.



|| Wer da? Die Geschichte der Telefonie lässt sich derzeit im Continium Kerkrade nachvollziehen.

## „Alter Schlachthof“ liegt nach Neueröffnung auf Erfolgskurs

► Das im vergangenen September in Eupen eröffnete Kulturzentrum „Alter Schlachthof“ ist erfolgreich gestartet. Rund 13.000 Gäste haben bisher die zahlreichen Veranstaltungen und die große Eröffnungsausstellung besucht.

Eine Umfrage zur Zufriedenheit der Gäste ergab einen Durchschnitt von 4,5 bei fünf möglichen Punkten.

 [www.alter-schlachthof.be](http://www.alter-schlachthof.be)

## Die DG will das ostbelgische Mobilfunknetz optimieren

► Die Regierung der Deutschsprachigen Gemeinschaft (DG) Belgiens will das Mobilfunknetz in Ostbelgien verbessern und ist dafür mit Vertretern des belgischen Mobilfunkanbieters „Proximus“ in Kontakt getreten. Mit Hilfe der Gemeinden sollen die Schwachstellen im Bereich Mobilfunk und Internet aufgespürt und die spezifischen Bedürfnisse von Bürgern und Unternehmen bewertet werden. Der zuständige Unterrichtsminister regte außerdem an, in allen Schulen der DG Hochgeschwindigkeitsdatenverbindungen einzurichten.

## Fußball-Erstligist Roda Kerkrade wechselt den Besitzer

► Der südlimburgische Fußballklub Roda Kerkrade hat mit dem Unternehmer Frits Schrouff einen neuen Besitzer erhalten. Kerkrade spielt seit diesem Jahr wieder erstklassig in der niederländischen Eredivisie, befindet sich aber seit längerem in finanziellen Schwierigkeiten. Bereits in der Saison 2010/2011 erhielt der Verein gegen eine prozentuale Beteiligung am Parkstad-Limburg-Stadion ein Darlehen der Stadt Kerkrade. Schrouff ist Marktführer beim Import asiatischer Produkte und führt neben seinem Hauptsitz in Landgraaf auch Niederlassungen in Berlin und Bangkok.

## Wallonie fördert die „Industrie 4.0“ mit einer halbe Milliarde Euro

► Die wallonische Regierung will die heimische „Industrie 4.0“ vorantreiben und stellt dafür rund 500 Millionen Euro zur Verfügung. Mit Hilfe der zum größten Teil aus EU-Mitteln stammenden Summe soll die Digitalisierung vor allem der industriellen Fertigung gefördert werden. Die finanzielle Unterstützung richtet sich an Unternehmen, Schulen, den E-Commerce-Bereich und den öffentlichen Dienst.

## Hochschulpolitik: DG will mit NRW kooperieren

► Die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) Belgiens und das Land Nordrhein-Westfalen streben eine verstärkte Zusammenarbeit im Bereich der Hochschulpolitik an. Laut einem Bericht des Belgischen Rundfunks erörterten DG-Bildungsminister Harald Mollers und NRW-Staatssekretär Dr. Thomas Grünwald erste Möglichkeiten, den Benelux-Beschluss zur automatischen Niveaugleichstellung von akademischen Diplomen auf NRW auszuweiten. Diskutiert wurde dem BRF zufolge auch der Kooperationsvertrag zwischen der Deutschen Sporthochschule in Köln und der Autonomen Hochschule in der DG in punkto fachdidaktischer Weiterbildung.

## Etwas Spanien in Belgien: Dalí-Ausstellung gastiert im Calatrava-Bahnhof

► Der vom spanischen Star-Architekten Santiago Calatrava geschaffene Bahnhof Lüttich-Guillemins empfängt einen weiteren Spanier – in Form einer Darbietung der Werke von Salvador Dalí. Ausstellungsmacher René Schyns aus Welkenraedt schafft für 150 Exponate des Katalanen Platz auf rund 2.000 Quadratmetern Fläche. Die Ausstellung läuft vom 27. Februar bis Ende August. Schyns zeichnete bereits für die erfolgreichen Ausstellungen „SOS Planet“, „Golden Sixties“ und „J'avais 20 ans en 1914“ im Guillemins-Bahnhof verantwortlich.

## Ein neues Buch beleuchtet die Alltagssprache in Ostbelgien

► „Die Autoren Franz-Josef Heinen und Edie Kremer haben Ordnung in den Bull gebracht und 2.500 Begriffe mit viel Succès sortiert. Nicht plic-ploc, sondern schön alphabetisch.“ Das verspricht der Grenz-Echo-Verlag mit der Herausgabe von „Flatten, Bob und Nonnenfürzchen“, einem 320-seitigen und mit vielen Zeichnungen versehenen Werk über die Alltagssprache in Ostbelgien, die dort auch als „randdeutsch“ durchgeht. Das Buch bildet eine Ergänzung zum Band „Mostert, Bics und Beinchen stellen“, der im Jahr 2013 mit dem Preis des Parlaments der Deutschsprachigen Gemeinschaft ausgezeichnet wurde.



www.team-vc.de

**FLORACK**  
IMMOBILIEN  
GMBH & CO. KG

**Entwickeln & Verwalten**  
[www.florack.de](http://www.florack.de)



## Für IT-Sicherheit im Auto: FH kooperiert mit Interpol

► Um die IT-Sicherheit in Automobilen (ISiA) zu verbessern und damit langfristig die Zahl der Diebstähle im Kfz-Bereich zu mindern, arbeitet die FH Aachen künftig mit der internationalen Polizeiorganisation „Interpol“ zusammen. Durch die zunehmende Vernetzung haben Autodiebe ihre Methode geändert: Die Fahrzeuge werden nicht mehr aufgebrochen, sondern „gehackt“. Das Team von Professoren des Fachbereichs Elektrotechnik und Informationstechnik sowie des Fachbereichs Luft- und Raumfahrttechnik will unter anderem herausfinden, wo und auf welche Weise Fahrzeuge gestohlen werden. Beim Sammeln dieser Daten hilft nun Interpol. Das ISiA-Team erstellt einen Fragebogen, der dann durch den Interpol-Hauptsitz in Lyon an die weltweiten 190 Mitgliedsstaaten versendet wird. Durch den Zugang zu den anonymisierten Daten erhofft sich das ISiA-Team



Foto: FH Aachen/Thilo Vogel

|| Zielgerichtet: Die FH Aachen testet ein Forschungsfahrzeug auf elektromagnetische Verträglichkeit hin.

einen Überblick über die Kriminalitätssituation in Europa und weltweit. Die Informationen sollen im Idealfall aber auch zur Sensibilisierung der Autofahrer und -hersteller beitra-

gen. Das Projekt wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung im Rahmen des Programms „FH Struktur“ gefördert.

## „Öko? Logisch!“ – RWTH hilft beim **Energiesparen**

► Das RWTH-Institut für Kraftwerkstechnik, Dampf- und Gasturbinen (IKDG) und das Dezernat „Facility Management“ der RWTH Aachen haben das Ökoprofit-Zertifikat erhalten. Es steht für „Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik“ und ist ein Kooperationsprojekt zwischen Kommunen und örtlichen Unternehmen, mit dem die natürlichen Ressourcen geschont und die Energieeffizienz gesteigert werden sollen. Die Zertifizierung bescheinigt, dass Ökoprofit als „kleines Umweltmanagementsystem“

erfolgreich eingeführt und damit ein Beitrag zum nachhaltigen Wirtschaften wie Forschungen geleistet wurde. Zehn regionale Unternehmen hatten über ein Jahr hinweg regelmäßig an Workshops und Fachvorträgen teilgenommen und den externen Umweltexperten ihre Bilanzen dargelegt. Erzielt wurde eine gesamte Einsparung von jährlich rund 226.000 Kilowattstunden Energie. Das entspricht etwa 74 Tonnen vermiedener Kohlenstoffdioxid-Emissionen und Kosten von rund 24.000 Euro.

## Forschungszentrum Jülich erhält **neue Labor-Plattform** für Materialien der Energietechnik

► Mit der „Helmholtz Energy Materials Characterization Platform“ (HEMCP) bündeln sieben Forschungszentren einen maßgeschneiderten Geräte- und Methodenpark unter einem virtuellen Dach. Die vom Forschungszentrum Jülich koordinierte Plattform wird mit rund 39 Millionen Euro gefördert. Davon ent-

fallen mehr als 15,5 Millionen Euro auf das Forschungszentrum Jülich. Leistungsfähige Materialien legen laut Experten die Grundlage für eine flexible und effiziente Versorgung mit erneuerbaren Energien – und sind somit für die künftige Energieversorgung von entscheidender Bedeutung.

## Für nachhaltige Forschung: Herausragende Professoren zu „RWTH Fellows“ ernannt

► Die RWTH-Professoren Dirk Abel und Hubertus Murrenhoff von der Fakultät für Maschinenwesen, Jochen M. Schneider von der Fakultät für Georessourcen und Materialtechnik, Rainer Waser von der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik, Rolf Rossaint von der Fakultät für Medizin sowie die Professorin Christiane Kuhl von der Fakultät für Medizin wurden im Zuge der „4. Melatener Gespräche“ zu „RWTH Fellows“ ernannt. Mit der Auszeichnung würdigt die RWTH Aachen die exzellente Leistung von Professorinnen und Professoren, die mit ihrem wissenschaftlichen Lebenswerk die Forschung der Universität nachhaltig geprägt und somit zu deren Erfolg entscheidend beigetragen haben. Die Auszeichnung zum „RWTH Fellow“ wurde im Rahmen der Exzellenzinitiative und dort im Zuge der Maßnahme „Place to be“ ins Leben gerufen. Die Würdigung ist mit einem jeweiligen Preisgeld von 40.000 Euro verbunden, das zu Forschungszwecken verwendet werden kann.

## Nach dem Nobelpreis: Neutrinophysik-Forschung mit Beteiligung der RWTH wird ein weiteres Mal ausgezeichnet

► Nachdem bereits zwei Wissenschaftler für die Erforschung von Neutrinos mit dem „Physik-Nobelpreis 2015“ ausgezeichnet worden sind, geht nun ein weiterer hochdotierter Wissenschaftspreis an die Neutrinophysik: Der renommierte „Breakthrough Prize for Fundamental Physics“ ist für die bahnbrechende Entdeckung der Neutrino-Oszillationen verliehen worden, die das Standardmodell der Teilchenphysik revolutionieren könnten. Mit drei Millionen US-Dollar dotiert, geht der Preis zu gleichen Teilen an fünf internationale For-

scherguppen. Darunter ist auch das „T2K-Experiment“, an dem das III. Physikalische Institut der RWTH Aachen beteiligt ist. Sieben Mitglieder des Instituts befinden sich unter den mehreren Hundert Ausgezeichneten. Der Preis wurde im Rahmen einer Gala in Kalifornien an die Leiter der einzelnen Forschergruppen übergeben. Die Stifter des Breakthrough-Preises sind neben anderen der Facebook-Gründer Mark Zuckerberg, der Internet-Unternehmer Yuri Milner sowie Alibaba-Chef Jack Ma.

## Jülicher Atmosphärenforscher bekommt hohen Förderbetrag

► Der Jülicher Atmosphärenforscher Dr. Felix Plöger ist mit seiner Bewerbung beim Helmholtz-Förderprogramm für junge Talente erfolgreich gewesen. Über einen Zeitraum von fünf Jahren hinweg erhält er eine jährliche Förderung von mindestens 250.000 Euro. Das Forschungszentrum Jülich hatte Plöger bereits 2013 mit dem Exzellenzpreis ausgezeichnet. Dank der Förderung der Helmholtz-Gemeinschaft kann der 36-Jährige nun seine eigene Nachwuchsgruppe am Institut für Energie- und Klimaforschung aufbauen.

## Für den Fortschritt von Lehre und Wissenschaft: RWTH verleiht „Friedrich-Wilhelm-Preise“

► Die RWTH Aachen hat 25 Studierende, Doktoranden und Habilitanden für ihre herausragenden Leistungen mit dem „Friedrich-Wilhelm-Preis 2015“ ausgezeichnet. Die Preise werden von der gleichnamigen Stiftung verliehen, die 1865 von der Rechtsvorgängerin der heutigen Aachener und Münchener

Beteiligungsgesellschaft gegründet wurde. Ihr zentrales Anliegen ist die Förderung von Forschung und Lehre, die Unterstützung von Studierenden sowie von Wissenschaftlern an der RWTH Aachen. In diesem Jahr wurden zwölf Master-Arbeiten, elf Dissertationen und zwei Habilitationen geehrt.

## Mehr als 50.000 Studierende sind an den Aachener Hochschulen eingeschrieben

► Mit 2,8 Millionen Studierenden im Wintersemester haben die deutschen Hochschulen einen Rekord gemeldet. An der RWTH Aachen sind derzeit 43.721 Studierende eingeschrieben, an der FH Aachen 13.100. Das sind insgesamt 458 mehr als im Vorjahr.

## Unabhängig von Raum und Zeit: Die RWTH Aachen baut ihr Angebot von Online-Kursen aus

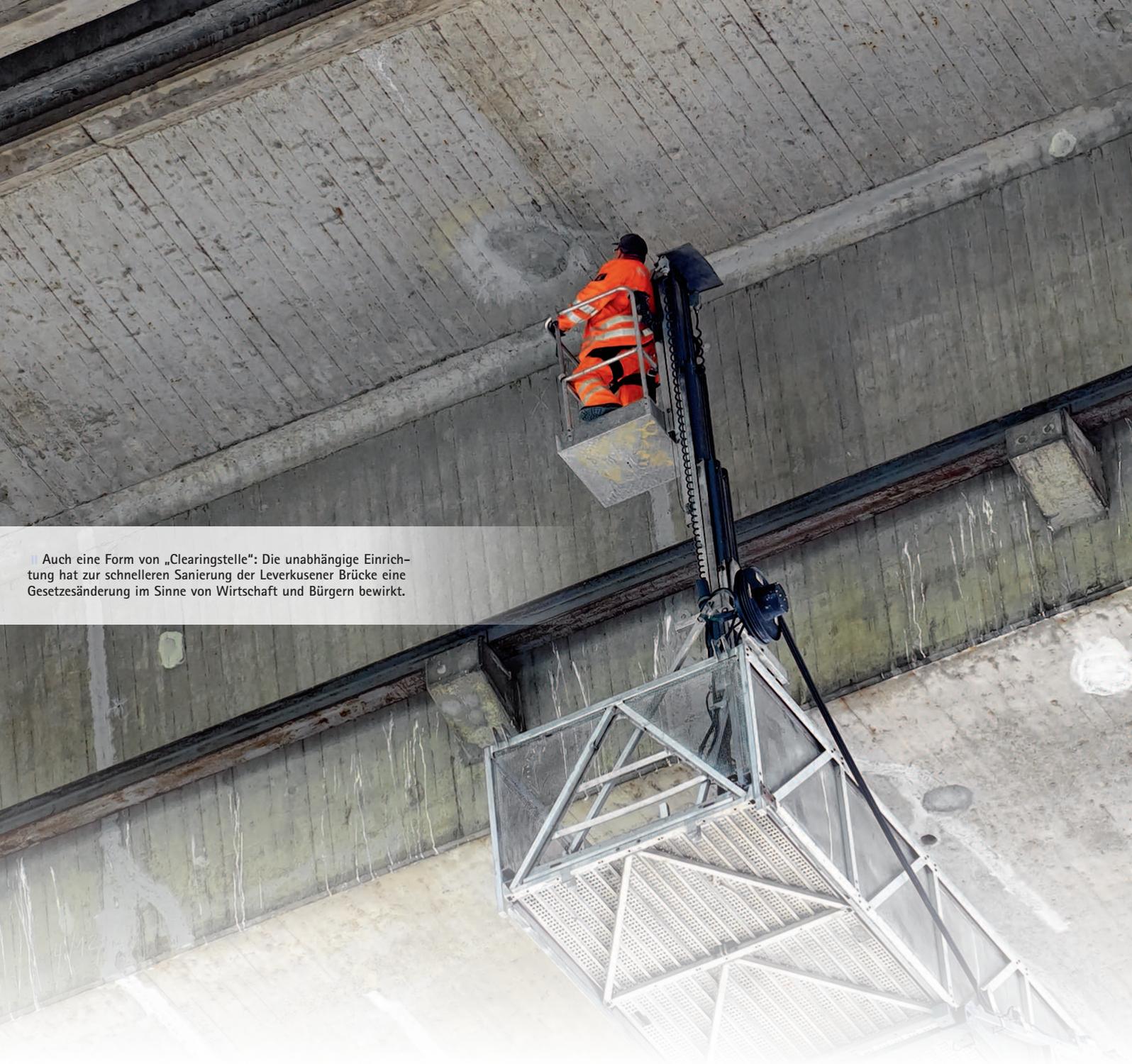
► Die RWTH Aachen startet in diesem Monat ihren ersten „Massiv Open Online Course“ (kurz: „MOOC“) auf der Online-Lernplattform „edX“. Die von der Serviceeinheit „Medien für die Lehre“ der RWTH produzierten Videos sollen zeit- und ortsunabhängiges Lernen ermöglichen. Die Aachener Hochschule baut damit ihr Angebot im Bereich innovative Lehr- und Lernformen und offene Kursangebote im Internet aus. Die RWTH hatte im Juni 2015 den Status eines privilegierten Mitglieds bei „edX“ erhalten. Zu den weiteren Mitgliedern der gemeinnützigen Organisation gehören Elite-Universitäten in den USA, die Pariser Sorbonne, die EPFL Lausanne, die TU München und die IDEA-League-Partner TU Delft, ETH Zürich und Chalmers. Ziel ist es, Lehre, Forschung und Persönlichkeiten der RWTH weltweit sichtbar zu machen. „Die neuen



|| Abgedrehtes Lehrvideo: Professor Malte Brettel vom Lehrstuhl für Wirtschaftswissenschaften für Ingenieure und Naturwissenschaftler bietet einen englischsprachigen Kurs zum Thema „Venture Capital“ an.

Methoden der Lehre werden in Zukunft ein wichtiges Thema im Exzellenzwettbewerb

der Universitäten sein“, betont RWTH-Rektor Professor Ernst Schmachtenberg.



Auch eine Form von „Clearingstelle“: Die unabhängige Einrichtung hat zur schnelleren Sanierung der Leverkusener Brücke eine Gesetzesänderung im Sinne von Wirtschaft und Bürgern bewirkt.

## Gesetzesbrücke

Die „Clearingstelle Mittelstand“: Was sie ist und wie sie im Interesse von Betrieben handelt

In Nordrhein-Westfalen existiert seit knapp drei Jahren eine bundesweit einmalige Institution: die „Clearingstelle Mittelstand“. Die unabhängige und organisatorisch bei „IHK NRW“, dem Verbund der 16 nordrhein-westfälischen Industrie- und Handelskammern angesiedelte Einrichtung prüft, wie

sich Gesetzesvorhaben der Landesregierung auf den Mittelstand auswirken. Im Auftrag der Landesregierung soll sie sich für die Interessen der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) einsetzen, damit die Gesetzgebung des Landes „mittelstandsverträglich“ ausfällt. Die dafür notwendigen

Clearingverfahren finden in enger Abstimmung mit den Dachorganisationen der Kammern, den Organisationen der gewerblichen Wirtschaft und der Freien Berufe, den Kommunalen Spitzenverbänden und den sozialpolitischen Verbänden statt. Beispiele zeigen, wie der Mittelstand davon profitiert.

**„Es ist eine große Chance, dass kleine und mittelständische Unternehmen künftig nicht mehr alles tragen müssen, was die Politik manchmal durch fehlenden Bezug zum betrieblichen Alltag ins Leben rufen will.“**

Michael F. Bayer,  
Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen

neu bebaut werden darf. Das hat die Regierung aufgegriffen und in ihrem Entwurf geändert. Letzterer wird allerdings abschließend noch diskutiert.

### Beispiel Nummer zwei: Der Autobahnbau

„Fast jeder Unternehmer im Rheinland spürt die Auswirkungen der gesperrten Leverkusener Brücke“, sagt Bayer: „Die IHK hat darauf gedrängt, das Bauprojekt schneller voranzutreiben. Die ‚Clearingstelle Mittelstand‘ hat die Empfehlung der Bundesregierung darin unterstützt, dass für diese Planung eine Klagestufe entfällt.“ Mit dem entsprechenden Votum aus NRW hat das Verkehrsministerium in Berlin das Bundesfernstraßengesetz dahingehend geändert, dass der Neubau der Brücke zu den vereinfachten Vorhaben gehört.

### Vom Tariftreugesetz bis hin zur „Mietpreisbremse“

Aber auch bei dem umstrittenen Tariftreugesetz des Landes, der „Mietpreisbremse“ oder dem Arbeitnehmer-Weiterbildungsgesetz hat die Clearingstelle die Interessen von KMU eingebracht. Bei jeder Überprüfung von Gesetzesvorhaben – den sogenannten Clearingverfahren – werden die Positionen der IHKs, des Handwerks, von „unternehmer nrw“, der Freien Berufe sowie des Deutschen Gewerkschaftsbundes und der kommunalen Spitzenverbände eingeholt und in einem abschließenden Votum an die Landesregierung zusammengefasst. „Mit unseren Clearingverfahren wollen wir darstellen, wie sich die Gesetzgebung in der unternehmerischen Praxis auswirkt. Natürlich machen wir auch Vorschläge, wie sich negative Folgen vermeiden oder verringern lassen“, sagt Britta Brisch, Geschäftsführerin der „Clearingstelle Mittelstand“. „Unsere Stellungnahmen repräsentieren die gebündelte mittelständische Wirtschaft NRWs und haben dementsprechend ein hohes Gewicht in der Landespoli-

tik.“ Neben den Empfehlungen der Clearingstelle zum Landesentwicklungsplan wurde auch der Vorschlag umgesetzt, den Feiertag anlässlich des 500. Jahrestages der Reformation im Jahr 2017 in die Herbstferien zu legen. „Es ist eine große Chance“, sagt Bayer, „dass kleine und mittelständische Unternehmen künftig nicht mehr alles tragen müssen, was die Politik manchmal durch fehlenden Bezug zum betrieblichen Alltag ins Leben rufen will.“

@ [www.clearingstelle-mittelstand.nrw](http://www.clearingstelle-mittelstand.nrw)

## Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,  
Fax: 0241 4460-148, [mischa.wyboris@aachen.ihk.de](mailto:mischa.wyboris@aachen.ihk.de)

SenerTec Center NRW-Süd GmbH | Blumgasse 2-4 | 52156 Monschau  
Tel.: 02472/803135 | [www.senertec-center-nrw-sued.de](http://www.senertec-center-nrw-sued.de)



### Strom einfach beim Heizen selber produzieren

Mit dem Dachs kann jeder Gewerbebetrieb beim Heizen Strom erzeugen. Denn der Dachs spart, wo er kann: Energie, Steuern, laufende Kosten. Er macht sogar Gewinn.



Der Dachs. Die Kraft-Wärme-Kopplung.

**Energie intelligent nutzen!**  
SenerTec Center NRW-Süd GmbH  
**Fachzentrum für KWK**

## London Calling: Intensivseminar macht Fachkräfte fit für internationale Kontakte

► Die internationale Ausrichtung der Wirtschaft und der Arbeitswelt erfordert Fachkräfte mit interkulturellen Kompetenzen und Kenntnissen europäischer Geschäftspraktiken. Die IHK bietet deshalb vom 6. bis 25. März, vom 24. Juli bis 13. August und vom 2. bis 23. Oktober den praxisnahen Intensivkurs „Doing Business in the English-Speaking World“ für Auszubildende und junge Fachkräfte an. Während des dreiwöchigen Aufenthalts am „European College of Business and Management“ (ECBM) in London – die Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Handelskammer – erhalten die Teilnehmer englischen Unterricht von muttersprachlichen Dozenten. Das Intensivseminar kombiniert allgemein- und fachsprachlichen Unterricht mit nützlichem Wissen zur britischen Wirtschaft und Präsentationstechniken. Die Teilnehmer sol-

len außerdem von fachbezogenen Exkursionen und der Unterbringung in englischen Gastfamilien profitieren. Die Kosten für das Seminar betragen rund 2.300 Euro inklusive Kurs- und Prüfungsgebühren sowie Unterbringung mit Halbpension. Teilnehmer, die sich zum Zeitpunkt des Seminars in der Erstausbildung befinden oder diese vor maximal einem Jahr abgeschlossen haben, können ein „ERASMUS+“-Stipendium in Höhe von 929 Euro beantragen. Anmeldungen nimmt die IHK Aachen entgegen.



IHK-Ansprechpartnerin:  
Patricia Heiliger  
Tel.: 0241 4460-354  
patricia.heiliger@aachen.ihk.de

## Kategorie „Speditionskooperationen“: Part Load Alliance gewinnt Sonderpreis für nachhaltigen Ansatz

► Die Part Load Alliance (PLA) aus Eschweiler ist im Rahmen des „Europäischen Transportpreises für Nachhaltigkeit“ mit einer gesonderten Auszeichnung gewürdigt worden. Die Jury wählte die Teilladungsallianz für ihr außerordentliches Engagement im Bereich Umweltschutz in der Kategorie „Speditionskoopera-

tionen“ auf den ersten Platz. Die Teilladungs-kooperation habe vor allem mit ihrem kostenoptimierten Kapazitätsmanagement gepunktet, das darauf abzielt, Ressourcen zu bündeln, um Teilladungen effizient und umweltschonend abzuwickeln. Die im Münchner HUSS-VERLAG erscheinende Zeitung „Trans-

port“ hatte den Preis zum dritten Mal vergeben. Er soll die Transportbranche im nachhaltigen Handeln bestärken. Am Wettbewerb kann jeder Betrieb aus dem In- und Ausland, unabhängig von Größe und Umsatz teilnehmen, das in der Nutzfahrzeugbranche Produkte und Dienstleistungen anbietet.

## Verstärkung für „Young IT“ und „Entrepreneurship“: Andera Gadeib ist neues Mitglied im BITMi-Vorstand

► Der Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) hat in Berlin einen neuen Vorstand gewählt. Neben der Wiederwahl von BITMi-Präsident Dr. Oliver Grün (Aachen) und Vize-Präsident Martin Hubschneider (Karlsruhe) verstärkt nun Andera Gadeib (Aachen) erstmals den Vorstand – in den Bereichen „Young IT“ und „Entrepreneurship“. Gadeib ist bereits seit Jahren in der IT-Branche aktiv und engagiert sich im „Beirat Junge Digitale Wirtschaft“ des Bundeswirtschaftsministeriums. Der BITMi-Vorstand will sich in den nächsten drei Jahren unter anderem für die Entwicklung eines digitalen europäischen Binnenmarkts und für die Rolle des IT-Mittelstands als Wegbereiter der Digitalisierung einsetzen. Seit kurzem hat BITMi auch einen neuen Partner: Der GAME Bundesverband e.V. ist mit mehr als 100 Mitgliedern der stärkste Verband der deutschen Unterhaltungssoftware-Industrie. Seit 2004 setzt er sich für eine Verbesserung der wirtschaftli-



|| Neues BITMi-Vorstandsmitglied: Die Aachener IT-Unternehmerin Andera Gadeib.

chen Rahmenbedingungen der Branche sowie eine angemessene und zukunftsorientierte Technologie- und Medienförderung ein. Mit der Assoziierung von GAME vertritt

der BITMi jetzt rund 1.500 mittelständische IT-Unternehmen.



[www.bitmi.de](http://www.bitmi.de)

## Tourismus in NRW: Eifel und Region Aachen mit mäßigen Zahlen

► Von Januar bis September 2015 haben insgesamt 16,2 Millionen Gäste die 5.246 nordrhein-westfälischen Beherbergungsbetriebe (mit mindestens zehn Gästebetten und auf Campingplätzen) besucht. Dabei brachten sie es zusammen auf 36,7 Millionen Übernachtungen. Laut dem Statistischen Landesamt „IT.NRW“ lag die Zahl der Besucher damit landesweit um 1,9 Prozent und die der Übernachtungen um 1,5 Prozent höher als im gleichen Zeitraum 2014. Die Eifel und die Region Aachen kamen zusammengenommen erstmals seit langer Zeit nur auf eine mäßige Statistik und lagen deutlich unter dem NRW-Durchschnitt: Die Zahl der Gäste stieg von Januar bis September 2015 um 0,3 Prozent, die Zahl der Übernachtungen sank gar um 1,2 Prozent.

## „Colourfood“ und „Lothringair“ holen den Aachener Marketingpreis

► Der Marketing-Club Aachen hat die Colourfood GmbH in der Sparte „Bestes Marketing aus dem Kammerbezirk“ und den Lothringair e.V. in der Kategorie „Bestes Marketing für den Standort“ ausgezeichnet. Die beiden Gewinner des Aachener Marketingpreises 2015 hatten sich gegen 20 Mitbewerber durchgesetzt. Dabei hatte die Colourfood GmbH die Jury mit dem Erfolg ihres „Eat a Rainbow Concept Store“ in Aachen überzeugt. 2011 als Spin-off-Betrieb der GNT-Gruppe gegründet, will das Unternehmen ein Lebensmittel entwickeln, das die Botschaft „Bunt ist gesund“ direkt an den Endverbraucher transportiert. Bei „Eat a Rainbow“ handelt es sich um Essenzen aus 100 Prozent Obst und Gemüse – so komprimiert, dass 200 Gramm auf einen Löffel passen. Zur Bekanntmachung des Angebots kamen Kommunikationsmittel vom Kinospot bis hin zur klassischen PR zum Einsatz. Zu den weiteren Nominierten zählten die Kohl automobile GmbH und „Social Media Aachen“. Die Privatinitiative „Lothringair“ von in der Lothringer Straße in Aachen ansässigen Ateliers, Geschäften, Einrichtungen, Büros und Anwohnern gewann den Marketingpreis mit ihrem alternativen Straßenfestival samt Musik, Tanz, Kunst, Theater, Literatur und Design. Neben Flyern, Plakaten, Programmheften, Postkarten und Aufklebern warb die Initiative auch mit Website, Social Media und Crowdfunding. Zu den weiteren Nominierten gehörten die FH Aachen mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften und die Gold- und Silberschmiede-Innung der Handwerkskammer Aachen. Großsponsoren des Aachener Marketingpreises sind unter anderem die Landmarken AG, der Eurogress Aachen und die regioMEDIEN AG.

## „Dialog schafft Zukunft“: Neue NRW-Geschäftsstelle berät Betriebe zu Industrie- und Infrastrukturprojekten

► Das NRW-Wirtschaftsministerium hat im Rahmen einer europaweiten Ausschreibung den Betrieb der 2011 gegründeten Geschäftsstelle „Dialog schafft Zukunft“ neu vergeben. „Die neue Servicestelle soll dafür sorgen, dass sich die verschiedenen Interessengruppen bei Investitionsvorhaben in Nordrhein-Westfalen frühzeitig und konstruktiv austauschen“, sagt NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin: „Wir möchten Betroffene noch stärker als bisher zu Beteiligten machen.“ Die allparteiliche Servicestelle ist Ansprechpartner für Bürger, Investoren, Unternehmen, Behörden sowie alle weiteren gesellschaftlichen Gruppen, die an Dialog- und Teilnahmeverfahren in NRW teilnehmen möchten. Das kostenlose Angebot soll von umfassenden Informationen zur bürgerlichen Teilhabe und Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen von Workshops bis hin zu individueller und unabhängiger Beratung bei konkreten Industrie- oder Infrastrukturprojekten reichen. Die Servicestelle ist montags bis freitags zwischen 9 und 17 Uhr unter der kostenlosen Hotline Tel.: 0800 7241435 erreichbar. Anfragen können auch per E-Mail an [info@dialog-schafft-zukunft-nrw.de](mailto:info@dialog-schafft-zukunft-nrw.de) gerichtet werden.

@ [www.dialog-schafft-zukunft.nrw.de](http://www.dialog-schafft-zukunft.nrw.de)

## Aachener Sekundarschule erhält „Power Kisten“ der REWE Group

► Im Rahmen des Projekts „Power Kisten“ der REWE Group erhalten die Schüler der Reformpädagogischen Sekundarschule am Dreiländereck in Aachen zwei Jahren lang jeden Tag „Power Kisten“ mit wechselnden Lebensmitteln. Die REWE Group hatte 2009 zunächst das Projekt „Power Tüte“ ins Leben gerufen, bei dem Schüler ausgewählter Schulen kostenlos eine gesunde Pausenmahlzeit erhielten. Seit dem Start wurden insgesamt mehr als 650.000 Tüten an 40 Schulen verteilt. Die neue „Power Kiste“ verfolgt zwei Ziele: Zum einen soll jedes Kind eine auch für den Lernerfolg wichtige Pausenmahlzeit bekommen, zum anderen soll ihre Selbstständigkeit gefördert werden. Projektpartner sind unter anderem die Aachener Tafel und Zentis. Gepackt werden die Kisten im Aachener REWE-Markt am Kapuzinergraben.

## Das „Eco-Cockpit“ hilft beim Abschätzen von CO<sub>2</sub>-Emissionen

► Die Effizienz-Agentur NRW hat ein Online-Tool zur Ermittlung betrieblicher CO<sub>2</sub>-Emissionen entwickelt. Das neue Instrument „Eco-Cockpit“ soll Unternehmen dabei helfen, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß ihrer Produktion beziehungsweise ihrer Dienstleistungen abzuschätzen. Durch Eingabe der verwendeten Rohstoffe, Energien, Hilfsstoffe und Hilfsmittel sollen sich über das Tool entsprechende CO<sub>2</sub>-Äquivalente ermitteln lassen. Das Ergebnis wird daraufhin grafisch ausgegeben. Die Resultate sollen die differenzierte Bewertung der Prozess- und Produktemissionen erlauben und dabei helfen, Hauptemittenten zu ermitteln und Verbesserungsmöglichkeiten zu erschließen. Die Nutzung von „Eco-Cockpit“ ist kostenfrei.

@ [www.ecockpit.de](http://www.ecockpit.de)

i Ansprechpartner:  
Effizienz-Agentur NRW  
Frederik Pöschel  
Tel.: 0203 37879-41  
[fpo@efanrw.de](mailto:fpo@efanrw.de)

## ▶ JUBILÄEN – 25 JAHRE

- ▶ Beutlhauser-Frank GmbH, Aachen
- ▶ Dorothee Birken, Hotel Restaurant Birkenhof, Stolberg (Rhld.)
- ▶ BOWLTECH GmbH Bowlingbetrieb, Baesweiler
- ▶ Heinz-Walter Breuer, Simmerath
- ▶ Volker Bülow, Düren
- ▶ Cera Design BY Britta von Tasch GmbH, Düren
- ▶ Herbert Hellwig, Aachen
- ▶ Marcel Imhof, Aachen
- ▶ K + C Schmies GmbH, Aachen
- ▶ K + F Kranbau + Fördertechnik GmbH, Inden
- ▶ Joachim Klätte, Düren
- ▶ Peter Kouchen, Geilenkirchen
- ▶ Werner Kuntner, Erkelenz
- ▶ Heinrich Josef Loritz, Eschweiler
- ▶ Media Pros TV-Productions e. K., Wegberg
- ▶ Helmut Meyer, Aachen
- ▶ Bruno Nießen e.K., Hürtgenwald
- ▶ Dagmar Recker, Erkelenz
- ▶ RELAX-Immobilien-Hausverwaltung Erich Latten e. Kfm., Geilenkirchen
- ▶ Schischke & Conrads GmbH, Eschweiler
- ▶ Arno Schmidt, Hürtgenwald
- ▶ Kurt Struben, Dahlem
- ▶ Stud.Reisen A-Z GmbH, Aachen
- ▶ t+h ingema Ingenieurgesellschaft mbH., Aachen
- ▶ Ulrich Schwing „Tacoma SnackBar“, Stolberg (Rhld.)
- ▶ Wagner & Wagner GmbH Industrievertretungen CDH, Stolberg (Rhld.)

## ZERTIFIZIERUNG

Aufbau und Pflege von  
Managementsystemen  
z.B.  
ISO 9001



- Qualitätsmanagement
- Umweltmanagement
- Energiemanagement
- Arbeitssicherheit
- Fördermittelbeschaffung

QM-Beratung  
Karl-Heinz Menten  
An Gut Forensberg 39  
52134 Herzogenrath  
Tel.: 0 24 07 - 1 81 91  
Fax: 0 24 07 - 91 61 19  
info@qm-beratung-menten.de  
www.qm-beratung-menten.de

## Innsystec ist auch beim „European Venture Summit“ erfolgreich

▶ **Aachen/Düsseldorf.** Der Aachener Start-up-Betrieb Innsystec gehört zu den fünf nordrhein-westfälischen Gewinnern beim europaweiten Wettbewerb „European Venture Summit“. Das Unternehmen hatte sich gegen rund 120 Mitbewerber aus mehr als 20 europäischen Ländern durchgesetzt. Eine Jury aus europäischen Wagniskapitalgebern und „Business Angels“ hatte die 25 besten Geschäftsideen aus den Hightech-Branchen „Life Science“, „Cleantech“ oder „IKT“ ausgewählt. Im vergangenen Jahr hatte Innsystec bereits einen der fünf Hauptpreise beim „Gründerwettbewerb – IKT Innovativ“ des Bundeswirtschaftsministeriums erhalten.

## Erfolgjahr 2015: lemonpie zählt zu bundesbesten Catering-Betrieben



Foto: lemonpie Eventcatering GmbH

|| Können 2015 als Erfolgjahr verbuchen: Die lemonpie-Geschäftsführer Nicola und Johannes Molderings.

▶ **Aachen/Euskirchen.** Das Unternehmen lemonpie Eventcatering GmbH blickt auf ein positives Geschäftsjahr 2015 zurück. An dessen Ende stand ein Engagement für Renault in der „Alten Tuchfabrik“ in Euskirchen: Im Auftrag der Renault Deutschland AG begleitete lemonpie eine Produktschulung mit rund 1.900 Personen über einen Zeitraum

von 30 Veranstaltungstagen. Dabei kam auch das neue Streetfood-Konzept von lemonpie zum Tragen, mit dem der Eurogress-Partner für die Auszeichnung zum Caterer des Jahres 2015 nominiert wurde. Im vergangenen Jahr erreichte lemonpie in drei Wettbewerben jeweils einen Platz in den Top 3 der besten Catering-Betriebe Deutschlands.

## Für die Modernisierung von IT-Berufen: Bund holt GRÜN Software in den Beirat

▶ **Aachen.** Das Bundeswirtschaftsministerium hat die in Aachen ansässige GRÜN Software AG für den Beirat zur Prüfung der Modernisierung von IT-Berufen gewonnen. Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) stellt derzeit die vier dualen IT-Berufe „Fachinformatiker/-in“, „IT-System-Elektroniker/-in“, „IT-System-Kaufmann/-frau“ und „Informatikkaufmann/-frau“ auf den Prüfstand. Dem entspre-

chenden Beirat gehören Vertreter aus Fachverbänden, Unternehmen, Gewerkschaften, Ministerien, Berufsschulen und der Wissenschaft an. In dem BIBB-Projekt sollen Vorschläge zur Fortschreibung der Berufsprofile, der Struktur der Berufe, der künftigen Prüfungsgestaltung sowie zu den Schnittstellen zwischen Ausbildung, Fortbildung und Hochschulbildung erarbeitet werden.

## Nachricht aus dem Stein-Zeitalter: Lambert Hoven werden zu Spezialisten der Neuausrichtung



Foto: Lambert Hoven GmbH & Co. KG.

|| Kalk- und Steinbruch! Zahlreiche Mitarbeiter waren schon in der Anfangszeit des Unternehmens Lambert Hoven „Am Steinchen“ bei Krauthausen beschäftigt.

► **Aachen.** Die Lambert Hoven GmbH & Co. KG. blickt auf eine 150 Jahre alte Unternehmenshistorie zurück. Als der Betrieb 1866 gegründet wurde, zählten vor allem der Abbau, das Brennen und das Mahlen von Kalkstein sowie Steinmetzarbeiten und Kohlen Großhandel zum Tätigkeitsfeld. Als der Sohn des Firmengründers das Geschäft 1919

übernahm, waren etwa zehn Steinbrüche in der Region rund um den Firmensitz Kornelimünster in Betrieb. Später verlor der Kohlen Großhandel an Bedeutung, und das Unternehmen konzentrierte sich auf die Produktion und Lieferung von hochwertigem Stückkalk für die Stahl- und Chemieindustrie sowie die Zuckerherstellung. Das noch heute zum Kerne-

geschäft gehörende Transportunternehmen und die Durchführung allgemeiner Erdbewegungen wurden 1970 angegliedert. Gegen Ende der 1990er Jahre wurde die Kalkproduktion eingestellt, und es folgte die Neuausrichtung des Kerngeschäfts. Um den wachsenden Anforderungen im Straßenbau und den Wünschen im Garten- und Landschaftsbau gerecht zu werden, wurde die Anzahl der unterschiedlichen Kalksteinprodukte erhöht, um von der kleinsten Splittkörnung bis hin zu großen Werksteinen das richtige Material für sämtliche Anwendungsbereiche anbieten zu können. In seinem Steinbruch zwischen Aachen-Krauthausen und Stolberg-Dorff baut das Unternehmen einen hochwertigen Kalkstein ab, der aufgrund seiner Färbung auch als „Aachener Blaustein“ bezeichnet wird. Der dort vorkommende Kalkstein entstand vor rund 360 Millionen Jahren aus Ablagerungen von Mikroorganismen und Korallen.

## Aachener Bank spendet 36.000 Euro an Vereine im Stadtgebiet

► **Aachen.** Insgesamt 55 Vereine aus Brand, Walheim, Kornelimünster und Oberforstbach haben finanzielle Unterstützung der Aachener Bank erhalten. Die Spenden kommen aus dem Programm „Gewinnen – Sparen – Helfen“, über das die Bank im vergangenen Jahr mehr als 120.000 Euro zur Verfügung gestellt hatte. Mit Hilfe der Spendengelder hatten die Vereine im Aachener Süden zahlreiche Projekte finanziert: Der Brander Bürgerverein etwa schaffte ein senioren- und behindertengerechtes Fahrzeug an, der Musikverein Hahn fördert den Nachwuchs, und „Aix-la-Sports“ erteilt Kindern unter anderem aus Flüchtlingsfamilien Schwimmunterricht.

## 50 Jahre Walbert-Schmitz: Eine Entwicklung hin zu globalen Kunden und beständigem Wachstum

► **Aachen.** Die Werbe- und Messebau Walbert-Schmitz GmbH & Co. KG schreibt seit fünf Jahrzehnten an ihrer Erfolgsgeschichte. Der 1966 gegründete Betrieb konzentrierte sich neben dem Messebau zunächst auf die Entwicklung und Herstellung von Displays für Firmen wie Trumpf, Prym und Datev. Später fokussierte sich Walbert-Schmitz auf die Akquise marktführender Unternehmen der IT- und Telekommunikationsbranche und zählte fortan namhafte Firmen wie Motorola, Sony, Fujitsu, Sharp, Agfa, Mitsubishi und Ricoh zum stetig wachsenden Kundenstamm. Mit der Zahl seiner Geschäftspartner wuchsen auch Belegschaft, Produktions- und Lagerkapazitäten des Aachener Familienbetriebs beständig. Heute zählt Walbert-Schmitz zu den führenden europäischen Spezialisten für Messebau und beschäftigt mehr als 100 Mitarbeiter.

# Markierungen

**die halten  
einfach,  
schnell  
kostengünstig**





direkt vom  
**Beste Qualität!**  
Hersteller

**FARBENFABRIK  
DELLERS®**

Auf der Komm 1-3  
52457 Aldenhoven/Jülich  
Tel. 02464/99060  
[www.farbenfabrik-oellers.de](http://www.farbenfabrik-oellers.de)


**Dammers & Bittner**  
**INKASSO**


**BÜRGE L**  
 Wirtschaftsinformationen

**Prävention durch Information**  
**Liquidität durch Inkasso**

Infos unter Tel.: 02405-80920  
 www.db-inkasso.de    www.buergel-aachen.de

## Kunden: AachenMünchener zählt zu den besten Lebensversicherern

► **Aachen.** Die Studie „ServiceAtlas Lebensversicherer 2015“ hat die AachenMünchener in den Kategorien „Kundenberatung“ und „Kundenservice“ zum besten Lebensversicherer Deutschlands gekürt. Das Versicherungsunternehmen überzeugte zudem in den Dimensionen „Produkte“ („sehr gut“) und „Preis-Leistungs-Verhältnis“ („gut“). In der Gesamtwertung belegte die AachenMünchener mit der Note „sehr gut“ Platz 2. Die Service Value GmbH hatte für die zweite Studie dieser Art die Kundenorientierung der 15 größten Anbieter für Lebensversicherungen untersucht und dafür rund 1.200 Kunden online befragt.

## Polyfoam expandiert und erweitert die Belegschaft

► **Niederzier.** Die Polyfoam Kautschuk GmbH plant die Erweiterung ihres Maschinenparks und die Einstellung neuer Mitarbeiter in den Bereichen Produktion und Verwaltung. Der entsprechende Rohbau ist bereits fertiggestellt; im März soll die Produktion für Schaumstoffverarbeitung in den neuen Hallen anlaufen. Mit der Erweiterung beabsichtigt das Unternehmen den Ausbau seines Angebots für Kunden aus unterschiedlichen Branchen – von Automobil, Maschinenbau,

Heizungsbau und Bau bis hin zu Orthopädie, Geräteherstellung, Medizintechnik, Spiel-Freizeit-Hobby und technischem Handel. Polyfoam plane den Ausbau der Bereiche „Dämpfen, Dichten, Isolieren“ sowie „Verpacken“ und wolle künftig komplette Verpackungslösungen von der Entwicklung bis hin zur Versandlogistik anbieten, teilt das Unternehmen mit. Im Jahr 2011 hatte Polyfoam seinen Standort von Stolberg nach Niederzier verlagert.

## Dank Durchblick mit Datenbrille: CINRAM gewinnt den „European Supply Chain Excellence Award“

► **Alsdorf/London.** Die CINRAM GmbH ist in London mit dem „European Supply Chain Excellence Award“ 2015 ausgezeichnet worden. Die in dem Alsdorfer Unternehmen entwickelte Datenbrille zur effizienteren Kommissionierung brachte den ersten Platz in der Kategorie „Innovation in Supply Chain“ ein. Die Laudatio hob hervor, dass es sich bei

der Brille um eine Eigenentwicklung aus dem Unternehmen handelt, bei der die Kombination und Kommunikation von Lagerverwaltungsrechner zum Bestandsabgleich, „Google Glass“ als Informationsbasis und mobilem „Put-to-light“-Pick-Cart zu mehr Sicherheit und Durchsatz in der Auftragsbearbeitung führe.

# Out of Office



Thomas Käfer,  
 Geschäftsführer der Käfer EDV Systeme GmbH aus Würselen,  
 die ihre Kunden zu PC-, Netzwerk- und Portal-Technik sowie  
 IT-Sicherheit und digitaler Forensik berät

Foto: Käfer EDV Systeme GmbH

### 1.) Ich bin Unternehmer, weil...

ich ständig vor neue Herausforderungen gestellt werde und vieles aktiv gestalten kann. Sonst wird mir schnell langweilig.

### 2.) Mein größtes Erfolgserlebnis hatte ich...

als die Stützräder von meinem ersten Fahrrad abmontiert wurden.

### 3.) Wen ich gerne mal treffen würde – und warum:

Gott – mit ihm (oder ihr) würde ich gern über den Sinn des Lebens philosophieren, warum es uns überhaupt gibt und ob da noch mehr von unserer Sorte in einer anderen Ecke des Universums sind.

### 4.) Auf diese geniale Erfindung wäre ich gern selbst gekommen:

Skype beziehungsweise mit dem Computer zu telefonieren – die Idee hatte ich quasi schon 1993, damals allerdings als Aprilscherz für Computer-Nerds. Ich habe mich leider nicht ernst genommen.

### 5.) Dieses Buch lese ich immer wieder:

Praha – meinen ersten und bisher einzigen Krimi, weil ich mich immer wieder wundere, wie mir da die Phantasie durchgegangen ist.

### 6.) Und das ist meine Vorstellung von Glück:

Mein bisheriges Leben, jetzt und hier. So, wie es ist, kann es gerne bleiben!



# HAUS OVERBACH

*Erlernen. Erleben. Erinnern*

## TAGEN IM HAUS OVERBACH



**Konferenz- &  
Tagungsräume**

**Säle für Plenums- &  
Grossveranstaltungen**

**ÜBERNACHTUNGEN**

**Gastronomie  
Events**



### **Konferenz und Tagungsräume:**

Es stehen Ihnen 11 Tagungsräume in unterschiedlichen Größen und mit moderner Ausstattung, 3 Hörsäle und 6 naturwissenschaftlich-technische Übungsräume und Labore zur Verfügung.

- Möblierung nach Wunsch
- moderne technische und administrative Infrastruktur mit WLAN
- Verdunkelungsmöglichkeit einiger Tagungsräume
- allergikerfreundliche Räumlichkeiten
- barrierefreier Zugang und weitere...



### **ÜBERNACHTUNG:**

Nutzen Sie die Möglichkeit, nach einem intensiven Seminartag keinen weiten Heimweg antreten zu müssen, sondern den Abend gemütlich ausklingen zu lassen. Abseits jeder Hektik können Sie sich auf das Wesentliche besinnen, auf tanken und genießen.

In unseren Gästehäusern bieten wir Ihnen eine gepflegte Unterkunft, damit Sie nicht nur im Haus übernachten, sondern sich auch in den Ruhezeiten zurückziehen können. Wir verfügen über 41 Ein- und Zweibettzimmer, jeweils mit Dusche/WC, mit insgesamt 73 Betten.



**Tagungs- &  
Veranstaltungszentrum**

**Ferien &  
Gastronomie**

**Science  
College**

**Musik  
Kloster**

**Haus Overbach · Franz-von-Sales-Strasse 1 · 52428 Jülich-Barmen  
Tel.: 02461/930-01 · Fax: 02461/930-499 · E-Mail: [info@overbach.de](mailto:info@overbach.de)**

## JAGO-Logistikzentrum: Der erste Bauabschnitt des 120.000-Quadratmeter-Projekts beginnt

► **Hückelhoven.** Die Bauarbeiten zur Errichtung des Logistikzentrums der JAGO AG in Hückelhoven haben begonnen. Zusammen mit Panattoni Europe als Entwickler und Investor von Logistikimmobilien sowie dem Bauunternehmen Goldbeck wurde der erste Bauabschnitt eingeläutet. Im interkommunalen Industriepark Rurtal Hückelhoven soll auf einer Grundfläche von 200.000 Quadratmetern eines der größten neuen Logistikzentren Deutschlands entstehen. Der insgesamt 120.000 Quadratmeter große Komplex des E-Commerce-Unternehmens soll sich in vier Bauphasen entwickeln. Mit dem ersten Bauabschnitt sind 40.000 Quadratmeter Lager- und Logistikflächen sowie rund 1.500 Quadratmeter Büro- und Sozialflächen geplant. Die Übergabe ist für März vorgesehen. Die

weiteren Abschnitte sollen bis August 2017 fertiggestellt sein. Mit dem neuen Zentrum in Hückelhoven will die JAGO AG ihren inter-

nationalen Versandhandel forcieren und dabei Transportkosten und Lieferzeiten reduzieren.



|| Soll bis zum Sommer 2017 in vier Bauabschnitten entstehen: Das 120.000 Quadratmeter große Logistikzentrum der JAGO AG in Hückelhoven.

Foto: Panattoni Europe

## 180.000 Exemplare in der „Erstaufgabe“: Dalli entwickelt ein Pflegeprodukt für Flüchtlinge

► **Stolberg.** Die Dalli-Gruppe in Stolberg hat in kurzer Zeit ein neu entwickeltes kombiniertes Duschgel und Shampoo produziert, das allein zur Verteilung an Flüchtlinge gedacht ist. Zunächst sollen laut Stolberger Zeitung

180.000 Flaschen der Spezialmarke „Dalli 2 in 1“ hergestellt werden. An den Standorten Flörsheim-Dalsheim und Stolberg seien eigens dafür rund 40 Mitarbeiter an der Planung, Entwicklung, Koordination und Produktion

beteiligt. Mehrere Dalli-Partner aus den Bereichen Logistik, Etikettengestaltung, Reprotechnik, Druckvorbereitung, Etikettendruck und Verpackung hätten sich sofort bereiterklärt, die Hilfsaktion kostenlos zu unterstützen.

## „Thermen & Badewelt Euskirchen“ eröffnet

► **Euskirchen.** Die „Thermen & Badewelt Euskirchen“ hat vor Weihnachten ihre Pforten geöffnet. Zu der Wellness-Anlage zählen unter anderem sechs Saunen und zwei Restaurants. Die Arbeiten an dem 60-Millionen-Euro-Projekt hatten im April 2013 begonnen. Im September 2014 war das integrierte Sportbad fertiggestellt, das seitdem von Schulen und Vereinen genutzt wird. Kurz vor der Eröffnung hatte die Betreiberfirma mehrere Tage lang das 1,5 Millionen Liter fassende Hauptbecken gefüllt. Der Haupttrakt verspreche nun mit mehr als 500 Südseepalmen ein karibisches Flair. Rund 900.000 Gäste soll die Badewelt vom dritten Betriebsjahr an jährlich empfangen.

## EWV spendet 2.500 Euro an „Café International“

► **Imgenbroich.** Die EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH hat 2.500 Euro an das „Café International“ in Imgenbroich gespendet. Im Rahmen seiner Aktion „Mitarbeiter packen's an“ unterstützt der regionale Energieversorger fünf soziale Projekte, bei denen ein Teil der Belegschaft ehrenamtlich aktiv ist. Von der Spende soll neben einem Mietwagen auch ein Prepaid-Handy angeschafft werden, berichtet die Eifeler Zeitung. So sollen Flüchtlinge bessere Möglichkeiten bekommen, das Café zu erreichen. Künftig sollen sie sich für einen Fahrdienst anmelden können, der sie an ihrer Unterbringung abholt und abends zurückbringt. Auch der Fahrer soll von der Spende finanziert werden.

## Zwischen universitärer Forschung und industrieller Anwendung: 3T hat einen neuen Geschäftsführer

► **Aachen.** Markus Beckmann hat die Geschäftsführung der 3T Textil-TechnologieTransfer GmbH in Aachen übernommen. Er folgt auf Uwe Merklein, der die 3T GmbH über sieben Jahre hinweg aufgebaut und weiterentwickelt hat. Als Bindeglied zwischen universitärer Forschung und industrieller Anwendung ist die 3T GmbH seit 13 Jahren Partner des RWTH-Instituts für Textiltechnik, als dessen Spin-off-Betrieb das Unternehmen 2002 gegründet wurde. Beckmann greift auf eine jahrelange Erfahrung in der Textilbranche zurück: Nach seinem Textilmaschi-

nenbau-Studium startete er als Entwicklungsingenieur für neuartige Garn- und Zwirntechnologie bei der Volkmann GmbH, zuletzt Oerlikon Saurer, und stieg dort zum Leiter der Anwendungstechnologie und des Bereichs Teppichmaschinen auf. In seiner letzten Funktion dort verantwortete er als Vice President das internationale Produkt-Management. Sein Vorgänger hatte die 3T GmbH unter anderem auf den türkischen Markt durch die Gründung der 3T Ltd. Sti in Bursa erweitert. Das global agierende Unternehmen beschäftigt heute mehr als 20 Mitarbeiter.



Foto: Andreas Schmitter

► Mit Erfolg: 14 Absolventen des Industriemeisterlehrgangs Fachrichtung „Elektrotechnik“ der Bundeswehr sind in der IHK Aachen durch die Übergabe von Urkunde und Zeugnis verabschiedet worden. IHK-Mitarbeiter Gisbert Kurlfinke und Oberstleutnant Joachim Mörs würdigten die Leistungen der neuen Geprüften Industriemeister. „Dieser Lehrgang ist eine gute Investition in die berufliche Zukunft und ein wichtiger Beitrag zur Fachkräftesicherung“, sagte Kurlfinke. Die erfolgreichen Absolventen sind Marcel Bressen (München), Christopher Dahl (Burg), Christan Göthel (Leipzig), Jenny Helgert (Bedburg), Michael Kahle (Gotha), Fabian Kitas (Kümmersbruck), Tobias Ludwig Margeth (Furth im Wald), Valeri Penner (Bayerisch Gmain), Waldemar Popp (Peine), Fabian Reiß (Bochum), Gabor Schulze (Osterholz-Scharmbeck), Sebastian Trinkenschuh (Walldüren), Christian Waldmann (Flossenbürg) und Stefan Weiß (Bonn).

**DSD**

Deutsche  
Stammzellspender  
Datei

Member of the SKD

Deutsche Stammzellspenderdatei (DSD)  
**Ich bin Stammzell-  
spender. Jetzt Du!**

[www.deutsche-stammzellspenderdatei.de](http://www.deutsche-stammzellspenderdatei.de)

CreditreformThese Nr. 1

**WENIGER  
IST  
MEHR  
RISIKO FÜR  
IHR  
GESCHÄFT.\***

**CREDITREFORM. MIT SICHERHEIT MEHR WERT.**

Fehlendes Wissen über Ihre Kunden erhöht Ihr Risiko eines Zahlungsausfalls. Wenig optimierte Prozesse im Forderungsmanagement erhöhen Ihre Außenstandsdauer und reduzieren Ihre Liquidität. Gehen Sie lieber auf Nummer sicher und setzen Sie auf einen starken Partner: Creditreform. Mit unseren Lösungen optimieren Sie Ihre Kundenprozesse und steigern so den Wert Ihrer Kunden für Ihr Unternehmen. Sprechen Sie mit uns.

**Creditreform Aachen**  
Tel. 0241 - 962450  
[www.creditreform.de](http://www.creditreform.de)

## Zwei mit Eins

Dennis Greven aus Aachen und Sascha Bongartz aus Heinsberg haben ihre Ausbildung mit der Bestnote abgeschlossen und zählen zu den Top-Azubis in Deutschland



Fotos: Jens Schricke

|| Sie gehören zu Deutschlands Besten: Dennis Greven (l.) und Sascha Bongartz nehmen die Auszeichnung aus den Händen von DIHK-Präsident Eric Schweitzer entgegen.

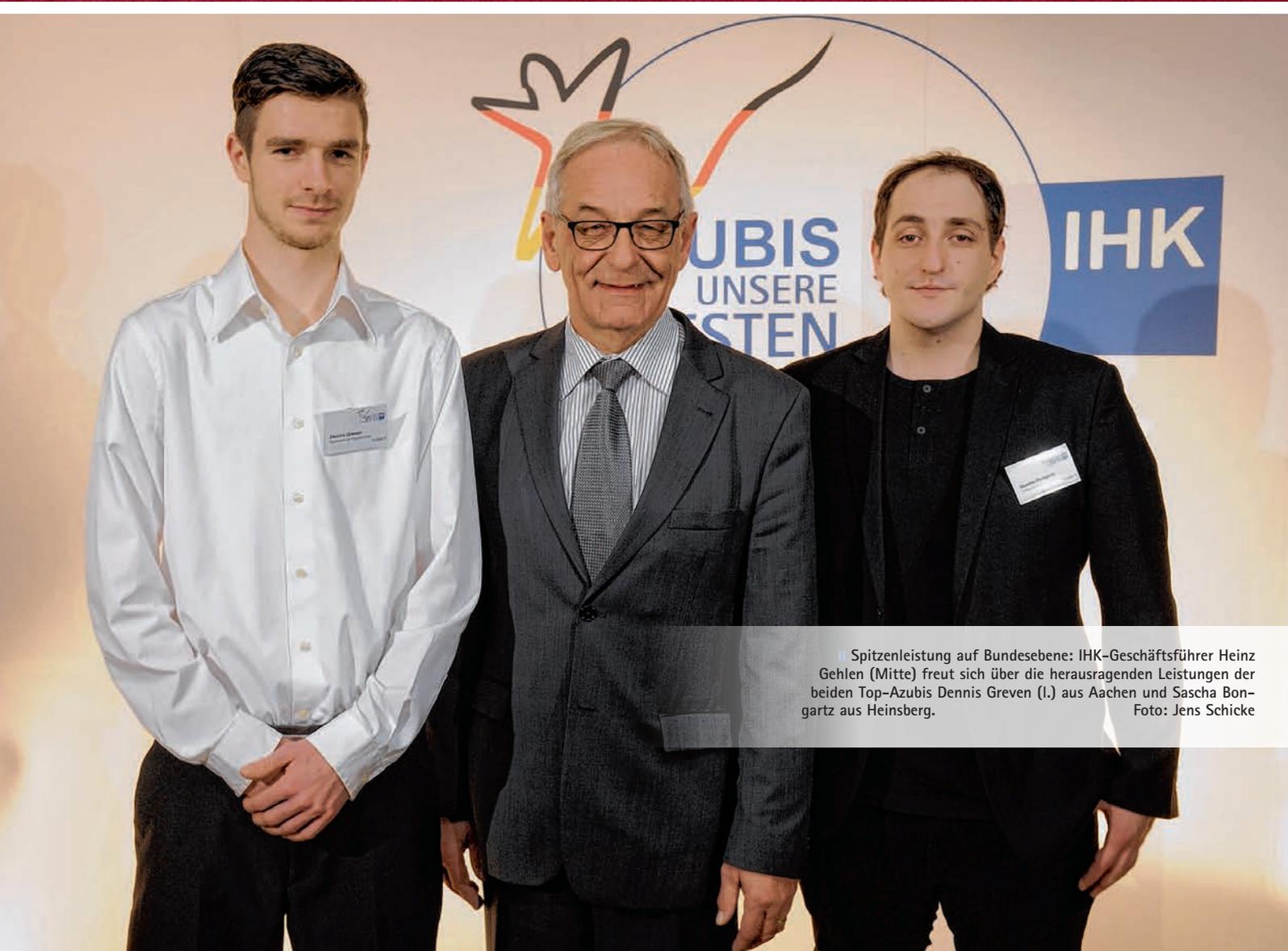
**D**ennis Greven von der Aldi GmbH & Co. Kommanditgesellschaft in Aachen und Sascha Bongartz vom Berufsbildungszentrum im Kolping-Bildungswerk Heinsberg gehören zu den besten Absolventen, die im vergangenen Jahr in Deutschland ausgebildet worden sind. Zusammen mit 228 weiteren Absolventen wurden der 23-jährige Einzelhandelskaufmann und der 25 Jahre alte Teilezurichter für ihre außerordentlichen Leistungen in Berlin geehrt.

„Wir würdigen Ihren Erfolg auch, um andere anzuspornen. Ich denke dabei vor allem an die vielen jungen Flüchtlinge, die seit einigen Monaten mit großen Hoffnungen zu uns kommen“, sagte Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), bei der Auszeichnung der 90 weiblichen und 140 männlichen Auszubildenden aus 221 IHK-Berufen. „Die herausragenden Azubis haben

sich unter 320.000 Prüfungsteilnehmern bewiesen und damit jetzt auch beste Chancen auf einen erfolgreichen Start ins Berufsleben“, betonte Heinz Gehlen, Geschäftsführer der IHK Aachen. Die duale Ausbildung sei nach wie vor ein entscheidender Faktor bei der Sicherung des Fachkräftebedarfs.

Das Bundesland mit den meisten Spitzen-Azubis (49) ist Bayern, gefolgt von Nordrhein-Westfalen mit 42 und Baden-Württemberg mit 37 Top-Azubis. Mehr als 1.000 Gäste nahmen an der von Entertainerin Barbara Schöneberger moderierten Feier zur zehnten Auflage der Bundesbestenehrung teil – neben den Eltern der Besten auch Vertreter der Ausbildungsbetriebe, Berufsschullehrer, Bundestagsabgeordnete sowie Präsidenten und Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammern.







# Genug gewartet!

Zeit sparen. Kosten senken. Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen online beantragen: Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Trotzdem noch Fragen? Lassen Sie sich das Elektronische Ursprungszeugnis erklären. Kinderleicht. Kostenfrei.

Ansprechpartnerin:  
Janine Ploum, Industrie- und Handelskammer Aachen  
Theaterstraße 6-10, 52064 Aachen  
Tel.: 0241 4460-0

[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer  
Aachen



Industrie- und Handelskammer  
Aachen



# Weiterbildungs- veranstaltungen

## Außenwirtschaft

21.01.2016 Aktuelle Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht zum Jahreswechsel 2015/2016 70 Euro

## Besondere Branchen und Zielgruppen

15.01.2016 DermaCos-Fachkraft - Lehrgang mit IHK-Zertifikat 2.500 Euro

## Personalmanagement

12.01.2016 Grundlagen der Personalarbeit - Lehrgang mit IHK-Zertifikat 7 60 Euro  
27.01.2016 „Candidate Experience“ für Auszubildende - Passgenaue Ansprache der neuen Online-Generation 280 Euro

## Projektmanagement

13.02.2016 Fachkraft für Projektmanagement - Lehrgang mit IHK-Zertifikat 1.300 Euro

## Unterrichtungsverfahren

13.01.2016 Gaststättenunterrichtung nach § 4 Absatz 1 Nr. 4 Gaststättengesetz 51 Euro  
25.01.2016 Unterrichtung für Beschäftigte im Bewachungsgewerbe (§34a GewO) 405 Euro

## Vorbereitungslehrgänge auf Prüfungen\*

11.01.2016 Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung 550 Euro  
30.01.2016 Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung 550 Euro  
02.02.2016 Ausbildung der Ausbilder - Vorbereitungslehrgang auf die Ausbildereignungsprüfung 550 Euro

### „Candidate Experience“ für Auszubildende - Passgenaue Ansprache der neuen Online-Generation

Allmählich spüren Sie den Fachkräftemangel? Sie fragen sich, ob Ihr Unternehmen nach außen hin richtig „überkommt“? Sie befürchten, die Konkurrenz großer Konzerne verhindert, dass auch Sie noch gute Auszubildende finden? Dann gilt es, sich auf die typischen Stärken kleiner und mittelständischer Betriebe zu besinnen: schnelle Reaktionszeiten, persönlicher Umgang, gründliche Ausbildung mit einem Verantwortlichen, der sich kümmert. Die neuen Generationen, die Sie heute und morgen ansprechen möchten, wissen alles das sicherlich zu schätzen. Aber: Sie müssen es schaffen, mit dieser Zielgruppe auf Augenhöhe in Kontakt zu treten, um dann im professionellen Umgang mit onlinebasierten Auswahlverfahren bei Ihren Kandidaten zu punkten. Die Ansprüche der Bewerber an das Recruiting sind deutlich gestiegen - und man erwartet von Ihnen, eine positive „Candidate Experience“ zu generieren.

Termin: 27.01.2016  
Dauer: 8 Unterrichtsstunden

### Grundlagen der Personalarbeit - Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Von Arbeitszeugnissen bis hin zur Personalgewinnung: Dieser Lehrgang bietet die Möglichkeit, sich mit wichtigen Aufgabengebieten der Personalarbeit vertraut zu machen. Personalmanagement ist ein wichtiger Bereich in jedem Unternehmen. Zufriedene Mitarbeiter sind kein Zufall, sondern auch ein Ergebnis erfolgreicher Personalarbeit. Für die Mitarbeiter aus der Personalabteilung ist ein Grundlagenwissen unentbehrlich, um dem Personalverantwortlichen kompetent zuzuarbeiten und den Kollegen im Unternehmen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

Termin: 12.01. - 15.03.2016  
Dauer: 68 Unterrichtsstunden

## Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254,  
Fax: 0241 5101-253  
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Jetzt Leser werben  
und unsere beliebte  
60€-Bargeld-Prämie sichern  
Rufen Sie uns an: 0241 5101-701

AZ / AN  
Aachener Zeitung  
Aachener Nachrichten

\*Wir weisen darauf hin, dass auch andere Weiterbildungsveranstalter im Kammerbezirk Aachen Vorbereitungslehrgänge auf IHK-Prüfungen anbieten.

## ► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragungen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft derart gestaltet, dass sie sich auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden lassen.

Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb dringend dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die

Offerte eines privaten Anbieters vorliegt. Das Handelsregister ist online unter [www.handelsregisterbekanntmachungen.de](http://www.handelsregisterbekanntmachungen.de) (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“) tagesaktuell zu finden.



**Nähe ist die beste Medizin**

RONALD McDONALD HAUS  
AACHEN

[www.mcdonalds-kinderhilfe.org](http://www.mcdonalds-kinderhilfe.org)

SPENDENKONTO

Sparkasse Aachen  
IBAN DE39 2505 0000 0000 3488 88  
BIC AACS3333

DZI  
Spenden-  
Siegel

## ► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zu einem an **Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen**, die einen Nachfolger oder aktiven Teilnehmer suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.



[www.next-change.org](http://www.next-change.org)  
[www.aachen.ihk.de](http://www.aachen.ihk.de) (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

René Oebel, Tel.: 0241 4460-227  
Heike Pütz-Gossen, Tel.: 0241 4460-284  
[recht@aachen.ihk.de](mailto:recht@aachen.ihk.de)

### Angebote

Nachfolger gesucht für Einzelhandel von Backwaren und Lieferdienst als selbstständiger Franchise-Nehmer. Monatsumsatz aktuell 35.000 bis 40.000 Euro. Ausbaufähig auf 50.000 Euro und mehr. Ein sehr erfolgreiches Franchise-System, das für den Standort in Euskirchen und Düren-Süd einen Nachfolger sucht. Wir suchen eine geeig-

nete, zuverlässige und organisierte Person mit Führungsqualitäten. Eigenkapital ist eine Voraussetzung. Sollten diese Eigenschaften auf Sie zutreffen und haben wir Ihr Interesse geweckt, dann melden Sie sich bitte.

AC-A-1208-EX

Restaurant und Bistro, vor einem Jahr grundrenoviert, mit rund 50 Sitzplätzen sowie einem Konferenzraum und einem Biergarten mit etwa 40 Sitzplätzen aus familiären Gründen abzugeben.

AC-A-1207-EX

### Nachfragen

Suche Forstunternehmen/forstliches Lohnunternehmen (Holzfällung, Holzrücken, Harvester, Forwarder) oder verwandtes Gewerbe. Raum Eifel, Nordrhein-Westfalen oder Rheinland-Pfalz. Übernahme, Beteiligung, Rentenbasis denkbar.

AC-N-458-EX

### Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Mischa Wyboris, Tel.: 0241 4460-232,  
Fax: 0241 4460-148, [mischa.wyboris@aachen.ihk.de](mailto:mischa.wyboris@aachen.ihk.de)

## ► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.



Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119



[www.ihk-recyclingboerse.de](http://www.ihk-recyclingboerse.de)

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
<b>Angebote</b>					
ACA-4894-5	Holz	MDF-Platten, 8 - 13 mm oder 16 - 19 mm	regelmäßig	200 m <sup>3</sup>	Aachen
ACA-4936-2	Kunststoffe	Polyester-Vlies	regelmäßig	4 - 8 t pro Jahr	Großraum Aachen
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-5016-11	Verpackungen	Holz - Einwegpaletten	monatlich	ab 50 Stück	Eschweiler
<b>Nachfragen</b>					
AC-N-2294-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PAN/Karbon, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	20 t	Aachen/EU-weit
AC-N-1795-12	Sonstiges	Elektroschrott, Elektronikschrott, IT-Geräte aller Art, weiße Ware	regelmäßig	jede	Aachen, NRW
AC-N-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
AC-N-5117-3	Metall	FE- und NE-Schrotte	unbegrenzt	regelmäßig anfallend	Städteregion Aachen; Kreis Heinsberg; Kreis Düren

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.

## ► Ergänzung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung der IHK Aachen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Aachen hat gemäß § 4 Satz 2 Nr. 2 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Artikel 254 der Zehnten Zuständigkeitsanpassungsverordnung vom 31. August 2015 (BGBl. I S. 1474), in ihrer Sitzung am 20. Oktober 2015 folgende Ergänzung des Gebührentarifs zur Gebührenordnung beschlossen:

XI. Erlaubnisverfahren und Registrierung von Finanzanlagenvermittler und Honorar-Finanzanlagenberater

2. Erlaubnisverfahren nach § 34f Abs. 1 S. 1 Nr. 3, Abs. 2 GewO bei Vorlage einer Erlaubnis nach § 34c Abs. 1 S. 1 Nr. 2 GewO 250 Euro

Die bisherigen Textziffern 2 bis 9 werden zu Textziffern 3 bis 10.

Aachen, 23. November 2015

Bert Wirtz  
Präsident

Michael F. Bayer  
Hauptgeschäftsführer

Genehmigt vom Ministerium für Wirtschaft, Energie, Industrie, Mittelstand und Handwerk des Landes Nordrhein-Westfalen (Aktenzeichen I A 2 - 24-12/01)

Düsseldorf, 26. November 2015  
i.A. Christian Siebert

Ausgefertigt Aachen, 2. Dezember 2015

Bert Wirtz  
Präsident

Michael F. Bayer  
Hauptgeschäftsführer

## ► Preisindex

### Verbraucherpreisindex für Deutschland (VPI) \*)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2015	November	107,1
	Oktober	107,0
	September	107,0
	August	107,2
	Juli	107,2

Quelle: Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Weitere Informationen zum Preisindex für Lebenshaltung und zur Berechnung von Wertsicherungsklauseln sind einsehbar unter

@ <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/logon?language=de&sequenz=tabelleErgebnis&selectionname=61111-0002>

### Verbraucherpreisindex für NRW \*)

Jahr	Monat	Basisjahr 2010 = 100
2015	November	107,5
	Oktober	107,4
	September	107,4
	August	107,6
	Juli	107,5

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Düsseldorf

Ergebnisse für das neue Basisjahr („lange Reihen“) gibt es im Internet unter

@ [http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex\\_aph.html](http://www.it.nrw.de/statistik/q/daten/eckdaten/r323preisindex_aph.html)

\*) Seit dem Berichtsmonat Januar 2013 wurde der Verbraucherpreisindex für Nordrhein-Westfalen und Deutschland auf das neue Basisjahr 2010 = 100 umgestellt. Bereits veröffentlichte Indexwerte früherer Basisjahre wurden mit Beginn des neuen Basisjahres (Januar 2010) unter Verwendung des aktualisierten Wägungsschemas neu berechnet. Alle Angaben ohne Gewähr

## ► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, sie von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

@ <https://www.aachen.ihk.de/bauleitplanung>

### Staatskanzlei NRW, Düsseldorf

► Aufstellung des Landesentwicklungsplans Nordrhein-Westfalen

bis einschließlich 15. Januar 2016

Staatskanzlei NRW, Stadttor 1, 40219 Düsseldorf

### Stadt Aachen

► Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 943  
► 136. Änderung des Flächennutzungsplans Rombachstraße/Vennbahnweg

bis einschließlich 8. Januar 2016

Stadt Aachen, Fachbereich Stadtentwicklung und Verkehrsanlagen, Lagerhausstraße 20, 4. Stock, 52064 Aachen

## Ansprechpartner Anzeigenberatung

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253  
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

## THEMENVORSCHAU

## Energie



Foto: © adrian2011 - Fotolia.com

## Ausgabe Februar

Titelthema: Energie

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- Tagungen und Seminare
- Arbeitsrecht
- Fort- und Weiterbildung

Anzeigenschluss: 14.01.2016

## Ausgabe März

Titelthema: Wirtschaft trifft Wissenschaft

Anzeigenschluss: 18.02.2016

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254  
 wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

## Wirtschaft im TV: Januar 2016



» **Dienstag, 12. Januar 2016**  
 „N24 Cassini: Der Weg der Europalette“

Sämtliche Güter, die täglich im Supermarkt und zu Hause ankommen, werden geliefert – auf Straßen, auf Schienen, durch die Luft. Egal, auf welchem Transportweg: Eine unauffällige, aber entscheidende, genormte Konstruktion ist immer dabei: die Europalette.

N24, 15.10 Uhr

» **Freitag, 15. Januar 2016**  
 „makro: Chinas Macht auf dem Meer“

China investiert an den wichtigsten Handelsrouten in Tiefseehäfen und gräbt einen gigantischen Kanal durch Mittelamerika. Das Land erwirbt Liegeplätze auf allen Kontinenten und baut die größten Frachtschiffe der Welt. China denkt plant weit voraus: sei es der Jahrhundert-Kanal quer durch Nicaragua oder die Erweiterung des größten Hafens der Welt in Shanghai...

3sat, 21.00 Uhr

» **Sonntag, 17. Januar 2016**  
 „Die Existenzgründer (1/3): Den Traum leben“

Sie brennen für ihre Ideen und nehmen Risiken in Kauf, sie verzichten auf eine Festanstellung und machen Schulden: Mehr als 60.000 Menschen in Hessen wagen jährlich den Schritt in die Selbstständigkeit. Der „Hessenreporter“ hat Existenzgründer über ein Jahr lang begleitet. Die erste Folge der dreiteiligen Sendereihe startet auf einer Großbaustelle in Nidda.

hr-fernsehen, 18.30 Uhr

(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)

## IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich

Erscheinungstermin: jeweils am 1. des Monats

verbreitete Auflage: 31.953 [Stand IVW III|14]



Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Aachen  
 Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de,  
 wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Fritz Rötting

Redaktion: Mischa Wyboris, Sarah Sillius, Heike Horres-Classen

Redaktionssekretariat: Katia Peter

Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Dr. Carolin Cremer-Kruff, Heike Freimann, Katrin Fuhrmann, Leandra Kubiak, Richard Mariaux,  
 Carsten Rose, André Schaefer, Conny Stenzel-Zenner, Pia Wilbrand

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Thomas Pelzer, Tel.: 0241 5101-273, Fax: 0241 5101-281

Anzeigenberatung:

Timo Abels, Tel.: 0241 5101-254, Fax: 0241 5101-253,  
 wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de  
 Anzeigenpreisliste Nr. 37 gültig seit 1. Januar 2016  
 www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout:

Daniel Pestel

Druck: Weiss-Druck GmbH &amp; Co. KG, 52153 Monschau

Bezugsgebühr:

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGTs: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: rita.sacher@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

Unterstützen Sie den  
Ball der Wirtschaft als  
**offizieller Sponsor.**  
Sie können aus den  
verschiedenen Sponsoren-  
paketen das für Sie  
attraktivste Angebot wählen.  
**Sprechen Sie  
uns an!**

# Ball der Wirtschaft

am 21. Mai 2016

---

Am Samstag, 21. Mai 2016, verwandelt sich die ehemalige Waschkäule der Zeche Carolus Magnus in Übach-Palenberg erneut zum Festsaal für den Ball der Wirtschaft.

Der Juniorenkreis der Industrie- und Handelskammer Aachen lädt Sie sehr herzlich zum Tanz in außergewöhnlicher Atmosphäre ein. Für das leibliche Wohl und die Unterhaltung unserer Gäste ist selbstverständlich gesorgt.

Zu dieser stilvollen Veranstaltung erwarten wir rund 500 Gäste aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kultur. Freuen Sie sich auf die Showband „Ten Ahead“ und phantasievolle Inszenierungen.

---

## Ball der Wirtschaft 2016

Zeche Carolus Magnus  
Am Wasserturm 22  
52531 Übach-Palenberg  
Eintritt: 79 Euro (inkl. MwSt.) pro Person  
(einschließlich Buffet)  
Kleidung: festliche Garderobe

## Weitere Informationen & Anmeldung

Nils Jagnow  
Industrie- und Handelskammer Aachen  
Theaterstraße 6-10  
52062 Aachen  
Telefon 0241 4460-234  
[www.ball-der-wirtschaft-aachen.de](http://www.ball-der-wirtschaft-aachen.de)



# AUTO CONEN GRUPPE

AUTOMOBILE BESTLEISTUNGEN!

Ständig über 1800 Fahrzeuge auf 70.000 qm<sup>2</sup> sofort verfügbar!

**Jeep**  
DAS ORIGINAL

**ABENTEUER SIND DER GRÖSSTE LUXUS**



**4 JAHRE**  
Jeep GARANTIE  
ohne Kilometerbegrenzung

**Jeep® GRAND CHEROKEE BUSINESS LEASING**

Ein gewerbliches Leasingangebot für den Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l V6 MultiJet, 184 kW (250 PS):

Monatsrate:	529,- € zzgl. MwSt.
Laufzeit:	48 Monate
Gesamtkilometerleistung:	40.000 km
Leasingsonderzahlung:	0,- € zzgl. MwSt.

Ein gewerbliches Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, zzgl. 890,-€ Überführungskosten. Nur für gewerbliche Kunden.

Serienmäßig inklusive:

- 20"-Leichtmetallräder
- Quadra-Lift® Luftfederung
- Adaptive Cruise Control und Totwinkel-Assistent
- klimatisierbare Nappaledersitze vorn<sup>2</sup>
- 8,4"-Uconnect® Navigation DAB+ und Bluetooth®

**Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l 6V MultiJet, 184 kW (250 PS): innerorts 9,3; außerorts 6,5; kombiniert 7,5. CO<sub>2</sub>-Emission (g/km): kombiniert 198.**

<sup>1</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Jeep® Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Automotive Services GmbH gemäß ihren Bedingungen.

Details über die Garantiebedingungen erfahren Sie bei uns oder unter [www.jeep.mopar.eu/jeep/de/fahrzeuggarantie](http://www.jeep.mopar.eu/jeep/de/fahrzeuggarantie)

Angebot gültig für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge Jeep® Grand Cherokee Overland 3.0l 6V MultiJet, 184 kW (250 PS), bis zum 31.01.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Jeep® ist eine eingetragene Marke der FCA US LLC.

Jeep mit 



PLANUNGSSORGEN  
KOSTENFALLE  
WERTVERLUST

WENIGER SORGENFALTEN  
MIT DER FIAT PROFESSIONAL

**4 JAHRE GARANTIE!**



**DER FIAT DUCATO. JETZT FÜR 199,- € IM MONAT\*\* LEASEN.**

In Ihrem Geschäft gibt's keine halben Sachen. Und das erwarten Sie auch von einer Garantie. Deshalb ist unsere 4 Jahre Fiat Professional Garantie\* ein handfestes Versprechen. Zusätzlich zu 2 Jahren Neuwagengarantie gibt es 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100\*\*“ dazu. Jetzt für alle Fiat Professional Modelle, z.B. den Fiat Ducato, mit attraktiver Leasingrate von nur 199,-€ im Monat\*\*.

Nur für gewerbliche Kunden



[www.fiatprofessional.de](http://www.fiatprofessional.de)

  **VEHICLE PROTECTION**

\* Details dazu erfahren Sie bei uns oder unter: [www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie#topPage](http://www.fiatprofessional.de/de/Angebote/4-Jahre-Garantie#topPage)

\*\* Ein Leasingangebot der FCA Bank Deutschland GmbH, Salzstraße 138, 74076 Heilbronn, für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28L1H1 115 MultiJet (Version 290.SLG.4) 85 kW (115 PS), zzgl. Überführungskosten: 48 Monate Laufzeit, 100.000 km Gesamtlauflistung, 199,- € Monatsrate zzgl. MwSt., ohne Anzahlung. Angebot nur für gewerbliche Kunden und nur für nicht bereits zugelassene Neufahrzeuge, gültig vom 29.06. bis 31.01.2016. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

AUTO CONEN GmbH • Rudolf-Diesel-Str. 15 • Düren • 02421 / 95370  
 AUTO CONEN GmbH • Erkelenzer Straße 80 • Heinsberg • 02452 / 9680

